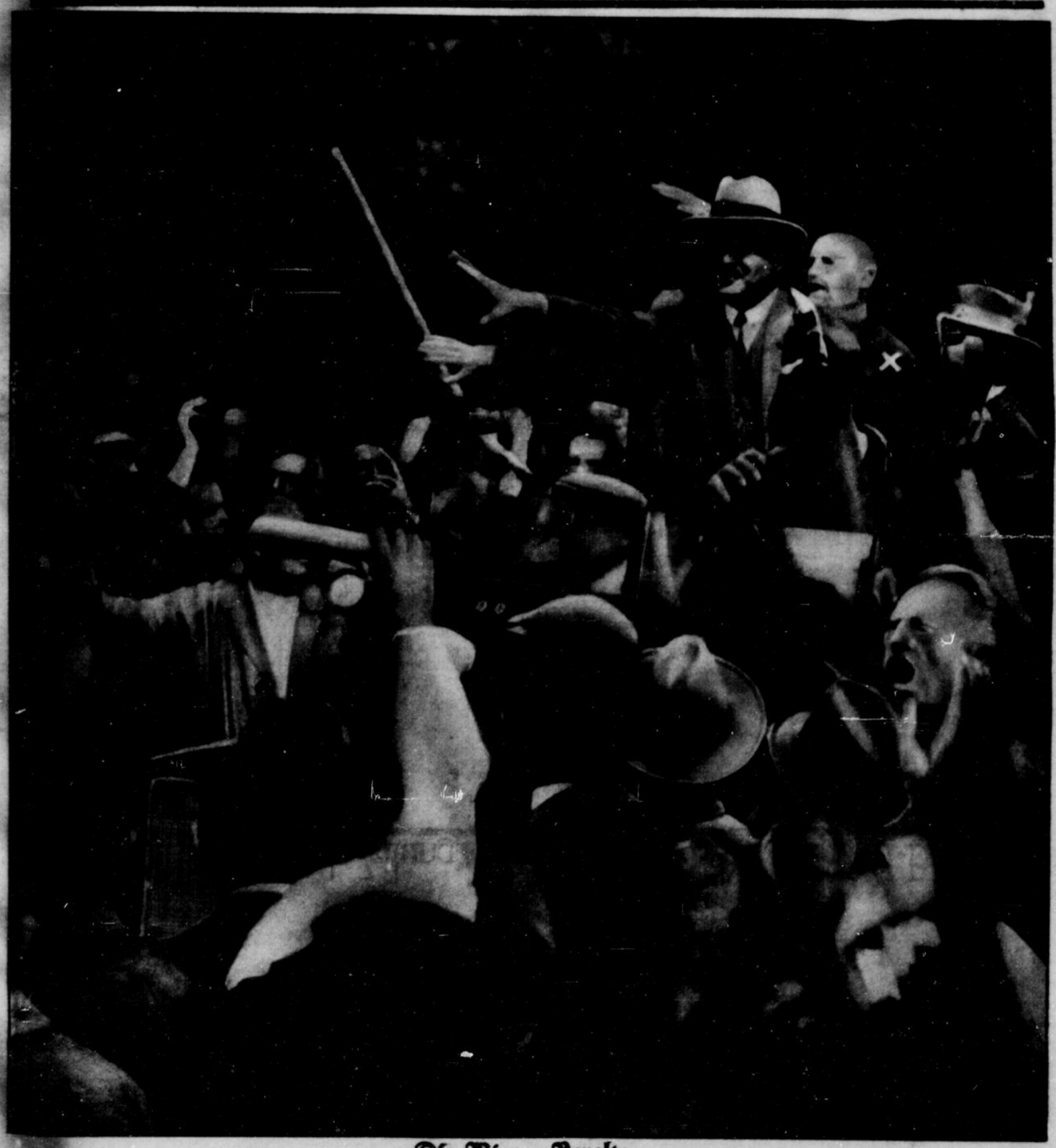
Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Die Wochenschau

Nr. 30
24. Juli 1927
20 Pf.

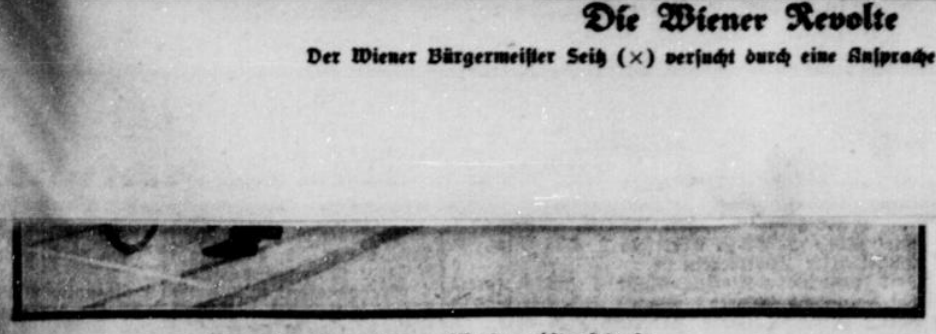
Westdeutsche Illustrierte Zeitung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen



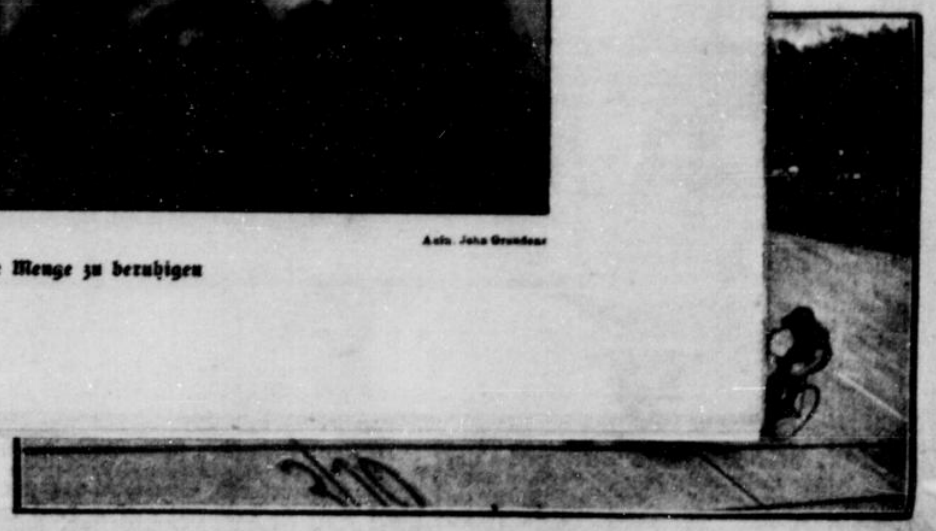
Die Wiener Revolte

Aufn. John Grundner

Der Wiener Bürgermeister Seitz (×) versucht durch eine Ansprache die Menge zu beruhigen



Der Start zur Weltmeisterschaft.



Sawall und Parisot im Kampf.

blieben. Der Auftragseingang ist bei den Gießereien, wie gewöhnlich im Sommer, etwas schwächer. Auch sind die Gießereien bei den hohen Gußbruchpreisen, die im Hinblick auf die seit Monaten unveränderten Roheisenpreise als unbegründet angesehen werden, vielfach dazu übergegangen, mehr Roheisen an Stelle von Gußbruch einzusetzen. Die Preise zeigen infolgedessen eine schwächere Haltung. Es notieren a Maschinengußbruch 2 62 Mark, Ofen- und

100 Millionen Elektro-Aufträge.

Wie die „Voss. Ztg." hört, hat die Kreditanstalt für Verkehrsmittel große Elektro-Konzessionen für Oesterreich erhalten, und zwar einmal zum Ausbau der Enns-Wasserkräfte, sodann zur Elektrifizierung des Burgenlandes. Durch die neuen Anlagen sollen

schäfte wohl die Hoffnung aussprechen dürfen, daß wir auch für unser erhöhtes Kapital ein befriedigendes Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr erzielen werden. Aus den Beteiligungen sind u. a. zu erwähnen: über 50 Prozent der Schuhfabrik Rheinland, A.-G. in Barmen, weniger als 50 Prozent der Patria-Versicherungs-A.-G. in Köln.

Devisen.

Zürieber 11,40-Uhr-Devisenkurse vom 22. Juli. Paris 2032½, London 2520½, Neuyork 519¹⁵/₁₆, Belgien 22 Italien 2821, Spanien 8877½, Holland 206,85, Berlin 12 Wien 7310, Stockholm 139.10, Oslo 134.15, Kopenhage 138,90, Sofia 375, Prag 1539½, Warschau 9050, Belgra 913, Athen 682, Konstantinopel 266, Bukarest 337, Pe

Hamburg-Südar Dampfsch

Schnelldampfe Santos, Montevi 21. August: MS. Monte D. Cap Polonio, 10. Se September Post-D. Ar Brasilien, Ladung Schnell- und Passagier de Janeiro und Santos: 31. August: MS. Monte Monte Olivia, 14. Se Frachtdampfer toria, Rio de Janeiro Yseidijk, 20. August P Brasilien, direk cisco do Sul (in Dureb polis und Rio Grande (i Porto Alegre): 30. Jul Post-D. Entrerios, 10. Nach São Francisco do giere): 10. August Pos Monte Sarmiento, 10. 22. September Schnel Plata, direkt nac in Durchfracht nach Ro u. a. Plätzen: 10. Au August MS. Monte Sar D. Cap Polonio, 10. Se September Post-D. Es Antonio Delfino.

Nächste I des Norddeuts

Nach Neuyork Columbus 27. Juli, D C D President Harding (D Dresden 5. August Southampton: D Repu Juli, D George Washin Harding (USL) 29. Jul Canada (Halifax) Seydlitz 2. August. — Baltimore-Norf: D Göttingen 6. August ab Bremen-Bremerhave Morena 6. August, D Nordbrasilien ab — Nach Mittelbr burg 30. Juli, D Porta New Orleans ab B Nach Ostasien ab D Schlesien 30. Juli, wigshaven 13. August, 27. August. — Nach Holstein 23. Juli, D Ha — Nach Süd-A Bremen: a) durch den D Idarwald 2. August; D Atto 26. Juli, D Rh August. — Nach Amerika und M 17 August. — Nach Hamburg: D Wangoni

Differenzen im

Die Gründung d handels-Gesellschaft gliedern der Vereini scher Eisengroßhand Beifall gefunden. Es dem Stahlwerks-Verb große Firmen h ihren Austritt aus de die Firma August K Firma Karl Lohmar, Felten, Nölle & Ack Hugo Zell, Bar Vereinigung steht we zu dem Stahlwerksve einigung freier Eise Westfalen mit dem anderen Seite wird Eisenhändlervereinigu Hauptsache auch die schwebenden Fragen Es sind also vorläuf mit dem Stahlwerksv die Zeit nach Kläru Wochen erfolgen dü Verhandlungen mit d

Beratungsstelle über die Zunah

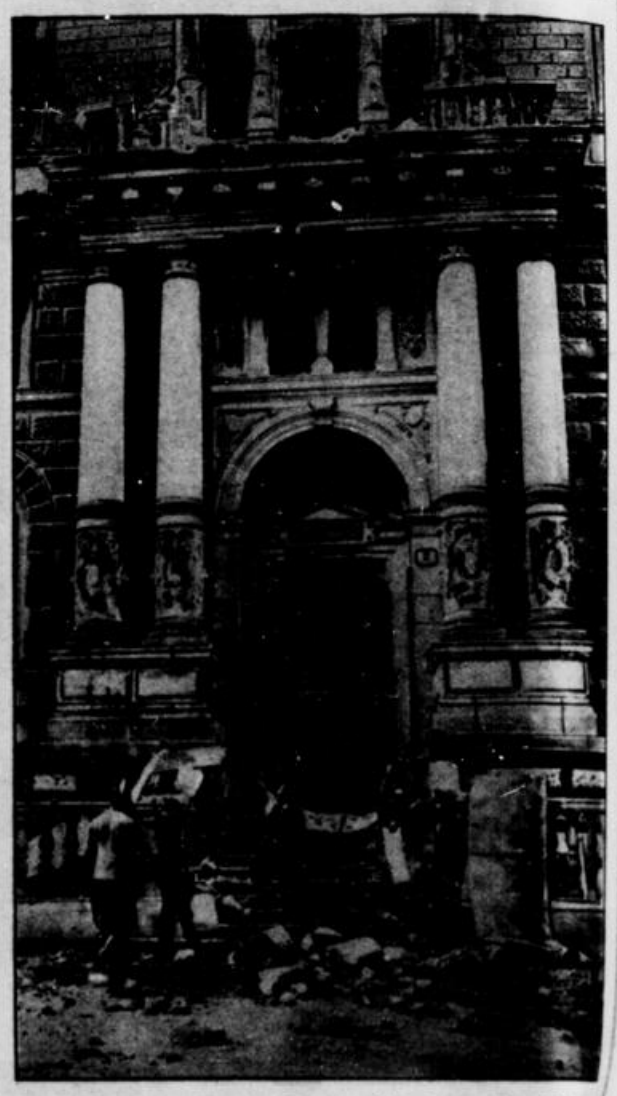
Der Vorsitzende landskredite, Geh. Re längerer Auslassung nung von Auslandkre druck, daß die Unterl dem Ausland notwe künstliche Ueb zu vermeiden. daß die anscheinend wesentlichen Talmigl wenn wir nicht wied der Produktionspro werde, daß andererse einnahme von Ausla anzuwenden sei. So dem Wohnungsbau d aber unter dem Zwa nahme eines Betrag Reichsmark als erträ richtig, daß der ge der Arbeit sei; doch Verwendung von Au der Wirtschaft greift gesichts der hohen S zu einer Ueberschul Beratungsstelle nicht handele, habe die B leihe gezeigt. Imm Augen halten, daß, je größer der Betrag der Auslandgelder sei, um so größer auch der Rückschlag sei, sobald sich erst die Kehrseite der übermäßigen Auslandverschuldung zeige. Ohne völlig auf das ausländische Leihkapital zu verzichten, müsse unbedingte Sparsamkeit und Vernunft in der ausländischen Kapitalverwendung Platz greifen, sofern nicht größere Schäden entstehen sollten.

Die ersten Bilder von den Unruhen in Wien



Maschinengewehrposten der Bundestruppen schützen das Wiener Parlamentsgebäude

Aufn. E. Benedikt



Ein Eingang des von der Menge gestürmten und vollkommen ausgebrannten Justizpalastes

Aufn. E. Benedikt



Die Menge staut sich in den Nebenstraßen. Im Hintergrund der brennende Justizpalast, links das Parlamentsgebäude

Aufn. John Grandjean

wo sie entweder am billigsten bedient wird oder doch so billig, daß sie gerade noch in die Lage versetzt wird, Gegenstände des täglichen Bedarfs zu kaufen, deren Erwerb ihr bei anderen Preisen unmöglich ist. In diesen Rahmen hineingestellt, liegt hier ein ernährungswirtschaftliches Problem vor, das Landwirtschaft und Warenhaus schon heute Seite an Seite finden sollte.

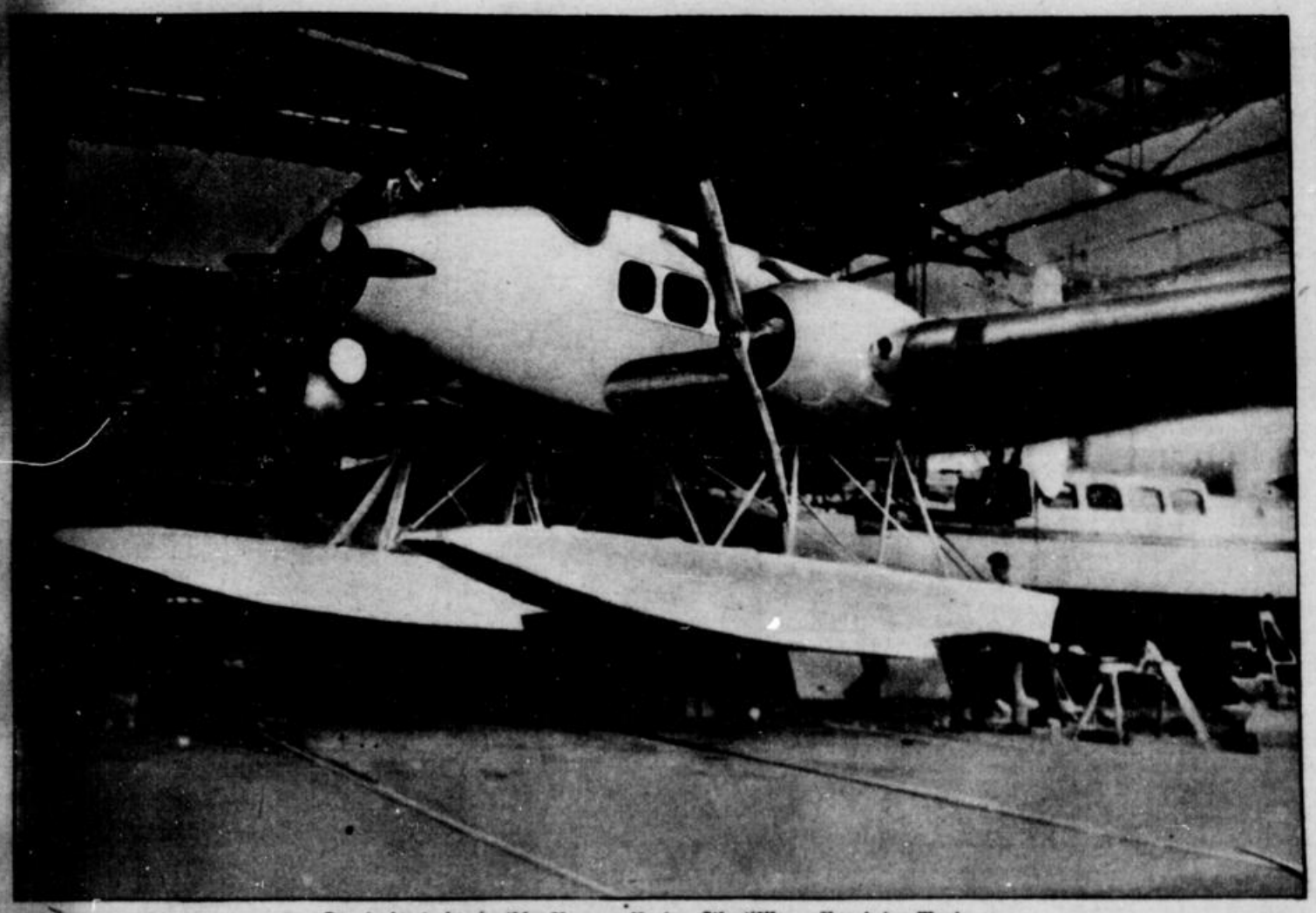
Zusammenfassend ist zu sagen: Von dem Gesamtumsatz der deutschen Warenhäuser mit einem Werte von 1,75 Milliarde Reichsmark pro Jahr macht der Umsatz landwirtschaftlicher Produkte etwa 20 Prozent aus. Das entspricht einem Werte von 350 Millionen Reichsmark."

hold, Crimmitschau.

M. Prins, Der Weg zum Gewinn. Verlag Fritz Brothers, Haarlem (Holland), deutsche Vertretung: F. W. G. Schräpler, Leipzig C 1, Eilenburgerstraße 26. Das Buch „Der Weg zum Gewinn" ist von einem holländischen Kaufmann verfaßt. Es handelt vom richtigen Rechnen. Es wird auch dem deutschen Kaufmann manocherlei Anregungen bieten.

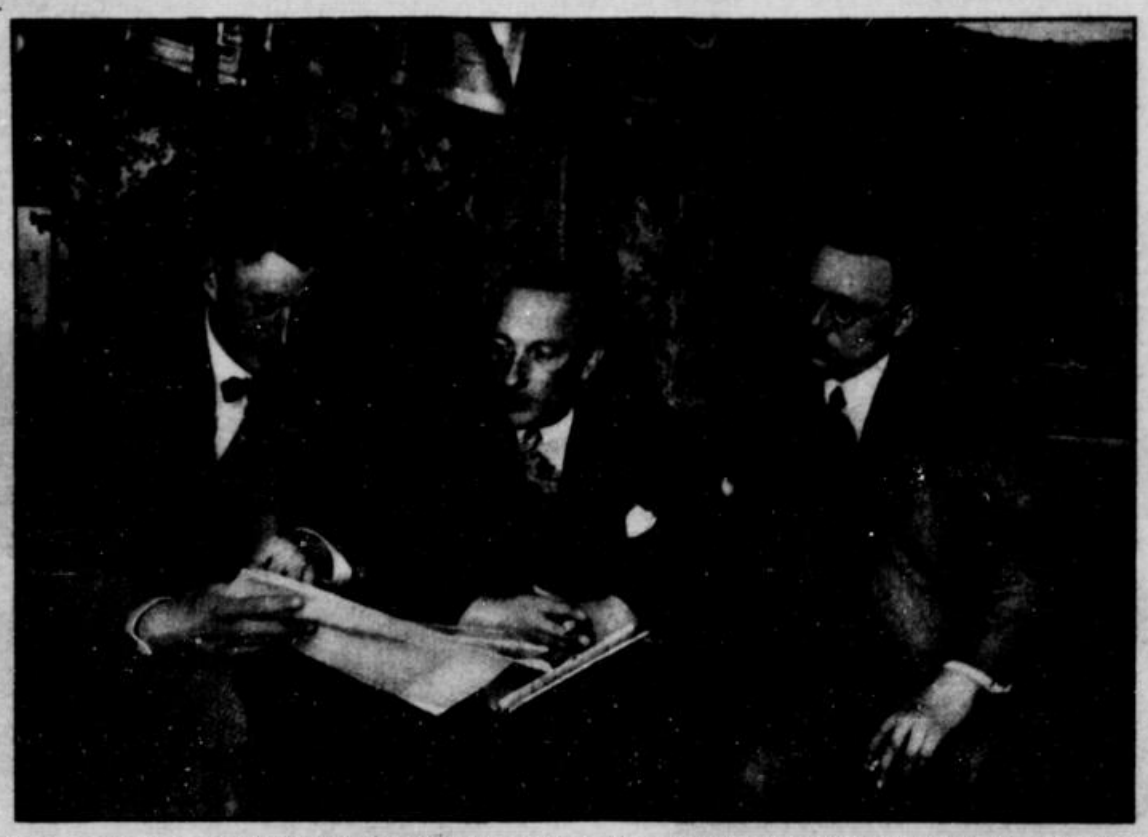
Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Der erste Ozeanflug Deutschland – Amerika?

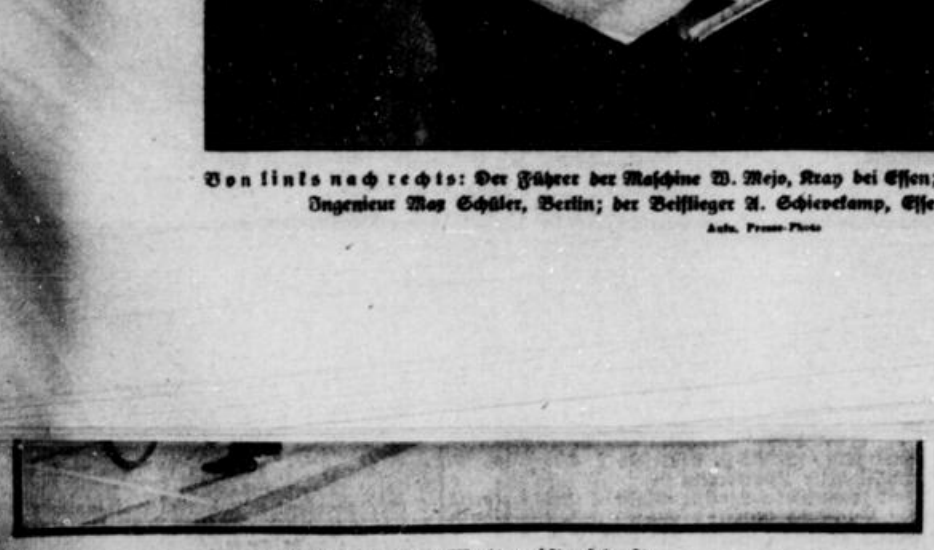


Das dreimotorige deutsche Flugzeug für den Atlantikflug während der Montage

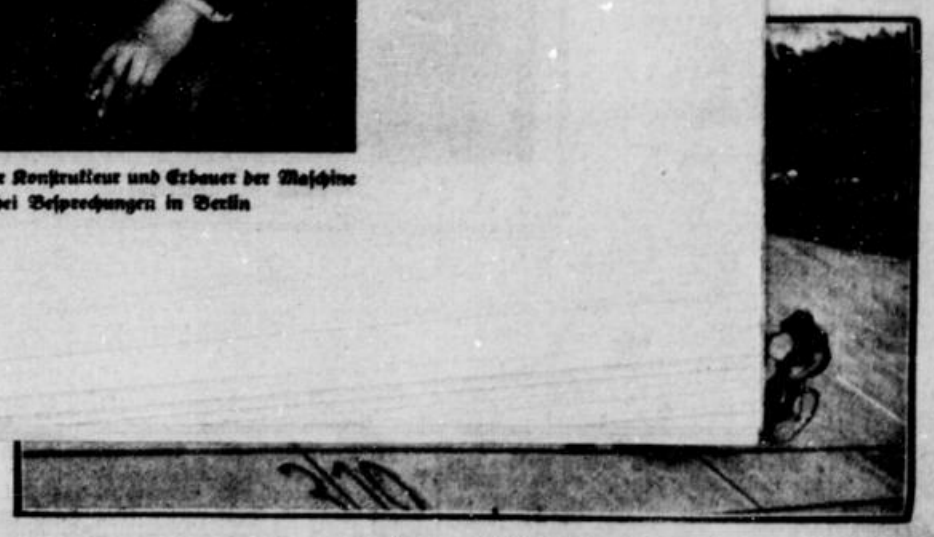
Die ersten deutschen Flieger, die zu dem Ozeanflug Deutschland—Amerika starten wollen, sind der aus dem Kriege als Kampfflieger und jetzt als Looping-Flieger bekannte W. Mejo aus Krap bei Essen und sein Begleitflieger A. Schievekamp, Essen. Sie beabsichtigen mit ihrer in wenigen Tagen fertig montierten Maschine schon Ende Juli von einer noch zu bestimmenden Stelle im Rhein-Ruhrgebiet aus zum ununterbrochenen Fluge nach Neuyork zu starten.



Von links nach rechts: Der Führer der Maschine W. Mejo, Krap bei Essen; der Konstrukteur und Erbauer der Maschine Ingenieur Max Schüler, Berlin; der Beifflieger A. Schievekamp, Essen, bei Besprechungen in Berlin



Der Start zur Weltmeisterschaft.



Sawall und Parisot im Kampf.

bleiben. Der Auftragseingang ist bei den Gießereien, wie gewöhnlich im Sommer, etwas schwächer. Auch sind die Gießereien bei den hohen Gußbruchpreisen, die im Hinblick auf die seit Monaten unveränderten Roheisenpreise als unbegründet angesehen werden, vielfach dazu übergegangen, mehr Roheisen an Stelle von Gußbruch einzusetzen. Die Preise zeigen infolgedessen eine schwächere Haltung. Es notieren Maschinengußbruch 62 Mark, Ofen- und

100 Millionen Elektro-Aufträge.

Wie die „Voss. Ztg." hört, hat die Kreditanstalt für Verkehrsmittel große Elektro-Konzessionen für Oesterreich erhalten, und zwar einmal zum Ausbau der Enns-Wasserkräfte, sodann zur Elektrifizierung des Burgenlandes. Durch die neuen Anlagen sollen

schäfte wohl die Hoffnung aussprechen dürfen, daß wir auch für unser erhöhtes Kapital ein befriedigendes Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr erzielen werden. Aus den Beteiligungen sind u. a. zu erwähnen: über 50 Prozent der Schuhfabrik Rheinland, A.-G. in Barmen, weniger als 50 Prozent der Patria-Versicherungs-A.-G. in Köln.

Devisen.

Züricher 11,40-Uhr-Devisenkurse vom 22. Juli. Paris 2032½, London 2520½, Neuyork 519⁹/₁₆, Belgien 7218, Italien 2821, Spanien 8877½, Holland 206,05, Berlin 123,40, Wien 7310, Stockholm 139,10, Oslo 134,15, Kopenhagen 138,90, Sofia 375, Prag 1539½, Warschau 9050, Belgrad 913, Athen 682, Konstantinopel 266, Bukarest 357, Pri-

Hamburg-Süda Dampfsc

Schnelldampf Santos, Montev 31. August: MS. Monte D. Cap Polonio, 10. S September Post-D. A Brasilien, Ladung Schnell- und Passagie de Janeiro und Santos: 31. August: MS. Mont Monte Olivio, 16. S Frachtdampfer toria, Rio de Janeiro Yseldijk, 20. August Brasilien, direk cisco do Sul (in Dure polis und Rio Grande (Porto Alegre): 30. Ju Post-D. Entrerios, 10. Nach São Francisco de giere): 10. August Pos Monte Sarmiento, 10. 22. September Schn Plata, direkt na in Durchfracht nach R u. a. Plätzen: 10. A August MS. Monte Sa D. Cap Polonio, 10. S September Post-D. Es Antonio Delfino.

Nächste des Norddeuts

Nach Neuyor Columbus 27. Juli, D D President Harding (D Dresden 5. Augus Southampton: D Rep Juli, D George Washi Harding (USL) 29. Ju Canada (Halifax) Seydlitz 2. August. Baltimore-Norf D Göttingen 4. Augus ab Bremen-Bremerhav Morena 6. August, D Nordbrasilien a — Nach Mittelbr burg 30. Juli, D Porta New Orleans ab Nach Ostasien a D Schlesien 30. Juli. wigshaven 13. August, 27. August. — Nach Holstein 23. Juli, D H — Nach Süd-A Bremen: a) durch den D Idarwald 2. August D Atto 26. Juli, D Rh August. — Nach Amerika und M 17 August. — Nach Hamburg: D Wangoni

Differenzen im

Die Gründung handels-Gesellschaft gliedern der Vereini scher Eisengroßhand Beifall gefunden. Es dem Stahlwerks-Verb große Firmen ihren Austritt aus de die Firma August K Firma Karl Lohmar, Folten, Nölle & Aci Hugo Zell, Bar Vereinigung steht we zu dem Stahlwerksv einigung freier Eis Westfalen mit dem anderen Seite wird Eisenhändlervereinig Hauptsache auch die schwebenden Fragen Es sind also vorläuf mit dem Stahlwerksv die Zeit nach Klärt Wochen erfolgen dü Verhandlungen mit

Beratungsstelle über die Zunah

Der Vorsitzende landskredite, Geh. Re längerer Auslassung nung von Auslandkre druck, daß die Unterl dem Ausland notwe künstliche Ueb zu vermeiden. daß die anscheinend wesentlichen Talmigl wenn wir nicht wied der Produktionspro werde, daß andererse einnahme von Ausla anzuwenden sei. So dem Wohnungsbau d aber unter dem Zwa nahme eines Betrag Reichsmark als erträ richtig, daß der ge der Arbeit sei; doch Verwendung von Au der Wirtschaft greifb gesichts der hohen S zu einer Ueberschuk Beratungsstelle nicht handele, habe die B leihe gezeigt. Imm Augen halten, daß, je größer der Betrag der Auslandgelder sei, um so größer auch der Rückschlag sei, sobald sich erst die Kehrseite der übermäßigen Auslandverschuldung zeige. Ohne völlig auf das ausländische Leihkapital zu verzichten, müsse unbedingte Sparsamkeit und Vernunft in der ausländischen Kapitalverwendung Platz greifen, sofern nicht größere Schäden entstehen sollten.

O Tübingen, du teure Stadt!

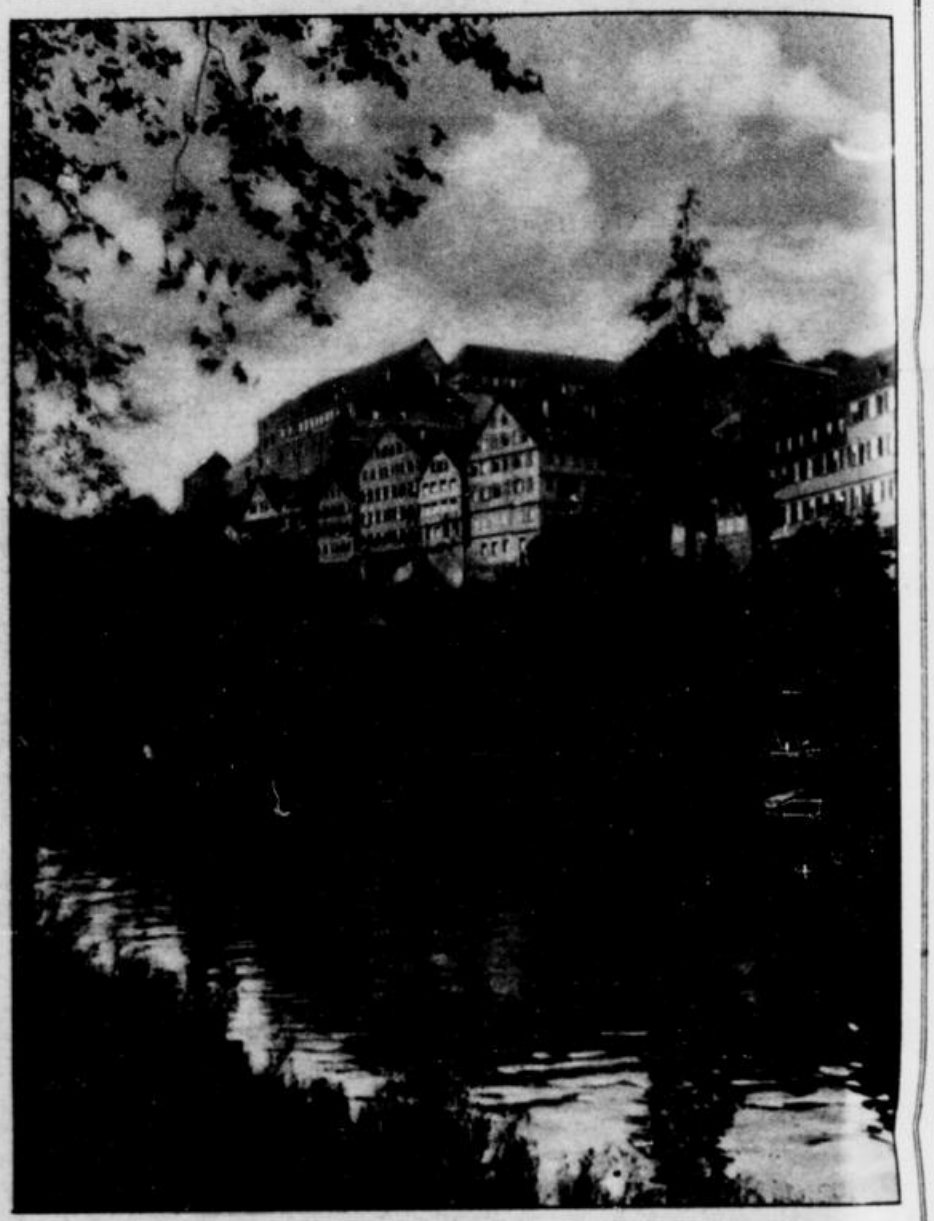
Zum 450jährigen Jubiläum der Tübinger Universität

Von Dr. Karl Fuß

In den Spätjulitagen dieses Jahres feiert die alma mater Tubingensis das Fest ihres 450jährigen Bestehens. Nicht nur im Schwabenland erweckt dieses seltene Jubiläum Anteilnahme und Sympathie. Ist doch der Tübinger Universität Geschichte ein Stück deutscher Geistesgeschichte; viele jener Männer, auf die jeder Deutsche stolz ist, wurden ja dort erzogen. So darf die Eberhard-Karls-Universität, von einem hochsinnigen Fürsten anno 1477 gegründet, mit berechtigtem Stolz auf die viereinhalb Jahrhunderte ihres Wirkens zurückblicken.

Von jeher hat die Schönheit der Tübinger Landschaft und der gute wissenschaftliche Ruf ihrer alma mater junge und ältere Semester aus allen deutschen Gauen in das alte liebe Nest am Neckar gelockt, das wie wenige andere bis in die Gegenwart hinein sich die ganze Romantik einer ausgesprochenen Studentenstadt bewahrt hat. Mützen und Bänder beherrschen auch heute noch das Bild, wie in alten Zeiten klirren die Sporen auf buckligem Pflaster, dröhnen Lieder in heitere Nächte, schwirren die Schläger, brummen die Philister und möchten's doch nicht anders haben ... Aber man täte den Studenten unserer Zeit und auch den Tübingern bitter Unrecht, sähe man in ihnen nur unbekümmerte Anakreontiker: sie wissen fast alle aus eigener bitterer Erfahrung, daß Student sein nicht mehr „des Daseins schönste Feier" ist; kein sorgloses Aufgehen im Augenblick mehr ist ihnen beschieden, und vielleicht möchte man das auch gar nicht mehr wünschen. Aber nur mürrische Nörgler werden es ihnen verargen, wenn sie wenigstens noch einen farbigen Abglanz alter Studentenromantik, die doch auch — wer wagte das zu leugnen?! — ein Stück deutscher Seele ist, in die Nüchternheit unserer Tage herüberretten, in heiteren Symbolen die Überlieferung einer glücklicheren Zeit pflegen!

Ein Gang durch Neckar-Tübingen — welche Fülle von lebendigsten Eindrücken, von großen Erinnerungen auch, vermittelt er! Ehrwürdiges Mittelalter noch erleben wir im schrulligen Gassengewinkel der Altstadt oder auf der trutzig ragenden Veste Hohentübingen — wem stiege, tritt er durchs prachtvolle Schloßportal, nicht ein Gedanke an Hauffs „Lichtenstein" auf, als jugendlicher Überschwang sich an Herzog Ulrichs trauten Schicksalen begeisterte?! Betriebsamer Geist der Neuzeit umweht uns im Universitätsviertel mit seinen Kliniken und wissenschaftlichen Instituten. Gleich neben der Neckarbrücke, wenn man vom Bahnhof her durch ein farblos-modernes Viertel in die eigentliche Stadt tritt, steht das Uhlandhaus und erweckt ehrfürchtiges Gedenken. Und wenn wir dann die Neckargasse emporsteigen und uns kurz vor dem prachtvollen architektonischen Bild der alten Stiftskirche scharf nach links abwärts wenden, so stehen wir bald vor der alten Burse, wo einst Philipp Melanchthon lehrte. Gegenüber aber schiebt sich ein Häuschen mit einem runden Turmvorsprung in den Neckar hinaus — hier lebte einst vierzig Jahre lang in der Hut eines Schreinermeisters, in geistiger Umnachtung Friedrich Hölderlin, Deutschlands großer Dichter und edelster Genius. Ein jahrhundertealtes Stipendium — zu seinen ersten Insassen gehörte Johann Kepler aus Weilderstadt — hat das Stift insbesondere den Söhnen unbemittelter Volksschichten die Aufstiegsmöglichkeit gegeben und das bis vor kurzem in hervorragender Weitherzigkeit und Großzügigkeit nicht nur Theologen. Im Stift wurde Gustav Schwab groß,



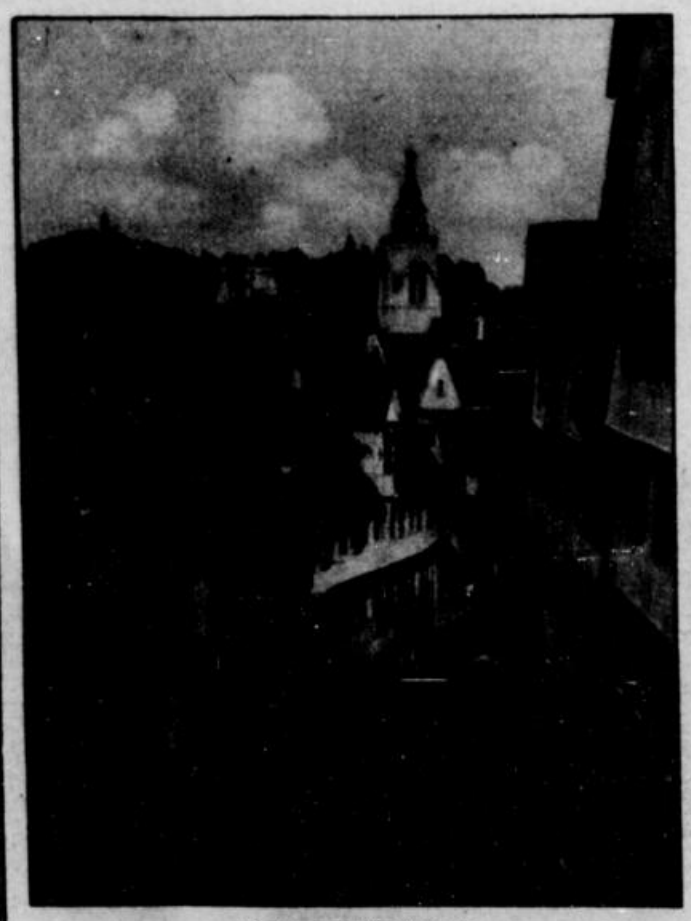
Der älteste Teil der Tübinger Universität, Aufn. Max Lehnert
welche im Jahre 1477 von Graf Eberhard im Barte errichtet wurde

der Erneuerer des klassischen Altertums, dessen Haus später ein Mittelpunkt des geistigen Deutschlands wurde; Schelling und Hegel stählten hier ihre Kräfte zum anhebenden großen Geisterkampf; hier studierte Friedrich Theodor Vischer, Philosoph und begnadeter Dichter zugleich, hier auch David Friedrich Strauß. Und im „Neuen Bau", einem andern Stipendienhause gegenüber der heute noch benutzten alten Aula, trafen sich um 1810 Ludwig Uhland, Justinus Kerner und andere begeisterte Freunde deutschen Altertums auf einer kleinen Studentenbude.

Alle guten Geister deutscher Seele begleiten uns bei unserm Gang durch Tübingens heimelige Gassen und Winkel, durch die herrliche Platanenallee am Neckar, über den Österberg mit seinen paradoxen engen Nachbarschaften von Professorenvillen und Studentenburgen.

Keinen alten Tübinger Studenten gibt es, der nicht in anhänglicher Liebe seiner alma mater gedächte, sei es, daß er hier am Born der Welt- und Gottesweisheit einen herzhaften Trunk getan, sei es, daß er, weniger wissensdurstig, nur das Erlebnis dieser schönen Stadt und ihrer begnadeten Landschaft tief in junger Seele aufnahm — auch das ein unvergänglicher innerer Gewinn. In diesem Sinne:

„Alma mater Tubingensis vivat, crescat, floreat in aeternum!"



Straße in Alt-Tübingen



Das heutige Hauptgebäude der Universität, die sogenannte Aula, wurde im Jahre 1842 erbaut Aufn. Kasper & Co.

schnittlich anzusetzen.

Zusammenfassend ist zu sagen: Von dem Gesamtumsatz der deutschen Warenhäuser mit einem Werte von 1,75 Milliarde Reichsmark pro Jahr macht der Umsatz landwirtschaftlicher Produkte etwa 20 Prozent aus. Das entspricht einem Werte von 350 Millionen Reichsmark."

hold, Crimmitschau.

M. Prins, Der Weg zum Gewinn. Verlag Prins Brothers, Haarlem (Holland), deutsche Vertretung: F. W. G. Schräpler, Leipzig C 1, Eilenburgerstraße 26. Das Buch „Der Weg zum Gewinn" ist von einem holländischen Kaufmann verfaßt. Es handelt vom richtigen Rechnen. Es wird auch dem deutschen Kaufmann mancherlei Anregungen bieten.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Die Beisetzung des Prinzen Sigismund von Preußen



Vor der Gruft: Die Witwe Prinzessin Sigismund von Preußen mit ihren beiden Kindern, hinter ihr Kronprinzessin Cecilie, links von ihr der Bruder des Verunglückten, Prinz Friedrich Leopold mit seiner Mutter, Prinzessin Marie Luise

Aufn. Weltbild

Im Hintergrunde weiter die Prinzen des Kaiserlichen Hauses und bekannte Generale der alten Armee, u. a. Generalfeldmarschall von Mackensen und Generaloberst von Kluck

Unten:
Der ehemalige Deutsche Kronprinz mit der Witwe und den beiden Kindern des Toten im Trauerzuge

Aufn. W. Rage





Hinter dem Sarge ging im Trauerzug das Pferd, mit dem der Prinz stürzte

Aufn. A. Gross

Unten:
Ein Schweizer Offizier trägt hinter dem Sarg den letzten in Luzern vom Prinzen Sigismund gewundenen Ehrenpreis

Aufn. Gisbert



Der Start zur Weltmeisterschaft.



Sawall und Parisot im Kampf.

bliebeu. Der Auftragseingang ist bei den Gießereien, wie gewöhnlich im Sommer, etwas schwächer. Auch sind die Gießereien bei den hohen Gußbruchpreisen, die im Hinblick auf die seit Monaten unveränderten Roheisenpreise als unbegründet angesehen werden, vielfach dazu übergegangen, mehr Roheisen an Stelle von Gußbruch einzusetzen. Die Preise zeigen infolgedessen eine schwächere Haltung. Es notieren : Maschinengußbruch : 62 Mark, Ofen- und

100 Millionen Elektro-Aufträge.

Wie die „Voss. Ztg." hört, hat die Kreditanstalt für Verkehrsmittel große Elektro-Konzessionen für Oesterreich erhalten, und zwar einmal zum Ausbau der Enns-Wasserkräfte, sodann zur Elektrifizierung des Burgenlandes. Durch die neuen Anlagen sollen

schäfte wohl die Hoffnung aussprechen dürfen, daß wir auch für unser erhöhtes Kapital ein befriedigendes Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr erzielen werden. Aus den Beteiligungen sind u. a. zu erwähnen: über 50 Prozent der Schuhfabrik Rheinland, A.-G. in Barmen, weniger als 50 Prozent der Patria-Versicherungs-A.-G. in Köln.

Devisen.

Züricher 11,40-Uhr-Devisenkurse vom 23. Juli. Paris 2032½. London 2520½, Neuyork 519⁴/₁₆, Belgien 7215, Italien 2821, Spanien 8877½, Holland 208,05, Berlin 123,40, Wien 7310, Stockholm 139,10, Oslo 134,15, Kopenhagen 138,90, Sofia 375, Prag 1539½, Warschau 9050, Belgrad 913, Athen 682, Konstantinopel 266, Bukarest 357, Pri-

Hamburg-Südam Dampfse

Schnelldampfe Santos, Montevi 31. August: MS. Monte D. Cap Polonio, 10. S September Post-D. A Brasilien, Ladung Schnell- und Passagie de Janeiro und Santos: 31. August: MS. Monte Monte Olivio, 16. Se Frachtdampfer toria, Rio de Janeiro Yseldijk, 20. August I Brasilien, direk cisco do Sul (in Durch polis und Rio Grande (Porto Alegre): 30. Jul Post-D. Entrerios, 10. Nach São Francisco do giere): 10. August Pos Monte Sarmiento, 10. 22. September Schne Plata, direkt nac in Durchfracht nach R n. a. Plätzen: 10. A August MS. Monte Se D. Cap Polonio, 10. S September Post-D. Es Antonio Delfino.

Nächste des Norddeuts

Nach Neuyork Columbus 27. Juli, D D President Harding (D Dresden 5. August Southampton: D Rep Juli, D George Washi Harding (USL) 29. Jul Canada (Halifax) Seydlitz 2. August. - Baltimore-Norf D Göttingen 6. August ab Bremen-Bremerhav Morena 6. August. D Nordbrasilien al — Nach Mittelbr burg 30. Juli, D Porta New Orleans ab Nach Ostasien al D Schlesien 30. Juli, wigshaven 13. August, 27. August. — Nach Holstein 23. Juli, D H — Nach Süd-A Bremen: a) durch den D Idarwald 2. August D Atto 26. Juli, D Rh August. — Nach Amerika und M 17 August. — Nach Hamburg: D Wangoni

Differenzen im

Die Gründung d handels-Gesellschaft gliedern der Vereini cher Eisengroßhandl Beifall gefunden. Es dem Stahlwerks-Verb große Firmen l ihren Austritt aus de die Firma August K Firma Karl Lohmar, Felten, Nölle & Ack Hugo Zell, Bar Vereinigung steht we zu dem Stahlwerksv einigung freier Eis Westfalen mit dem anderen Seite wird Eisenhändlervereinig Hauptsache auch die schwebenden Fragen Es sind also vorläuf mit dem Stahlwerksv die Zeit nach Klärn Wochen erfolgen dü Verhandlungen mit

Beratungsstelle über die Zunah

Der Vorsitzende landskredite, Geh. R längerer Auslassung nung von Auslandkre druck, daß die Unterl dem Ausland notwe künstliche Ueb zu vermeiden. daß die anscheinend wesentlichen Talmig wenn wir nicht wied der Produktionspro werde, daß andererse einnahme von Ausla anzuwenden sei. So dem Wohnungsbau d aber unter dem Zwa nahme eines Betrag Reichsmark als erträ richtig, daß der ge der Arbeit sei; doch Verwendung von Au der Wirtschaft greift gesichts der hohen S zu einer Ueberschul Beratungsstelle nicht handele, habe die B leihe gezeigt. Imm Augen halten, daß, je größer der Betrag der Auslandgelder sei, um so größer auch der Rückschlag sei, sobald sich erst die Kehrseite der übermäßigen Auslandverschuldung zeige. Ohne völlig auf das ausländische Leihkapital zu verzichten, müsse unbedingte Sparsamkeit und Vernunft in der ausländischen Kapitalverwendung Platz greifen, sofern nicht größere Schäden entstehen sollten.



Prinz Louis Ferdinand von Preußen

Der Tod des Prinzen Louis Ferdinand

Zum ersten Male an Hand der Quellen dargestellt von Prof. Dr. Hans Wahl, Weimar

Das Vorhutgefecht, das seit dem Morgen des 10. Oktober bei Saalfeld im Gange war, hatte sich ungünstig für die Avantgarde des Prinzen entwickelt, und Louis Ferdinand sprengte mit seinem Stabe nach der Stelle bei Wöhlsdorf, wo durch den Einbruch des 10. französischen Husarenregiments die preußisch-sächsische Linie in gefährliche Unordnung geraten war. Eine vorübergehende Versteifung gelingt, aber das Gefecht hat sich bereits zu einem Kampf Mann gegen Mann entwickelt. Der Prinz selbst ficht bald mitten in dem wirren Knäuel. Zwei seiner Adjutanten werden neben ihm aus dem Sattel gehauen. Ein Blick nach rechts und links kann keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß das allgemeine Rückfluten nicht mehr aufzuhalten ist. Für den Prinzen gibt es nun nur noch den einen Gedanken: weiterfechten und auf der Walstatt bleiben.

Mitten in dem Getümmel bemerkt ein Husarenunteroffizier des 10. Regiments, Guindey, die blitzenden Sterne auf der Brust des Prinzen. 21 Jahre alt und erfüllt von der brennenden Sehnsucht, sich auszuzeichnen, glaubt er den général en chef der feindlichen Vorhut entdeckt zu haben, und haut sich eine Gasse durch zum Prinzen. „Rendez-vous, général, ou je vous tue!", ruft er ihm zu. Eine feste Stimme antwortet ihm: „Non, coquin!", und ein Säbelhieb fährt ihm über das Gesicht. Ein persönlicher Säbelzweikampf von Pferd zu Pferd beginnt. Der Prinz empfängt leichte Wunden auf Stirn und Backe, sein Generalshut fällt unglücklicherweise zur Erde und ein Säbelhieb über dem Gelenk lähmt ihm den rechten Arm. Guindey benutzt eine Wendung des Pferdes, um dem feindlichen General einen schweren Säbelhieb auf den Hinterkopf zu versetzen, der in den Knochen dringt; dem taumelnden Gegner stößt er den Säbel zwischen der zweiten und dritten Rippe tief in die Brust. In diesem Augenblick sieht Rostitz, der erste Adjutant des Prinzen, ebenfalls in persönliches Gefecht verwickelt, mit Entsetzen, daß der Prinz taumelt, daß die Zügel seiner Hand entgleiten. Er bemerkt die Kopf- und Brustwunden, drängt sein Pferd heran und reißt den Prinzen auf seinen Sattelbaum herüber. Preußische Husaren haben mittlerweile Guindey abgedrängt; mit zerspaltenem Kalpak muß er zu seinem Regiment zurückflüchten. Er hat die Überzeugung, daß die Wunden des ihm unbekannten Generals tödlich sind, Rostitz aber hofft und glaubt, einen Schwerverwundeten retten zu können. Krampfhaft drückt er den ohnmächtigen, blutbedeckten Prinzen an sich, faßt die Zügel rechts, um mit der Linken den hin und her schlagenden Kopf zu stützen, und drückt seinem Tier die Sporen in die Seiten. Ein feindlicher Husar folgt ihm, bleibt zurück, reißt mit Rostitz gleichzeitig die Pistole aus dem Gurt. Der Husarengaul wälzt sich getroffen, Rostitz erhält einen Streifschuß am Kopf. Die Kräfte wollen ihm weichen. Hilfe suchend, sieht er einen Husaren, der sich am Gurt seines Pferdes zu schaffen macht. Er hält ihn für einen Preußen, treibt sein Pferd auf ihn zu und ruft: „Der Prinz ist verwundet, hilf mir, ich kann ihn nicht mehr halten!" Der Husar blickt überrascht auf, schwingt sich auf sein Pferd, reißt den Säbel heraus und brüllt: „Warte, ich werde dir helfen, dir und deinem Prinzen!" Rostitz erkennt seinen Irrtum, wendet schnell und gewinnt einen Vorsprung. Schon schöpft er Hoffnung, als zwei Schüsse krachen. Der zurückgebliebene Husar verfehlt mit dem ersten sein Ziel, seine zweite Kugel zerschmettert Rostitz den Arm. Sofort verlangsamt sein Pferd, das keinen Zügel mehr im Gebiß fühlt, seinen Schritt. In Staubwolken gehüllt, sprengt der Husar heran. Im nächsten Augenblick kann sein Säbel auf das Haupt des Prinzen niedersausen. Rostitz, einer Ohnmacht nahe, reißt mit letzter verzweifelter Kraft krampfhaft den Körper des Prinzen an seine Brust, und der Säbel durchfurcht in der gleichen Sekunde des Adjutanten Gesicht von der Stirn bis zum Kinn. Auf wildgewordenem Tier rast der Husar weiter der Saale zu.

Rostitz glaubt den Prinzen gerettet. Selbst blutüberströmt, drückt er ein wenig auf die Zügel und sieht mit Entsetzen, daß sein Pferd wendet und bei wiederholtem Versuch nach rückwärts trabt, dorthin, wo der Prinz sein letztes Gefecht gehabt hatte. Der Adjutant hat gerade noch soviel Kraft der Besinnung, daß er den Grund der Kreisbewegung seines Pferdes erkennt: der Säbelhieb, der ihm das Gesicht zerriß, hat den linken Zügel durchgeschnitten. Da will ihn Ohnmacht umfangen, er krampft sich im Sattel fest, sieht noch, daß das Pferd seine Rückwärtsbewegung fortsetzt — dann wird es dunkel um ihn, er fühlt sich mit dem Prinzen zur Erde sinken, hört das Stampfen fliehender Pferde, die Wolke vor seinen Augen wird schwarz.

Er hatte gehofft, einen Lebenden zu retten und nicht gewußt, daß er einen Toten geschleppt hatte. Er hatte geglaubt, furchtbare Stunden erlebt zu haben, und es waren doch nur Minuten; und der Platz auf der grünen Wiese am Ufer des kleinen Bachs nahe der Saale, wo er mit der geliebten Last zusammenbrach, war wenig mehr als sechzig Schritte entfernt von der Stelle, wo Louis Ferdinand seinen letzten Kampf unglücklich ausgefochten hatte.

Dort fand den Prinzen am Mittag der Schlacht sein Gegner Guindey. Zwei Husaren bemächtigten sich gerade der Kleider des Toten. Guindey nahm die Orden und Papiere an sich, um sie seinem Kommandeur auszuhändigen. Den Degen behielt er. Die französischen Pioniere, die den Leichnam des Prinzen am nächsten Morgen auf Befehl des Marschall Lannes aufsuchten, fanden ihn völlig nackt und halb in die Erde gescharrt. In ein Leinentuch gehüllt wurde der Tote auf einem Stangengerüst unter den Walzermelodien der begleitenden Infanteriemusik in den Schloßhof von Saalfeld gebracht. Ordinanzhusaren des Marschalls trugen ihn in die dunkle Gruft der Schloßkirche.

Sein Gegner Guindey ist im Jahre 1813 gefallen, als Napoleons Stern zu sinken und die gloire der grande armée zu verblassen begann. So war es beiden vergönnt, vor dem völligen Zusammenbruch der militärischen Größe ihres Vaterlands kämpfend zu fallen.



Der französische Husarenunteroffizier Guindey, welcher den Prinzen Louis Ferdinand von Preußen in der Schlacht bei Saalfeld erschlug

wo sie entweder am billigsten bedient wird oder doch so billig, daß sie gerade noch in die Lage versetzt wird, Gegenstände des täglichen Bedarfs zu kaufen, deren Erwerb ihr bei anderen Preisen unmöglich ist. In diesen Rahmen hineingestellt, liegt hier ein ernährungswirtschaftliches Problem vor, das Landwirtschaft und Warenhaus schon heute Seite an Seite finden sollte.

mehr, über 1000 Stück Grobvieh pro Woche durchschnittlich anzusetzen.

Zusammenfassend ist zu sagen: Von dem Gesamtumsatz der deutschen Warenhäuser mit einem Werte von 1,75 Milliarde Reichsmark pro Jahr macht der Umsatz landwirtschaftlicher Produkte etwa 20 Prozent aus. Das entspricht einem Werte von 350 Milliogen Reichsmark."

hold, Crimmitschau.

M. Prins, Der Weg zum Gewinn. Verlag Prins Brothers, Haarlem (Holland), deutsche Vertretung: F. W. G. Schräpler, Leipzig C 1, Eilenburgerstraße 26. Das Buch „Der Weg zum Gewinn" ist von einem holländischen Kaufmann verfaßt. Es handelt vom richtigen Rechnen. Es wird auch dem deutschen Kaufmann mancherlei Anregungen bieten.



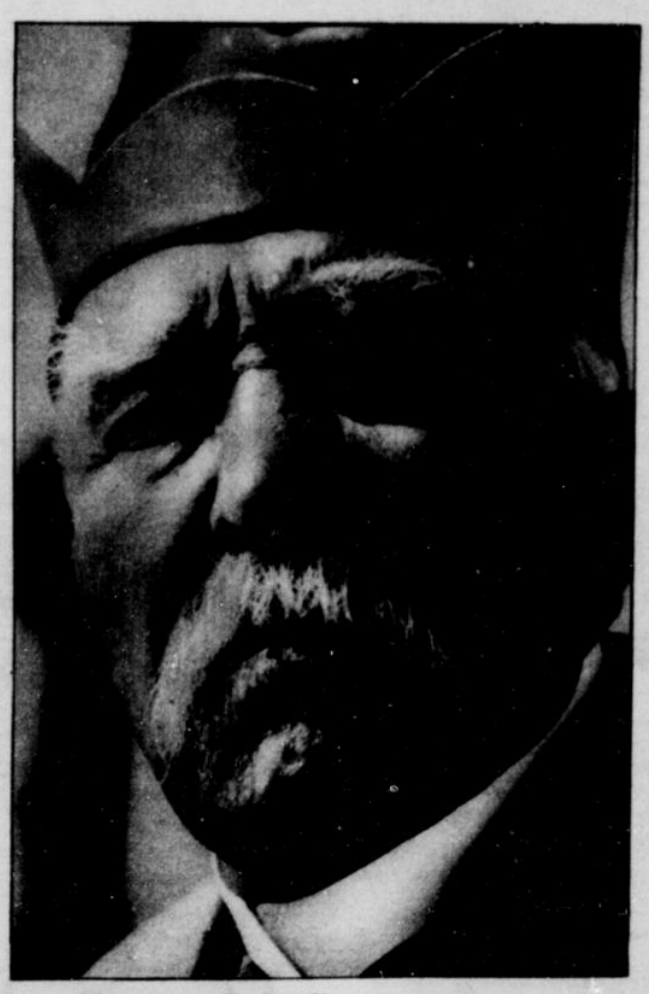
Das Linienschiff „Hessen" im Danziger Hafen Aufn. Scherl-Bilderdienst

Deutscher Flottenbesuch in Danzig

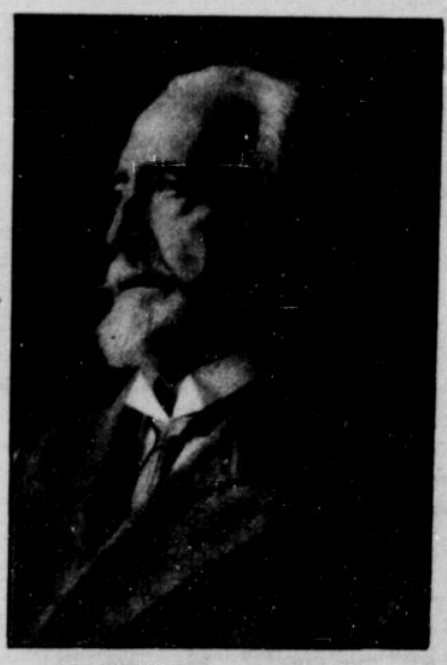
Herzlicher Empfang wurde den zum ersten Male nach dem Kriege in der alten deutschen Stadt Danzig ankernden deutschen Kriegsschiffen von allen Schichten der Bevölkerung zuteil. Der Danziger Senat veranstaltete zu Ehren der Gäste im Rathaus ein Essen, an dem zahlreiche bedeutende Persönlichkeiten des diplomatischen und politischen Lebens teilnahmen. Senatspräsident Dr. Sahm sprach in seiner Begrüßungsrede für den Flottenbesuch seinen Dank aus und betonte die innigen Beziehungen zwischen der freien Stadt Danzig und dem Deutschen Reich. Das köstlichste Gut, was Danzig besäße, sei sein Deutschtum. Der Kommandant der „Hessen" betonte in seiner Erwiderung, daß Deutschland niemals das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit den abgetrennten deutschen Brüdern verloren habe. Die deutschen Schiffe seien gekommen, um zu zeigen, daß Deutschland nach wie vor mit dem deutschen Danzig fühle.



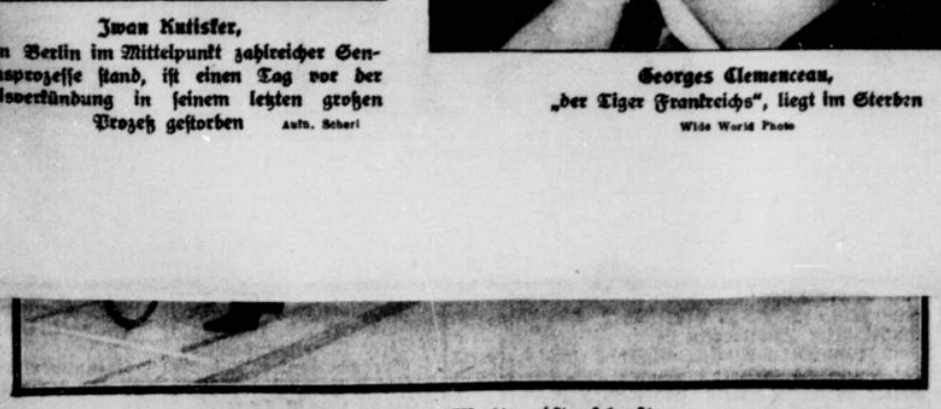
Iwan Kutisker, der in Berlin im Mittelpunkt zahlreicher Sensationsprozesse stand, ist einen Tag vor der Urteilsverkündung in seinem letzten großen Prozeß gestorben Aufn. Scherl



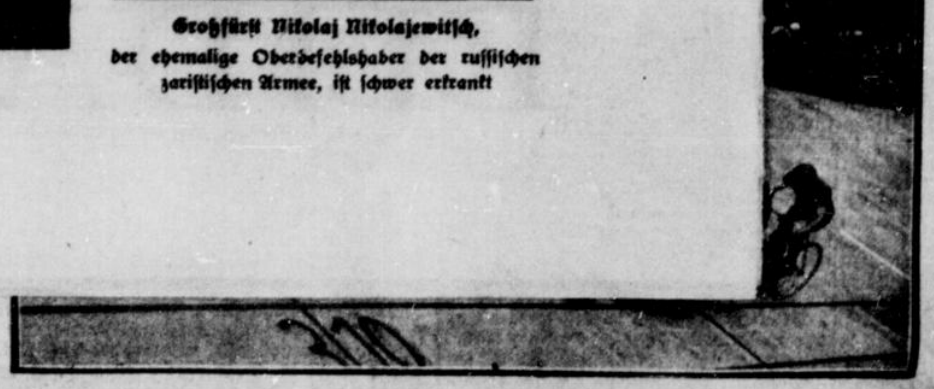
Georges Clemenceau, „der Tiger Frankreichs", liegt im Sterben Wide World Photo



Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch, der ehemalige Oberbefehlshaber der russischen zaristischen Armee, ist schwer erkrankt



Der Start zur Weltmeisterschaft.



Sawall und Parisot im Kampf.

blieben. Der Auftragseingang ist bei den Gießereien, wie gewöhnlich im Sommer, etwas schwächer. Auch sind die Gießereien bei den hohen Gußbruchpreisen, die im Hinblick auf die seit Monaten unveränderten Roheisenpreise als unbegründet angesehen werden, vielfach dazu übergegangen, mehr Roheisen an Stelle von Gußbruch einzusetzen. Die Preise zeigen infolgedessen eine schwächere Haltung. Es notieren [illegible] Maschinengußbruch [illegible] 62 Mark, Ofen- und [illegible]

100 Millionen Elektro-Aufträge.

Wie die „Voss. Ztg." hört, hat die Kreditanstalt für Verkehrsmittel große Elektro-Konzessionen für Oesterreich erhalten, und zwar einmal zum Ausbau der Enns-Wasserkräfte, sodann zur Elektrifizierung des Burgenlandes. Durch die neuen Anlagen sollen [illegible]

schäfte wohl die Hoffnung aussprechen dürfen, daß wir auch für unser erhöhtes Kapital ein befriedigendes Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr erzielen werden. Aus den Beteiligungen sind u. a. zu erwähnen: über 50 Prozent der Schuhfabrik Rheinland, A.-G. in Barmen, weniger als 50 Prozent der Patria-Versicherungs-A.-G. in Köln.

Devisen.

Züricher 11,40-Uhr-Devisenkurse vom 23. Juli. Paris 2032½, London 2520½, Neuyork 519¹⁵/₁₆, Belgien 7218, Italien 2821, Spanien 887⅞, Holland 206,05, Berlin 122,40, Wien 7310, Stockholm 139,10, Oslo 134,15, Kopenhagen 138,90, Sofia 875, Prag 1539½, Warschau 9050, Belgrad 913, Athen 682, Konstantinopel 266, Bukarest 357, Pri

Hamburg-Südam Dampfse

Schnelldampfe Santos, Montevi 31. August: MS. Monte D. Cap Polonio, 10. S September Post-D. A Brasilien, Ladung Schnell- und Passagie de Janeiro und Santos: 31. August: MS. Monte Monte Olivio, 16. Se Frachtdampfer toria, Rio de Janeiro Yseldijk, 20. August I Brasilien, direk cisco do Sul (in Durch polis und Rio Grande (Porto Alegre): 30. Jul Post-D. Entrerios, 10. Nach São Francisco do giere): 10. August Pos Monte Sarmiento, 10. 22. September Schne Plata, direkt nac in Durchfracht nach R u. a. Plätzen: 10. A August MS. Monte Sa D. Cap Polonio, 10. S September Post-D. Es Antonio Delfino.

Nächste des Norddeuts

Nach Neuyork Columbus 27. Juli, D D President Harding (D Dresden 5. August Southampton: D Rep Juli, D George Washi Harding (USL) 29. Jul Canada (Halifax) Seydlitz 2. August. Baltimore-Norf D Göttingen 6. August ab Bremen-Bremerhav Morena 6. August, D Nordbrasilien al — Nach Mittelbr burg 30. Juli, D Porta New Orleans ab Nach Ostasien al D Schlesien 30. Juli, wigshaven 13. August, 27. August. — Nach Holstein 23. Juli, D H — Nach Süd-A Bremen: a) durch den D Idarwald 2. August D Atto 26. Juli, D Rh August. — Nach Amerika und M 17 August. — Nach Hamburg: D Wangoni

Differenzen im

Die Gründung d handels-Gesellschaft gliedern der Vereini scher Eisengroßhandl Beifall gefunden. Es dem Stahlwerks-Verb große Firmen i ihren Austritt aus de die Firma August K Firma Karl Lohmar, Feiten, Nölle & Ack Hugo Zell, Bar Vereinigung steht we zu dem Stahlwerksv einigung freier Eise Westfalen mit dem anderen Seite wird Eisenhändlervereinig Hauptsache auch die schwebenden Fragen Es sind also vorläuf mit dem Stahlwerksv die Zeit nach Klärt Wochen erfolgen dü Verhandlungen mit d

Beratungsstelle über die Zunah

Der Vorsitzende landskredite, Geh. Re längerer Auslassung nung von Auslandkre druck, daß die Unterl dem Ausland notwe künstliche Ueb zu vermeiden. daß die anscheinend wesentlichen Talmigl wenn wir nicht wied der Produktionspro werde, daß andererse einnahme von Ausla anzuwenden sei. So dem Wohnungsbau d aber unter dem Zwa nahme eines Betrag Reichsmark als erträ richtig, daß der ge der Arbeit sei; doch Verwendung von Au der Wirtschaft greift gesichts der hohen S zu einer Ueberschuk Beratungsstelle nicht handele, habe die B leihe gezeigt. Imm Augen halten, daß, landgelder sei, um so größer auch der Rückschlag sei, sobald sich erst die Kehrseite der übermäßigen Auslandverschuldung zeige. Ohne völlig auf das ausländische Leihkapital zu verzichten, müsse unbedingte Sparsamkeit und Vernunft in der ausländischen Kapitalverwendung Platz greifen, sofern nicht größere Schäden entstehen sollten.



Und am Schluss schrieb er: „So schön durch Elida!

Drei Wochen war sie fort. Mit ihrem letzten Brief hatte sie ihr Bild gesandt. Er war auf das angenehmste überrascht. Trotz heftigen Sports am Tage und Tanzen bis spät in die Nacht war sie schöner als beim Abschied.

Kein Wunder, denn diese junge Dame von heute ist praktisch und auf ihren Teint bedacht. Seine Antwort auf ihre Photographie zeigte sein verständnisvolles Interesse und — weil er weiß, was ihrem zarten Teint gut tut — lag ein Karton Elida Idealseife bei.

Selbst zartester Teint wird von ihr noch verschönt. Ihr reicher, cremiger Schaum macht die Haut weich und fein. Waschen des Gesichtes wird erfrischendes Vergnügen.



Elida Idealseife ist so haltbar parfümiert, daß sie, in den Wäscheschrank gelegt, die Wäsche zart duftend macht.

Das vornehm-dezente Parfüm wurde ursprünglich von zweitausend Damen der Gesellschaft ausgewählt. Es ist das teuerste und das kostbarste von allen. Trotzdem ist Elida Idealseife für 80 Pf. ein erschwinglicher Luxus

ELIDA JDEAL SEIFE

doch so billig, daß sie gerade noch in die Lage versetzt wird, Gegenstände des täglichen Bedarfs zu kaufen, deren Erwerb ihr bei anderen Preisen unmöglich ist. In diesen Rahmen hineingestellt, liegt hier ein ernährungswirtschaftliches Problem vor, das Landwirtschaft und Warenhaus schon heute Seite an Seite finden sollte.

schnittlich anzusetzen.

Zusammenfassend ist zu sagen: Von dem Gesamtumsatz der deutschen Warenhäuser mit einem Werte von 1,75 Milliarde Reichsmark pro Jahr macht der Umsatz landwirtschaftlicher Produkte etwa 20 Prozent aus. Das entspricht einem Werte von 350 Millionen Reichsmark."

Berg, Grimmitschau.

M. Prins, Der Weg zum Gewinn. Verlag Prins Brothers, Haarlem (Holland), deutsche Vertretung: F. W. G. Schräpler, Leipzig C 1, Eilenburgerstraße 26. Das Buch „Der Weg zum Gewinn" ist von einem holländischen Kaufmann verfaßt. Es handelt vom richtigen Rechnen. Es wird auch dem deutschen Kaufmann mancherlei Anregungen bieten.

Schüsse in Shanghai

Schluß. **Roman von Alfred Schirokauer** Nachdruck verboten

Sie flüsterte: „Geh jetzt."

„Erst schwöre mir —"

Sie unterbrach mit fliegendem Atem.

„Ich komme zu dir — morgen!"

Er starrte sie unsicher, überrascht an.

„Du kommst zu mir?!"

Sie nickte.

„Ganz bestimmt?!"

Sie nickte wieder.

„Geh jetzt."

Da ging er langsam den Bergweg des Gartens hinab. Jetzt, nachdem sie die letzten Grauen des Todesentschlusses durchzittert hatte, wollte sie leben — nur leben, leben. Sie floh von der Balustrade, die den Abgrund gürtete. Sie lief in das Haus, kam atemlos ins Zimmer.

Ryan hob den Kopf vom Papiere.

„Ich gehe jetzt schlafen", sagte sie.

Er nickte, bot ihr den Mund zum Kusse. Sie berührte ihn flüchtig mit ihren Lippen. Eilte gehetzt in ihr Schlafzimmer. Dort lag sie mit wachen Augen, zermartert, bis der Morgen von Japan her über die Berge kam.

XVII.

Es war ein Sonntag.

Beim Frühstück sagte sie es. In ihrem reinen Gemüte konnte es kein letztes Hintergehen, keinen Bruch ihrer Treue geben. Wenn sie leben wollte, mußte einer leiden. Der Egoismus des Daseins war über sie gekommen, gestern über der Tiefe. Ihre Jugend und ihr Anspruch auf Glück hatten ihr den Sieg errungen. Er war alt, er hatte gelebt. Sie hatte noch alles vor sich — mußte es haben, leben, nehmen.

„Ich muß dir einen großen Schmerz antun", brach sie plötzlich über die letzten Hemmungen.

Der geborstene Klang ihrer Stimme riß ihm den Kopf empor.

„Ich habe lange gekämpft. Ich muß es tun."

Mechanisch legte Ryan Messer und Gabel nieder.

„Ich liebe Edwin Ransom."

Kein Laut war im Zimmer, keiner in der Welt draußen. Nur ganz fern tutete ein großer Dampfer auf dem Ozean.

Ryan fand noch keine Worte. Er sah Isa nur an aus Augen, die umflort und leblos waren.

Da stürzte es aus ihr hervor.

„Ich weiß, wie niedrig ich handele. Du hast mir das Leben gerettet, als ich in größtem Elend war, deinen Namen gegeben. Du bist groß und gut. — Ich bin deiner nicht wert — ich weiß alles. Aber das Leben schreit nach mir — in mir — ich liebe ihn — ich —"

Ganz langsam und eisern gefaßt sagte der Mann mit einer Stimme, die sie nie gehört hatte:

„Du hast recht. Sprich nichts mehr. Ich hatte dir von Anfang an freigestellt, sich später von mir scheiden zu lassen. Du machst nur Gebrauch von einer Freiheit, auf die du Anspruch hast."

Da zerbrach sie. Federte empor, war bei seinem Stuhle, lag vor ihm auf den Knien, faßte seine Hand und schluchzte aufgelöst zu ihm empor:

„Vergib mir!"

Er entzog ihr die Hand. „Ich habe dir nichts zu vergeben. Steh auf."

Er hob sie empor. Sie stand vom Weinen geschüttelt vor ihm.

Da trat er zu ihr, strich zaghaft über ihre Schulter und tröstete:

„Weine nicht, Kind. Ich begreife alles. Ich bin ein alter Mann und du ein junger Mensch. Ich begreife alles."

Er war ein alter Mann geworden in diesen Minuten.

„Alles soll geschehen, wie du es willst. Besprich es mit Ransom. Ich füge mich euern Entscheidungen."

Damit strich er wieder über ihre Schulter und ging hinaus in sein Zimmer. Lange stand er am Fenster und blickte hinab auf den Stillen Ozean.

Er sah Isa das Haus verlassen und durch den Garten eilen. Da fiel seine Stirn gegen die Scheibe, daß sie wehklagend aufklirrte.

Nicht schwach zu werden, nicht noch jetzt, nachdem das Schwerste getan war, seiner Großmut zu erliegen, lief Isa aus dem Hause, zu dem Manne, nach dem ihre Sinne riefen.

Sie kam zu dem hübschen kleinen Backsteinhause in Stewart Terrace. Der Boy arbeitete im Garten. Er sah sie nicht. Die Haustür hatte er offen gelassen. Leise flüchtete Isa hinein. Ihr Herz schlug so laut, daß sie nur undeutlich die Worte vernahm, die aus einem der Zimmer drangen.

Sie ging auf diese Tür zu und blieb mit steifgefrorenen Gliedern stehen.

Eine Frauenstimme sprach: „Ich weiß genau, wen du erwartest."

Ransom entgegnete laut und barsch:

„Ich bitte dich zu gehen, ich bin dir keine Erklärung schuldig."

Isa wollte nicht lauschen. Die Kraft zu gehen, irgend etwas zu tun, entblutete ihr.

Drinnen sprachen die Stimmen weiter. Rita Jeland sagte: „Natürlich ist sie dir erlegen, wie alle Frauen dir erliegen. Ich habe allerlei über dich erfahren. Ganz Hongkong spricht von dir.

„Sehr schmeichelhaft, daß man mir soviel Interesse widmet."

„Schämst du dich nicht, die Frau deines Chefs —"

„Was ändert das!" rief er spöttisch. „Wird sie durch diese Eigenschaft ein Blümchen ‚Rührmichnichtan?'"

Isa glitt draußen an dem Türpfosten nieder. Kniete

Rita entgegnete ruhig „Wirst du sie heiraten?"

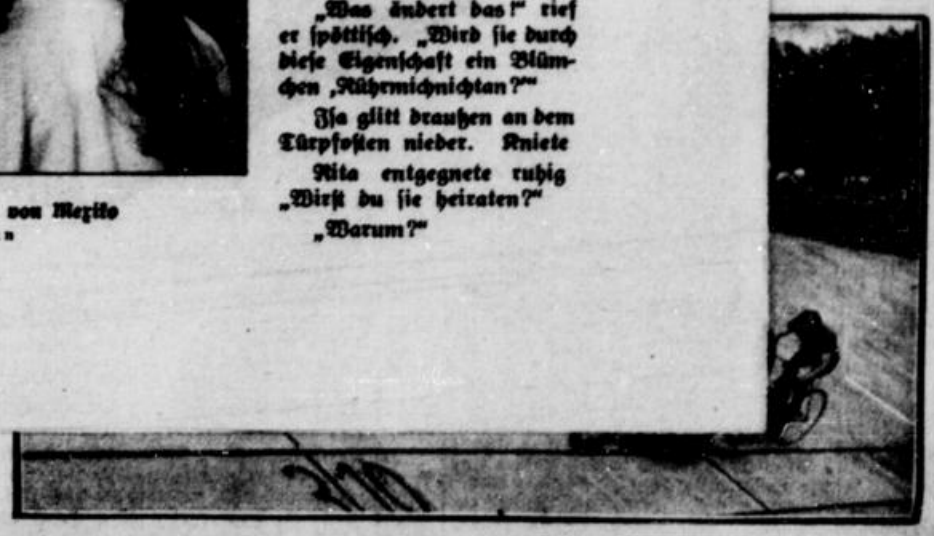
„Warum?"



Die Schauspielerin Helene Thimig als Kaiserin Charlotte von Mexiko
Photographisches Bildnis von Trude Fleischmann



Der Start zur Weltmeisterschaft.



Sawall und Parisot im Kampf.

bliebes. Der Auftragseingang ist bei den Gießereien, wie gewöhnlich im Sommer, etwas schwächer. Auch sind die Gießereien bei den hohen Gußbruchpreisen, die im Hinblick auf die seit Monaten unveränderten Roheisenpreise als unbegründet angesehen werden, vielfach dazu übergegangen, mehr Roheisen an Stelle von Gußbruch einzusetzen. Die Preise zeigen infolgedessen eine schwächere Haltung. Es notieren a
Maschinengußbruch
62 Mark, Ofen- und

100 Millionen Elektro-Aufträge.

Wie die „Voss. Ztg." hört, hat die Kreditanstalt für Verkehrsmittel große Elektro-Konzessionen für Oesterreich erhalten, und zwar einmal zum Ausbau der Enns-Wasserkräfte, sodann zur Elektrifizierung des Burgenlandes. Durch die neuen Anlagen sollen

schäfte wohl die Hoffnung aussprechen dürfen, daß wir auch für unser erhöhtes Kapital ein befriedigendes Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr erzielen werden. Aus den Beteiligungen sind u. a. zu erwähnen: über 50 Prozent der Schuhfabrik Rheinland, A.-G. in Barmen, weniger als 50 Prozent der Patria-Versicherungs-A.-G. in Köln.

Devisen.

Züricher 11,40-Uhr-Devisenkurse vom 23. Juli. Paris 2032½, London 2520½, Neuyork 519¹⁵/₁₆, Belgien 7218, Italien 2821, Spanien 8877½, Holland 206,05, Berlin 123,40, Wien 7310, Stockholm 139,10, Oslo 134,15, Kopenhagen 138,90, Sofia 375, Prag 1539½, Warschau 9050, Belgrad 913, Athen 662, Konstantinopel 266, Bukarest 357, Pri-

Hamburg-Südar Dampfsch

Schnelldampfe Santos, Montevi 31. August: MS. Monte D. Cap Polonio, 10. Se September Post-D. Ar Brasilien, Ladung Schnell- und Passagier de Janeiro und Santos: 31. August: MS. Monte Monte Olivio, 16. Se Frachtdampfer toria, Rio de Janeiro Yseldijk, 20. August P Brasilien, direk cisco do Sul (in Durch palls und Rio Grande (i Porto Alegre): 30. Jul Post-D. Entrerios, 10. Nach São Francisco do giere): 10. August Post Monte Sarmiento, 10. 22. September Schnel Plata, direkt nac in Durchfracht nach Ro u. a. Plätzen: 10. Au August MS. Monte Sar D. Cap Polonio, 10. Se September Post-D. Es Antonio Delfino.

Nächste I des Norddeuts

Nach Neuyork Columbus 27. Juli, D G D President Harding (D Dresden 5. August. Southampton: D Repu Juli, D George Washin Harding (USL) 29. Jul Canada (Halifax) Seydlitz 2. August. — Baltimore-Norf D Göttingen 6. August ab Bremen-Bremerhave Morena 6. August. D Nordbrasilien ab — Nach Mittelbr burg 30. Juli, D Porta New Orleans ab B Nach Ostasien ab D Schlesien 30. Juli. wigshaven 13. August, 27. August. — Nach Holstein 23. Juli, D Ha — Nach Süd-Ar Bremen: a) durch den D Idarwald 2. August; D Atto 26. Juli, D Rh August. — Nach Amerika und M 17 August. — Nach Hamburg: D Wangoni

Differenzen im

Die Gründung d handels-Gesellschaft gliedern der Vereinig dcher Eisengroßhandl Beifall gefunden. Es dem Stahlwerks-Verb große Firmen h ihren Austritt aus der die Firma August K Firma Karl Lohmar, Folten, Nölle & Acke Hugo Zell, Bar Vereinigung steht we zu dem Stahlwerksve einigung freier Eise Westfalen mit dem anderen Seite wird Eisenhändlervereinigu Hauptsache auch die schwebenden Fragen Es sind also vorläufi mit dem Stahlwerksv die Zeit nach Kläru Wochen erfolgen dü Verhandlungen mit d

Beratungsstelle über die Zunah

Der Vorsitzende landskredite, Geh. Re längerer Auslassung nung von Auslandkre druck, daß die Unterb dem Ausland notwe künstliche Ueb zu vermeiden. daß die anscheinend wesentlichen Talmigl wenn wir nicht wiede der Produktionspro werde, daß andererse einnahme von Auslan anzuwenden sei. So dem Wohnungsbau d aber unter dem Zwan nahme eines Betrag Reichsmark als ertrag richtig, daß der ges der Arbeit sei; doch Verwendung von Aus der Wirtschaft greifb gesichts der hohen S zu einer Ueberschuld Beratungsstelle nicht handele, habe die B leihe gezeigt. Imme Augen halten, daß, je landgelder sei, um so größer auch der Rückschlag sei, sobald sich erst die Kehrseite der übermäßigen Auslandverschuldung zeige. Ohne völlig auf das ausländische Leihkapital zu verzichten, müsse unbedingte Sparsamkeit und Vernunft in der ausländischen Kapitalverwendung Platz greifen, sofern nicht größere Schäden entstehen sollten.

„Weil ich sie sonst warnen werde. Du paßt mit deinen seltsamen Anschauungen nicht in unsere Kultur, mein Junge. Man muß dir das Handwerk legen."

„Du bist nur eifersüchtig."

„Ja, das bin ich", schrie sie erbittert. „Aber diese Eifersucht gibt mir die Kraft, andere zu retten. Also: wirst du sie heiraten oder soll ich sie warnen?"

Er lachte. „Glaubst du ernsthaft, eine verliebte Frau hört auf die Warnung einer Nebenbuhlerin?"

„Das werden wir sehen."

„Ich verstehe wirklich nicht, was in dich gefahren ist. Du warst doch sonst so ergeben."

Sie schwieg.

Er fuhr fort: „Heiraten? Solch ein Unsinn! Wir hungern nacheinander. Meinst du, daß Sinnlichkeit, Leidenschaft ein Fundament für eine Ehe ist?"

„Was denn?" fragte sie erstaunt.

„Kameradschaft, Freundschaft, Gemeinsamkeit, das ist der Nährboden für die Ehe. Wenn ich einmal für eine Frau Kameradschaft fühle, Freude der Gemeinschaft, werde ich sie heiraten, vielleicht sogar dich —"

Mehr hörte Zsa nicht. Sie hatte endlich die Kraft gefunden, sich aufzurichten und aus dem Flur hinauszuwanken.



Der Leierkastenmann
Holzschnitt von August Winkhoff, Essen

XVIII.

Sie floh, als wäre der böse Geist hinter ihr her. Sie fühlte sich gestäupt, erniedrigt, wie nie zuvor in ihrem wirren, grausamen Leben. Bloßgestellt durch die Worte des Mannes, zu dem sie ihr Herz vertrauensvoll und glücksberauscht getragen hatte, als durch die Verlesung des Tagebuchs in der Gerichtssitzung zu Shanghai.

Sie hatte sich nicht überlegt, wie sie mit Ransom leben wollte. Die Ehe war ihr die selbstverständliche Form. Sie hatte an ein Leben voller Liebe ohne Ende geglaubt. Er wollte eine Episode, einen kurzen Rausch, Abbrennen eines Strohfeuers. Dazu war sie ihm gut genug.

Dieser Erkennen stürzte sie in Tiefen, die tötlicher, vernichtender waren, als jene, die unter der Steinbalustrade drohten. Daß er in ihr nichts sah als ein Spielzeug seiner Leidenschaft, daß er ihr dieselbe erotische Flüchtigkeit zutraute, schändete ihr Frauentum.

Sie fühlte sich beschimpft durch seine Erwartung, getäuscht uhdbetrogen durch seine Werbung und Liebesbeteuerungen. Einem Betrüger war sie zum Opfer gefallen. Sie war eine Närrin des Lebens und der Liebe geworden.

Tief in Scham gebeugt, ging sie durch die sonnigen sonntagsstillen Bergstraßen, ohne Ziel, mechanisch, ohne zu wissen, wohin, zerkrümmt unter der Last ihrer Schande. Sie schlich den Weg zurück, den sie wenige Minuten zuvor atemlos dahingeeilt war in pochender Erregung, wohl in Schmerz um den Mann, den sie in Kummer zurückließ, doch hochgereckt die Stirn, weil sie ihr Schicksal erfüllte und dem Manne alle Liebesfähigkeit ihres Herzens entgegentrug, der ihr Geschick war und das gnadenvolle Glück ihres Lebens.



Unterhaltung
Holzschnitt von O. Nückel
(Bavaria-Verlag, München)

Eine gebrochene Frau hastete mit kleinen schlafwandlerischen Schritten den Weg zurück. Das also war „ihr Schicksal" gewesen! Das ihre „große Liebe!" Das die „Erfüllung ihres Lebens!" Ihr Gehirn arbeitete rastlos. Wie alle diese erhabenen Dinge in wenigen Augenblicken zerhorsten und zerplatzt waren! Und sie hatte ehrfürchtig an sie geglaubt! Wie seltsam, in Sekunden unseren andächtigsten Glauben und unsere heiligste Überzeugung in Trümmer schlagen können!

Plötzlich blieb sie stehen. Wohin ging sie denn! — In einer Eile, als fürchte sie, Wichtigkeiten zu versäumen. Sie blickte sich um. Sie war unwillkürlich „nach Hause" gegangen. Ihr Gesicht verzog sich kläglich. Dort oben die helle achteckige Villa war nicht mehr ihr Heim. Die Tür hatte sie sich heute Morgen für immer verschlossen.

Alles in ihr empörte sich auch gegen den Verdacht, daß sie jetzt, nachdem sie bei dem „Geliebten" jämmerlich gescheitert war, reumütig und klein zu ihrem Manne zurückkehrte. Nein, nein, das nicht! Nicht schändlich handeln! In seiner Güte würde er sie zurücknehmen, gewiß. Schonendes Vergessen hüllen um diese Morgenstunde der Beichte. Aber nein, nein,



doch so billig, daß sie gerade noch in die Lage versetzt wird, Gegenstände des täglichen Bedarfs zu kaufen, deren Erwerb ihr bei anderen Preisen unmöglich ist. In diesen Rahmen hineingestellt, liegt hier ein ernährungswirtschaftliches Problem vor, das Landwirtschaft und Warenhaus schon heute Seite an Seite finden sollte.

schnittlich anzusetzen.

Zusammenfassend ist zu sagen: Von dem Gesamtumsatz der deutschen Warenhäuser mit einem Werte von 1,75 Milliarde Reichsmark pro Jahr macht der Umsatz landwirtschaftlicher Produkte etwa 20 Prozent aus. Das entspricht einem Werte von 350 Millionen Reichsmark."

M. Prins, Der Weg zum Gewinn. Verlag Prins Brothers, Haarlem (Holland), deutsche Vertretung: F. W. G. Schräpler, Leipzig C 1, Eilenburgerstraße 26. Das Buch „Der Weg zum Gewinn" ist von einem holländischen Kaufmann verfaßt. Es handelt vom richtigen Rechnen. Es wird auch dem deutschen Kaufmann mancherlei Anregungen bieten.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

ihn nicht auf diese Probe stellen! Nicht unwürdig handeln, kriecherisch und ehrlos.

Sie blickte ratlos um sich. Da fiel ihr ein, daß sie wieder heimatlos und verlassen in Asien stand.

Vor ihr lag der blaue Ozean. Verzagt und verweht schaute sie hinab. Ganz weit drüben leuchtete weiß und gleißend ein großer Überseer, der den Hafen von Hongkong verlassen hatte. Vielleicht fuhr er heim — nach Deutschland.

Ein fieberndes Heimweh schüttelte sie.

Ganz still war die Welt. Kein Laut drang von dort unten herauf. Einsam glitt eine Dschunke dahin.

Wie ein Strich, kaum sichtbar in dem Sonnenglast. Jetzt drehte sie — da funkelte das Segel blendend auf.

Jetzt läutete leise und hell eine Glocke durch die Stille. Von dem Kloster Pokwoolum dort unten rief sie empor.

Da wußte Zsa plötzlich, was sie zu tun hatte. Da sah sie Richtung und Weg. Sie wollte heim, nach Deutschland, in ihr altes liebes Kloster in den bayrischen Bergen. Ihr Gesicht wurde straff und tatbewußt unter der treibenden Gewalt dieses Entschlusses. Sie wollte William um das Reisegeld bitten. Mehr wollte sie von ihrem Vermögen nicht nehmen. Wollte wieder eine kleine friedenumschattete Klosterlehrerin werden nach all den Qualen und Enttäuschungen ihrer Ostasienfahrt.

Sie lief hurtig nach Hause. Glitt unbemerkt in ihr Schlafzimmer. Begann hastig zu packen. Doch plötzlich überwältigte sie wieder das Leid, das ihr heute morgen widerfahren war. Ohne rechten Übergang hörte sie wieder Edwin Ransoms Worte: „Kameradschaft — Freundschaft — Gemeinsamkeit sind die Fundamente der Ehe."

Sie setzte sich auf das Bett und grübelte. Dann nickte sie bitter vor sich hin. Er hatte recht. Darin hatte er recht. Doch ihre Erleuchtung kam zu spät. Jetzt war es zu spät. Sie hatte das Glück in Händen gehalten und es nicht erkannt. Es nicht geschätzt. Wie so viele Menschen.



Sie dachte an Märchen, die diese menschliche Torheit symbolisierten. Viele solche Märchen und Geschichten gab es.

Ihre Gedanken irrten ab. Sie überdachte ihr Leben. Längst vergessene Erinnerungen kamen. Ja, auch Onkel Karl war einst ein bezauberndes Märchen gewesen. Und Shanghai und Asien. Jetzt war alles dies längst entzaubert und kein Märchen mehr. Jetzt war Asien für sie ein böses drohendes Dunkel. Ja. Aber aus dieser Finsternis leuchtete strahlend ihres Mannes Größe und Liebe und Güte . . .

Sie schluchzte auf.

Vorbei! Sie war eine Törin, die unachtsam das Köstlichste des Lebens fortgeworfen hatte.

Sie empfand dunkel, daß sie sich aufraffen mußte, weiterpacken. Doch die Müdigkeit nach der schlaflosen Nacht, die Ermattung nach der erschütternden Enttäuschung des Morgens übermannte sie. Sie sank auf das Bett nieder und verdämmerte.

Wenige Schritte von ihr kauerte ein anderer in einem Stuhle, in Kummer und Grübeln über des Lebens rätselvolle Schwere und Härte versunken. Er grollte ihr nicht. Er begriff, daß Jugend Jugend lockte. Er begriff auch ihre Wahl. Nur eins begriff er nicht, warum gerade ihn das Schicksal zum Opfer dieser erbarmungslosen Logik erkoren hatte.

Dann meldete man ihm — Edwin Ransom.

Es war Mittag geworden. Da Zsa nicht zu ihm gekommen war, kam er, sie an ihr Versprechen zu mahnen. Auch eine gelinde Unruhe trieb ihn. Wenn sie am Ende doch die Tiefe stärker gelockt hatte als das Glück in seinen Armen?!

Ryan sah seinen Prokuristen an, als wäre er ein Geist.

Ransom ward sein stummes Stieren unheimlich.

„Was — haben — Sie?!" fragte er schuldbewußt.

„Ist meine — ist Zsa nicht bei Ihnen?"



Der Start zur Weltmeisterschaft.



Sawall und Parisot im Kampf.

bliebe. Der Auftragseingang ist bei den Gießereien, wie gewöhnlich im Sommer, etwas schwächer. Auch sind die Gießereien bei den hohen Gußbruchpreisen, die im Hinblick auf die seit Monaten unveränderten Roheisenpreise als unbegründet angesehen werden, vielfach dazu übergegangen, mehr Roheisen an Stelle von Gußbruch einzusetzen. Die Preise zeigen infolgeda tung. Es notieren ab Maschinengußbruch zu 62 Mark, Ofen- und T

—

Hamburg-Südam Dampfsch

Schnelldampfer Santos, Montevid 31. August: MS. Monte S D. Cap Polonio, 10. Sep September Post-D. Ant Brasilien, Ladung i Schnell- und Passagierd de Janeiro und Santos: 31. August: MS. Monte S Monte Olivio, 16. Sept Frachtdampfer n toria, Rio de Janeiro u Yseldijk, 20. August Po Brasilien, direkt cisco do Sul (in Durchfr palis und Rio Grande (in Porto Alegre): 30. Juli Post-D. Entrerios, 10. S Nach São Francisco do S giere): 10. August Post- Monte Sarmiento, 10. S 22. September Schnell- Plata, direkt nach in Durchfracht nach Ros u. a. Plätzen: 10. Aug August MS. Monte Sarm D. Cap Polonio, 10. Sep September Post-D. Espe Antonio Delfino.

—

Nächste D des Norddeutsc

Nach Neuyork Columbus 27. Juli, D Ge D President Harding (U D Dresden 5. August. Southampton: D Repub Juli, D George Washing Harding (USL) 29. Juli, Canada (Halifax) Seydlitz 2. August. — Baltimore-Norfo D Göttingen 4. August. ab Bremen-Bremerhaven Morena 6. August. D Nordbrasilien ab — Nach Mittelbra burg 30. Juli, D Porta New Orleans ab Br Nach Ostasien ab D Schlesien 30. Juli. D wigshaven 13. August, 27. August. — Nach Holstein 23. Juli, D Hag — Nach Süd-Am Bremen: a) durch den P D Idarwald 2. August; D Atto 26. Juli, D Rho August. — Nach Amerika und Me 17 August. — Nach S Hamburg: D Wangoni

—

Differenzen im fr

Die Gründung de handels-Gesellschaft m gliedern der Vereinigt scher Eisengroßhandlu Beifall gefunden. Es v dem Stahlwerks-Verba große Firmen ha ihren Austritt aus der die Firma August Ki Firma Karl Lohmar, C Folten, Nölle & Acker Hugo Zell, Barm Vereinigung steht we zu dem Stahlwerksver einigung freier Eisen Westfalen mit dem S anderen Seite wird in Eisenhändlervereinigu Hauptsache auch die schwebenden Fragen Es sind also vorläufig mit dem Stahlwerksve die Zeit nach Klärun Wochen erfolgen dür Verhandlungen mit de

—

Beratungsstelle über die Zunahn

Der Vorsitzende landskredite, Geh. Reg längerer Auslassung u nung von Auslandkred druck, daß die Unterb dem Ausland notwen künstliche Uebe zu vermeiden. daß die anscheinend g wesentlichen Talmigla wenn wir nicht wiede der Produktionspro werde, daß andererseit einnahme von Auslan anzuwenden sei. So dem Wohnungsbau di aber unter dem Zwan nahme eines Betrage Reichsmark als ertrag richtig, daß der ges der Arbeit sei; doch Verwendung von Ausl der Wirtschaft greifba gesichts der hohen S zu einer Ueberschuld Beratungsstelle nicht handele, habe die Be leihe gezeigt. Imme Augen halten, daß, je größer der Betrag der Auslandgelder sei, um so größer auch der Rückschlag sei, sobald sich erst die Kehrseite der übermäßigen Auslandverschuldung zeige. Ohne völlig auf das ausländische Leihkapital zu verzichten, müsse unbedingte Sparsamkeit und Vernunft in der ausländischen Kapitalverwendung Platz greifen, sofern nicht größere Schäden entstehen sollten.

100 Millionen Elektro-Aufträge.

Wie die „Voss. Ztg." hört, hat die Kreditanstalt für Verkehrsmittel große Elektro-Konzessionen für Oesterreich erhalten, und zwar einmal zum Ausbau der Enns-Wasserkräfte, sodann zur Elektrifizierung der Bundesbahnen. Durch die neuen Anlagen sollen

schäfte wohl die Hoffnung aussprechen dürfen, daß wir auch für unser erhöhtes Kapital ein befriedigendes Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr erzielen werden. Aus den Beteiligungen sind u. a. zu erwähnen: über 50 Prozent der Schuhfabrik Rheinland, A.-G. in Barmen, weniger als 50 Prozent der Patria-Versicherungs-A.-G. in Köln.

Devisen.

Züricher 11,40-Uhr-Devisenkurse vom 22. Juli. Paris 2032¼, London 2520½, Neuyork 519¹³/₁₆, Belgien 7218, Italien 2821, Spanien 8877½, Holland 206,05, Berlin 123,40, Wien 7310, Stockholm 139,10, Oslo 134,15, Kopenhagen 138,90, Sofia 375, Prag 1539½, Warschau 9050, Belgrad 913, Athen 682, Konstantinopel 266, Bukarest 357, Pri-

„Bei mir?!"

„Sie sagte mir heute morgen, sie liebe Sie und ging zu Ihnen."

Ransom wurde blutigrot vor Verlegenheit, Bestürzung und Zorn. Dieses dumme Weib! Das zu sagen!

Er versuchte, Entschuldigungen, Aufklärung zu geben.

Ryan hob gebieterisch die Hand. Hart fragte er: „War sie bei Ihnen?"

„Nein."

Ryan sah zum Fenster. Mehr zu sich sprach er: „Sie ist vor vielen Stunden fortgegangen und nicht wiedergekommen."

Da packte Ransom blasse Angst.

„Gestern abend", stieß er hervor, „als ich ging — wollte sie gerade von der Balustrade springen — ich —"

Sekundenlang starrten die beiden Männer sich in grellem Entsetzen in die Augen. Dann stürmte Ryan wortlos hinaus.

Zögernd folgte Ransom.

Ryan durchsuchte den Garten, jeden Winkel. Bohrte seine Blicke von der Balustrade hinab in die gähnende Tiefe. Der Gedanke, sie sei im Hause, in ihrem Zimmer, kam ihm nicht. Er hatte sie gehen sehen, beschwingt, als ginge sie einem lockenden Glücke entgegen. War ihr dieses Glück — der Tod? Warum hatte sie ihm dann aber gesagt, daß sie Ransom liebe?

Er eilte weiter.

Ransom lief töricht überflüssig hinter ihm her. Dann befahl Ryan das Auto. Ließ Ransom wortlos stehen und sauste zur Stadt.

Ransom machte eine ärgerliche ergebene Geste und ging seiner Wohnung zu. Eine verdammt unangenehme Geschichte war das! Verdammt unangenehm! Er nagte erbittert an der Unterlippe.

Ryan suchte im Hotel, in den wenigen europäischen Straßen der kleinen Stadt, im Chinesenviertel schaurigen Angedenkens. Dann fuhr er nach Repulsebay, dem Badeort Hongkongs. Dort war ein reizendes modernes neues Hotel. Es war oft das Entzücken Ilas gewesen. Auch dort war sie nicht.



Es dämmerte, als er hoffnungsleer heimkam. Er fragte die erstaunte Dienerschaft, ob Frau Ryan zurückgekehrt sei. Keiner hatte sie gesehen.

Ilsa war erwacht, als das Auto davonrasselte. Sie sah ihn fortfahren. Sie sah Ransom davongehen. Sie blieb in ihrem Zimmer, die Rückkehr ihres Mannes zu erwarten. Sie mußte ihm ihren Entschluß mitteilen. Hunger spürte sie nicht. Eine Scheu vor der chinesischen Dienerschaft hielt sie in ihrem Zimmer.

Sie hörte den Wagen zurückkehren. Jetzt wird er zu mir kommen, dachte sie. Sie glaubte, er wäre vor ihr geflohen. Wenn er nicht kommt, muß ich zu ihm gehen. Sie wartete.

Ryan ging in sein Zimmer. Ruhelos wanderte er umher. Was war mit ihr geschehen? Warum war sie nicht zu Ransom gegangen? Reue? Zweifel, die sie in den Tod getrieben hatten?

Da kam ein zerreißender Schmerz über ihn, und die herzsprengende Angst um sie wurde unerträglich. Er blickte sich irr um. Was sollte er tun?

Die Polizei alarmieren?

Seine Zurückhaltung scheute vor diesen Äußersten noch zurück. Die Verlassenheit und Einsamkeit umkrallte ihn. Es zog ihn in Ilas Räume.

Ohne recht zu wissen, daß er es tat, ging er hinüber in ihre Zimmer. Er kam in das Schlafgemach. Er sah sie nicht. Mond lag über dem Raume. Doch sie kauerte wartend in einem dunkeln Winkel.

Er trat zu ihrem Toilettentische. Streichelte kosend über ihre Scheren und Pfeile. Er strich über den Morgenrock, der an der Tür hing. Er ging zum Bette.

Dort brach er nieder.

Preßte das Gesicht in die Decke und weinte laut, zum ersten Male, seit er erwachsen war.

Ilsa hatte ihn mit staunenden Augen beobachtet. Jetzt erhob sie sich lautlos, glitt zu ihm hinüber, kniete neben ihm nieder und preßte ihr Gesicht neben seinem Kopf auf das Bett.

Er fuhr auf — sah — erkannte — —

Sie lag an seiner Brust, lange, stumm — —. Dann stammelte sie weinend:

„Ich weiß — ich muß jetzt gehen — aber vorher — muß ich dir sagen — ich liebe dich — habe nur dich geliebt — es war Rausch — Verirrung — ich gehe nach Deutschland — ich —"

Doch er schloß ihr den zuckenden Mund mit verstehenden Küssen.

Da läutete das Telephon auf dem Nachttische. Es war Ransom.

„Haben Sie Ilsa gefunden?" rief er.

Mit belegter Stimme des Glückes gab William Ryan zurück:

„Ja, ich habe sie gefunden. Sie ist heimgekehrt."

Ende.



In der nächsten Ausgabe beginnt der neue spannende Roman von

Guido Kreutzer

„Die Frau aus der Nacht"

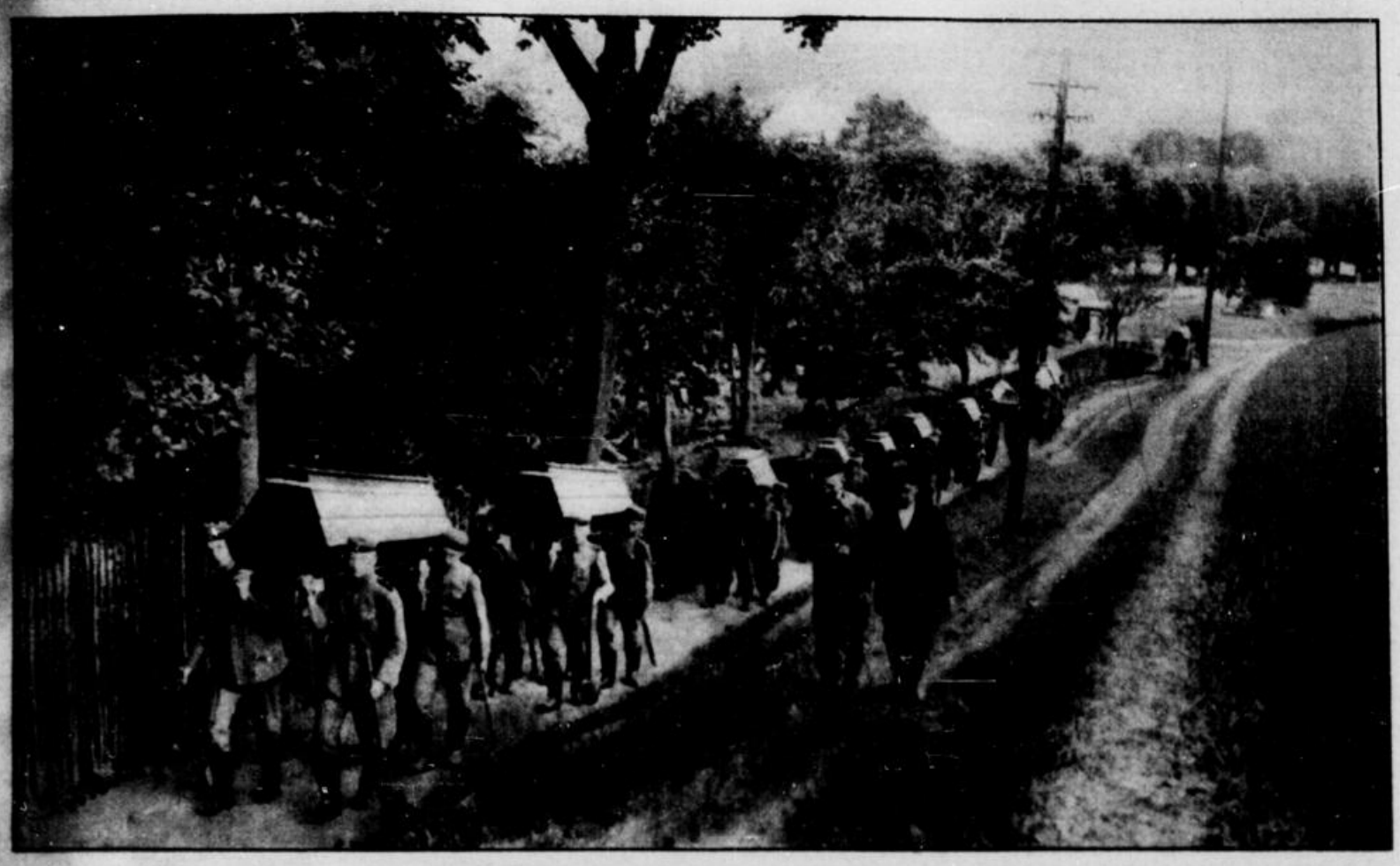
doch so billig, daß sie gerade noch in die Lage versetzt wird, Gegenstände des täglichen Bedarfs zu kaufen, deren Erwerb ihr bei anderen Preisen unmöglich ist. In diesen Rahmen hineingestellt, liegt hier ein ernährungswirtschaftliches Problem vor, das Landwirtschaft und Warenhaus schon heute Seite an Seite finden sollte.

schnittlich anzusetzen.

Zusammenfassend ist zu sagen: Von dem Gesamtumsatz der deutschen Warenhäuser mit einem Werte von 1,75 Milliarde Reichsmark pro Jahr macht der Umsatz landwirtschaftlicher Produkte etwa 20 Prozent aus. Das entspricht einem Werte von 350 Millionen Reichsmark."

nold, Crimmitschau.

M. Prins, Der Weg zum Gewinn. Verlag Prins Brothers, Haarlem (Holland), deutsche Vertretung: F. W. G. Schräpler, Leipzig C 1, Eilenburgerstraße 36. Das Buch „Der Weg zum Gewinn" ist von einem holländischen Kaufmann verfaßt. Es handelt vom richtigen Rechnen. Es wird auch dem deutschen Kaufmann mancherlei Anregungen bieten.

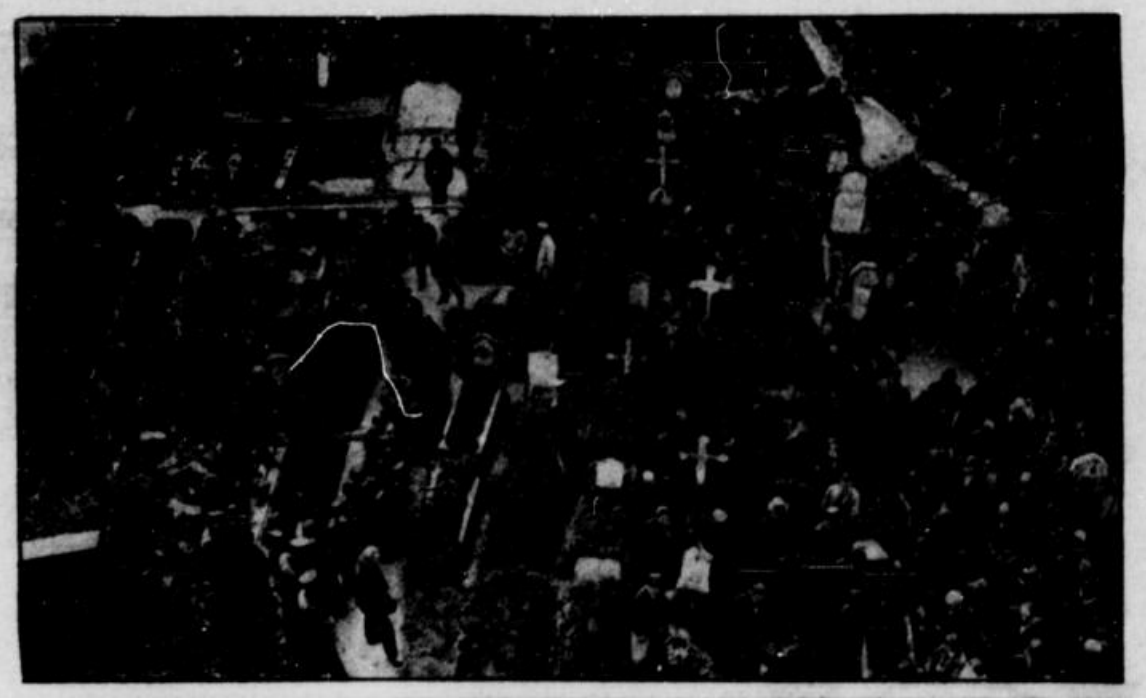


Die Bestattung der Opfer im Unglücksgebiet von Berggießhübel (Erzgebirge)

Oben:
Reichswehrsoldaten tragen die Särge zur Trauerfeier in eine Kapelle
Aufn. Wide World, Photo

★

Rechts:
Eine Trauerfeier auf dem Friedhof zu Berggießhübel
Aufn. Photothek





Sebald's Haartinktur

Gesunde, kraftvolle, gepflegte Menschen zu erziehen ist das Bestreben unserer Zeit; es ist wohl noch nie dem Sport und der Körperpflege so viel Interesse zugewandt worden wie heute. Nichts darf da vernachlässigt werden und ist besonders dem Haar die sorgsamste Pflege angedeihen zu lassen. Ein gutes unübertreffliches Haarpflegemittel ist Sebalds Haartinktur; es befördert den Haarwuchs und erfrischt und stärkt die Kopfnerven. Eine Kopfmassage nach dem Sport mit diesem vorzüglichen Mittel wird stets als eine besondere Erfrischung empfunden werden.
Flasche 2.10 und 4.– Mark.

JOH. ANDRÉ SEBALD • HILDESHEIM • GEGR. 1868

das hervorragende Haarpflegemittel!



Der Start zur Weltmeisterschaft.



Sawall und Parisot im Kampf.

bliebes. Der Auftragseingang ist bei den Gießereien, wie gewöhnlich im Sommer, etwas schwächer. Auch sind die Gießereien bei den hohen Gußbruchpreisen, die im Hinblick auf die seit Monaten unveränderten Roheisenpreise als unbegründet angesehen werden, vielfach dazu übergegangen, mehr Roheisen an Stelle von Gu… Preise zeigen infolgede… tung. Es notieren ab… Maschinengußbruch zu… 62 Mark, Ofen- und T…

—

Hamburg-Südam… Dampfsch…

Schnelldampfer Santos, Montevid… 31. August: MS. Monte S… D. Cap Polonio, 10. Sep… September Post-D. Ant… Brasilien, Ladung i… Schnell- und Passagierd… de Janeiro und Santos: … 31. August: MS. Monte … Monte Olivio, 16. Sept… Frachtdampfer n… toria, Rio de Janeiro u… Yseldijk, 20. August Pos… Brasilien, direkt… cisco do Sul (in Durchfr… pelis und Rio Grande (in … Porto Alegre): 30. Juli … Post-D. Entrerios, 10. S… Nach São Francisco do S… giere): 10. August Post-… Monte Sarmiento, 10. S… 22. September Schnell-… Plata, direkt nach … in Durchfracht nach Ros… u. a. Plätzen: 10. Aug… August MS. Monte Sarm… D. Cap Polonio, 10. Sep… September Post-D. Espa… Antonio Delfino.

—

Nächste D… des Norddeutsch…

Nach Neuyork … Columbus 27. Juli, D Ge… D President Harding (U… D Dresden 5. August. … Southampton: D Repub… Juli, D George Washing… Harding (USL) 29. Juli, … Canada (Halifax) … Seydlitz 2. August. — … Baltimore-Norfo… D Göttingen 6. August. … ab Bremen-Bremerhaven … Morena 6. August, D … Nordbrasilien ab … — Nach Mittelbra… burg 30. Juli, D Porta … New Orleans ab Br… Nach Ostasien ab … D Schlesien 30. Juli, D … wigshaven 13. August, … 27. August. — Nach … Holstein 23. Juli, D Hag… — Nach Süd-Am… Bremen: a) durch den P… D Idarwald 2. August; … D Atto 26. Juli, D Rhod… August. — Nach … Amerika und Me… 17 August. — Nach S… Hamburg: D Wangoni …

—

Differenzen im fr…

Die Gründung der… handels-Gesellschaft m… gliedern der Vereinigt… scher Eisengroßhandlu… Beifall gefunden. Es w… dem Stahlwerks-Verba… große Firmen ha… ihren Austritt aus der … die Firma August Ki… Firma Karl Lohmar, C… Felten, Nölle & Acker… Hugo Zell, Barm… Vereinigung steht weit… zu dem Stahlwerksver… einigung freier Eisen… Westfalen mit dem S… anderen Seite wird in… Eisenhändlervereinigun… Hauptsache auch die … schwebenden Fragen … Es sind also vorläufig … mit dem Stahlwerksve… die Zeit nach Klärun… Wochen erfolgen dürf… Verhandlungen mit de…

—

Beratungsstelle über die Zunahm…

Der Vorsitzende d… landskredite, Geh. Reg… längerer Auslassung ü… nung von Auslandkred… druck, daß die Unterbr… dem Ausland notwen… künstliche Uebe… zu vermeiden. … daß die anscheinend g… wesentlichen Talmigla… wenn wir nicht wieder… der Produktionspro… werde, daß andererseit… einnahme von Auslan… anzuwenden sei. So … dem Wohnungsbau die… aber unter dem Zwang… nahme eines Betrage… Reichsmark als erträgt… richtig, daß der gesu… der Arbeit sei; doch … Verwendung von Ausl… der Wirtschaft greifba… gesichts der hohen Su… zu einer Ueberschuldu… Beratungsstelle nicht … handele, habe die Be… leihe gezeigt. Immer… Augen halten, daß, je … landgelder sei, um so größer auch der Rückschlag sei, sobald sich erst die Kehrseite der übermäßigen Auslandverschuldung zeige. Ohne völlig auf das ausländische Leihkapital zu verzichten, müsse unbedingte Sparsamkeit und Vernunft in der ausländischen Kapitalverwendung Platz greifen, sofern nicht größere Schäden entstehen sollten.

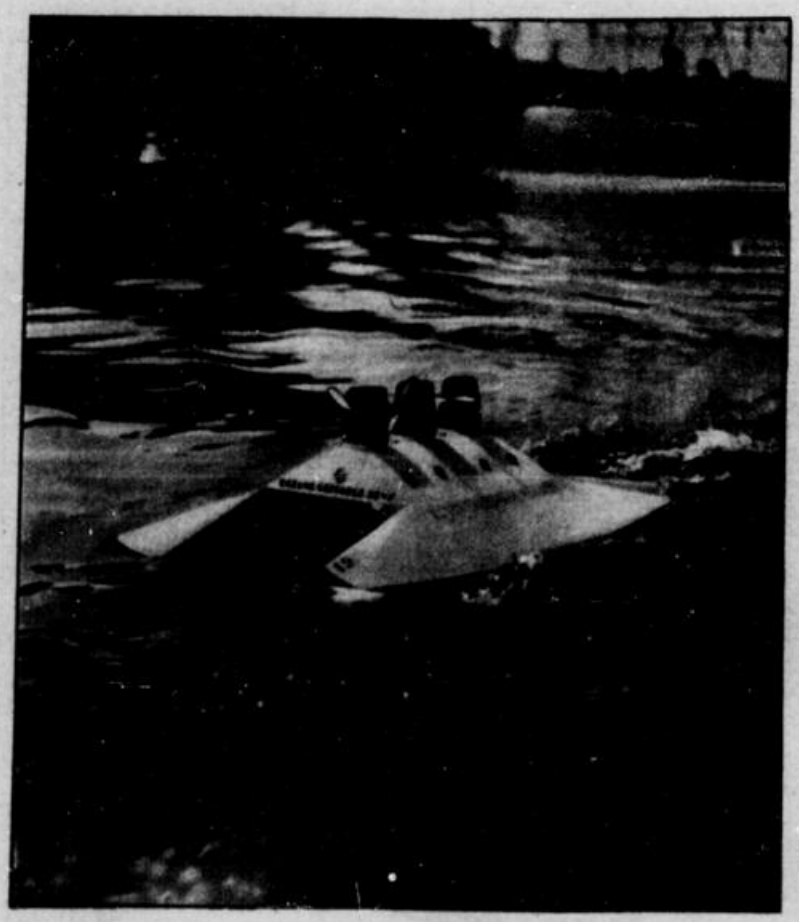
100 Millionen Elektro-Aufträge.

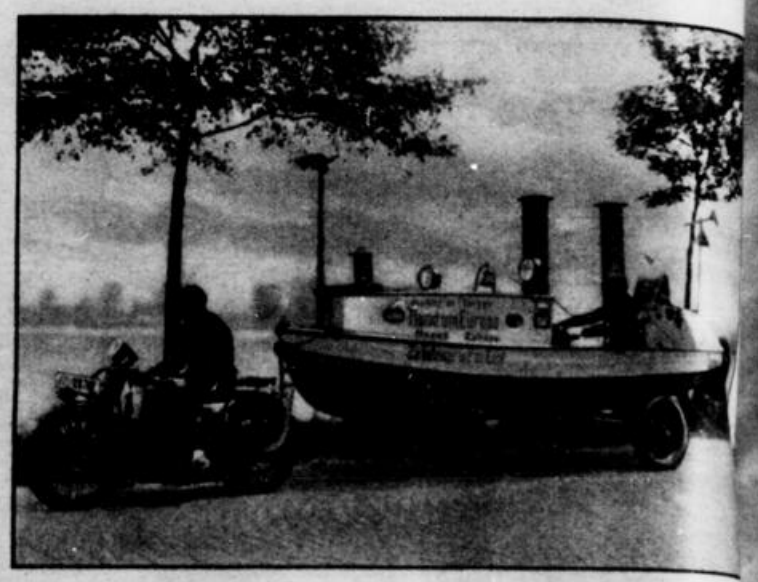
Wie die „Voss. Ztg." hört, hat die Kreditanstalt für Verkehrsmittel große Elektro-Konzessionen für Oesterreich erhalten, und zwar einmal zum Ausbau der Enns-Wasserkräfte, sodann zur Elektrifizierung …

schäfte wohl die Hoffnung aussprechen dürfen, daß wir auch für unser erhöhtes Kapital ein befriedigendes Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr erzielen werden. Aus den Beteiligungen sind u. a. zu erwähnen: über 50 Prozent der Schuhfabrik Rheinland, A.-G. in Barmen, weniger als 50 Prozent …

Devisen.

Züricher 11,40-Uhr-Devisenkurse vom 23. Juli. Paris 2032½, London 2520½, Neuyork 519¹⁵/₁₆, Belgien 7218, Italien 2821, Spanien 8877½, Holland 208,65, Berlin 123,40, Wien 7310, Stockholm 139,10, Oslo 134,15, Kopenhagen 138,90, Sofia 375, Prag 1539½, Warschau 9050, Belgrad …





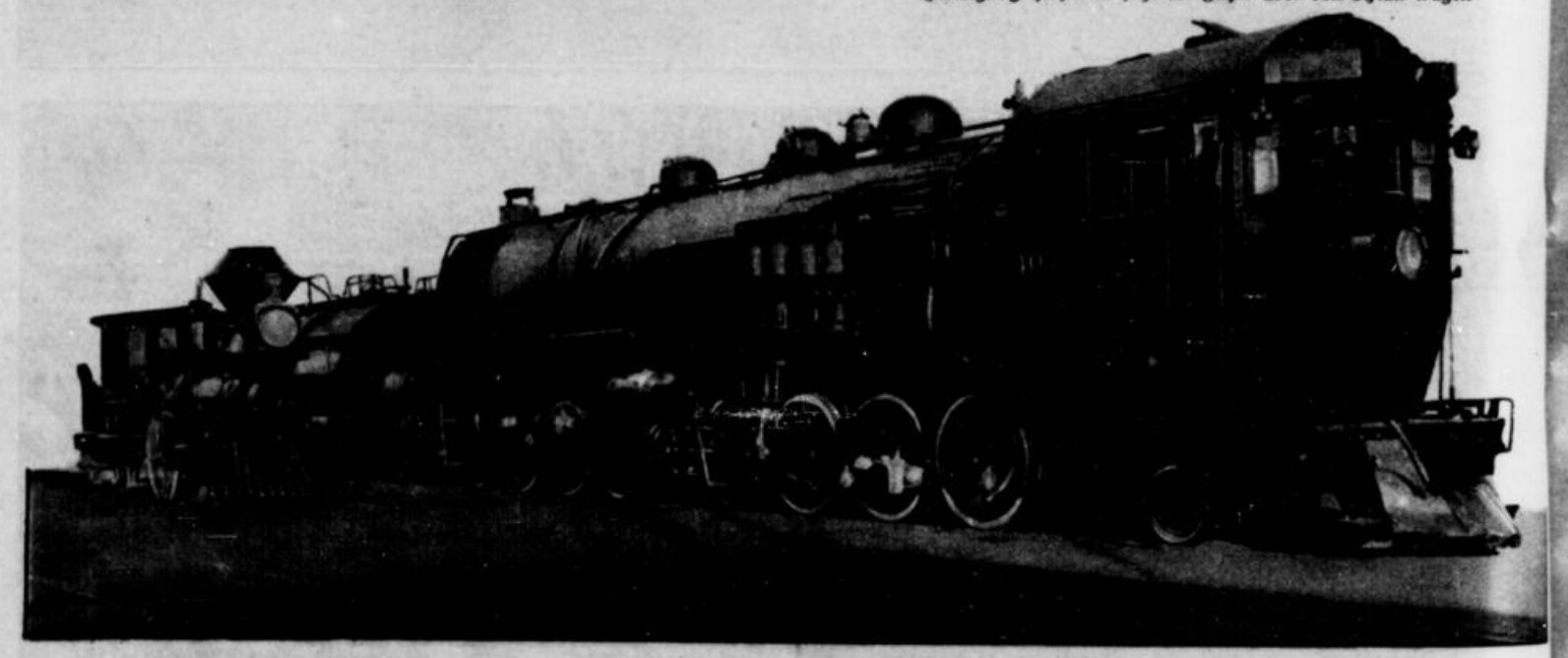
Sonderbare Europafahrer Aufn. Presse-Photo

Mit einer Nachbildung des Flettner-Rotor-Schiffes, welches zu Wasser und zu Lan… fahren kann, bereisen zwei deutsche Sportfreunde Europa. Sie befuhren bereits Süd… deutschland und begeben sich über das Rheinland nach Belgien, Holland usw.

Links:

Mit dem Gleitboot über den Ozean Atlas-Presse-Photo-Agentur

Ein Herr Remy aus Paris hat dieses neue Gleitboot konstruiert, das insofern eine Kombination zwischen Flugzeug und Schiff darstellt, als die Traglast, um die Betriebssicherheit zu erhöhen, auf dem Wasser liegt, während der Antrieb, um anderseits die Geschwindigkeit zu erhöhen, wie beim Flugzeug aus Luftpropellern besteht. Remy, der bereits die Strecke Paris—Cherbourg mit seinem Gleitboot in 12 Stunden zurückgelegt hat, wird jetzt die Fahrt über den Ozean wagen



Zwei Generationen Aufn. P. U. Ltd.

Der neue Typ einer großen Compound-Lokomotive, welche zur Beförderung der schweren Frachtzüge im Sierra-Nevada-Gebirge in Kalifornien Verwendung findet. Links daneben sehen wir den kleinen Lokomotiventyp, der Anno 1864 in Tätigkeit war

STAATL. FACHINGEN

Zu Haustrinkkuren
bei
Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.
Man befrage den Hausarzt.
Broschüren durch das Fachinger-Zentralbureau, Berlin W 8, Wilhelmstraße 55.
Erhältlich in Mineralwasser-Handlungen, Apotheken, Drogerien usw.

Anzüge
Sportanzüge, Straßenanzüge, Abendanzüge, Herren-Mäntel, Ledermäntel, Gummimäntel, Herbst- u. Wintermäntel, Windjacken, Damen-Mäntel, sowie Herren- und Damen-Schuhe und Stiefel liefern wir nach auswärts 5 Tage zur Probe mit Rückgaberecht bei Nichtgefallen, um Gelegenheit zu geben, unbeeinflußt Güte u. Preiswürdigkeit eingehend zu prüfen bei sogen. Anzahlung 2.— M. gegen bequeme Wochenzahlungen von nur … M. Verarbeitet von ersten Kräften, sind uns. Modelle tadellos in Sitz u. Passen. Verlangen Sie sofort illustrierten Prospekt mit Preisliste gratis und frei.
Walter M. Gartz, Berlin S 42, Postfach 675 B
In Berlin erhalten wir Besuch Alexandrinenstr. 97 von 8—7.

DIREKT AB FABRIK
Mifa
Das Qualitäts-Fahrrad
30-64-79-90-100 M usw.
Versand bei Nenn zu Originalpreisen ohne Aufschlag. Verlangen Sie Gratis-Liste 71 und Angebot der württembergischen Mifa-Fahrradwerke A.-G. Sitz Mifa-Werke
Niederlassung für Nordostdeutschland: Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 9 / Niederlage für Mitteldeutschland: Düsseldorf, Berliner Straße 20-26 / Niederlassung für Süddeutschland: München, Klenzestraße 29
170 Mifa-Fabrikverkaufsstellen
Wochenraten von 4 Mark an

M. Prins, Der Weg zum Gewinn. Verlag Prins Brothers. Haarlem (Holland), deutsche Vertretung: F. W. G. Schräpler, Leipzig C 1, Ellenburgerstraße 26. Das Buch „Der Weg zum Gewinn" ist von einem holländischen Kaufmann verfaßt. Es handelt vom richtigen Rechnen. Es wird auch dem deutschen Kaufmann mancherlei Anregungen bieten.

Zusammenfassend ist zu sagen: Von dem Gesamtumsatz der deutschen Warenhäuser mit einem Werte von 1,75 Milliarde Reichsmark pro Jahr macht der Umsatz landwirtschaftlicher Produkte etwa 20 Prozent aus. Das entspricht einem Werte von 350 Millionen Reichsmark."

RÄTSEL

Silbenrätsel
Aus den Silben:
a — be — beth — bre chem — de — den — do dres — dron — e — e — ein er — es — fe — gen — horn hu — i — la — ker — kett land — land — li — lin men — na — na — nar nitz — re — ri — sa — sa se — se — sin — tag — te ti — turn — u sind 17 Wörter zu bilden, deren erste Buchstaben von oben nach unten, und dritte Buchstaben von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort ergeben. Die Wörter bedeuten: 1. Donnergott, 2. spanische Halbinsel, 3. weiblichen Vornamen, 4. Abendmusik, 5. sächsische Stadt, 6. Mediziner, 7. altdeutschen Frauennamen, 8. Volksvertretung, 9. Aufschrift, 10. sächsische Stadt, 11. militärische Bezeichnung, 12. Planet, 13. Feldherr, 14. Fabeltier, 15. norddeutsche Stadt, 16. Teil des Hauses, 17. Gesichtsteil.

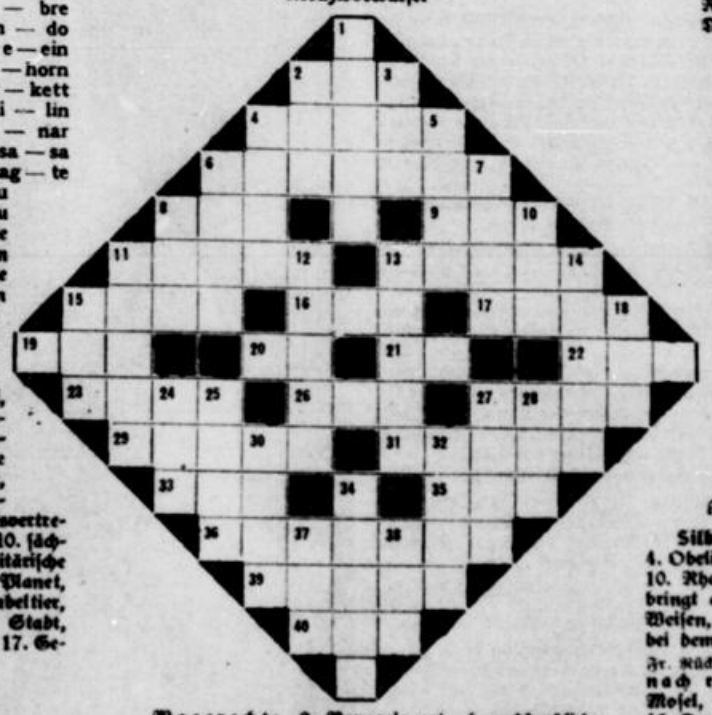
1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____
9. _____
10. _____
11. _____
12. _____
13. _____
14. _____
15. _____
16. _____
17. _____

Ersatzrätsel
Norne, Herne, Birne, Reiter, Boden, Mosel, Anker, Moor, Born.

Vorstehende Wörter sind durch Änderung je eines Buchstabens in Wörter mit anderer Bedeutung zu verwandeln. Die neuen Buchstaben, hintereinander gelesen, bezeichnen einen deutschen Philosophen.

Umstellrätsel
a — a — d — e — i — i — k — n — n — n — s — v
Die Buchstaben sind so umzustellen, daß der Name einer Halbinsel im nördlichen Europa entsteht.

Kreuzworträtsel

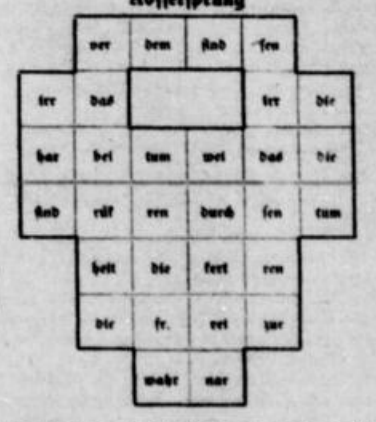


Wagerecht: 2. Papageienart, 4. erdkundliche Bezeichnung, 6. europäischer Staat, 8. Notenname, 9. Bodenart, 11. Körperorgan, 13. Stadt in Tirol, 15. Blume, 16. Lebensbund, 17. Männergestalt aus dem Alten Testament, 19. Titel, 20. Abkürzung für Aktien-Gesellschaft, 21. Gewicht (Abkürzung), 22. alkoholisches Getränk, 23. weiblicher Vorname, 26. Gegner Luthers, 27. Vogel, 29. Nordseefluß, 31. Person aus der Fledermaus, 33. musikalische Abkürzung, 35. Berliner Spitzname, 36. Frauenname, 39. Körperorgan, 40. Papstname. Senkrecht: 1. Stoffart, 2. Klostervorsteher, 3. Bezeichnung auf Rezepten, 4. Schornstein, 5. Schwimmvogel, 6. Baum, 7. Schutz mancher Pflanzen, 8. Notenname, 10. Mittelmeerkap, 11. Schiffsmann, 12. Komponist, 13. mohammedanischer Wallfahrtsort, 14. Folge mancher Verletzung, 15. Segelstange, 18. Hauptstadt Anams, 24. Hinweis, 25. westasiatischer Hafen, 27. Ansprache, 28. englisches Bier, 30. Stadt in Holland, 32. besitzanzeigendes Fürwort, 34. Person aus dem Nibelungenlied, 37. Bodeneinsenkung, 38. Papstname.

Verschieberätsel
Esche, Ruhe, Auto, Lampe, Laube, Teer, Straße, Wald, Leim, Hand. Die Wörter sind untereinanderzusetzen und so lange zu verschieben, bis eine senkrechte Buchstabenreihe einen Ozeanflieger nennt.

Zitaträtsel
Dieweil mein Freund, der Rechnungsrat,
Jüngst seine Frau verloren hat,
Gab er von Haus ins Rätselwort
Sein Töchterchen Elise fort.
Er selber will — ich kann's verstehn —
Mit Jahresschluß ins Wort auch gehn,
Reicht doch zum Lebensunterhalt,
Das Wort, das ihm der Staat dann zahlt.

Rösselsprung



Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer
Silbenrätsel: 1. Degen, 2. Adar, 3. Ente, 4. Sonne, 4. Obelisk, 6. Rudeln, 7. Nonne, 8. Ewald, 9. Bosporus, 10. Rhetorik, 11. Ostrien, 12. Rogat = Die Sonne bringt es an den Tag. — **Rösselsprung:** Das sind die Weisen, / Die durch Irrtum zur Wahrheit reisen. / Die bei dem Irrtum verharren, / Das sind die Narren. Fr. Rückert. — **Kreuzwort-Silbenrätsel:** Von links nach rechts: 1. Gorilla, 3. Bastille, 5. Marie, 7. Mosel, 8. Linse, 10. General, 12. Leon, 13. Gefse, 15. Donau, 16. Venus, 17. Talmi, 18. Turin, 20. Rota, 22. Laube, 23. Legende, 25. Sense, 27. Ida, 28. Kandel, 30. Nemesis, 31. Tabelle. Von oben nach unten: 1. Gobelin, 2. Lama, 3. Basel, 4. Legion, 6. Riege, 7. Moral, 9. Segel, 11. Nebel, 12. Lenau, 14. Severin, 15. Domino, 18. Tube, 19. Bingen, 21. Rasen, 22. Lausanne, 23. Leda, 24. Pekan, 26. Semele, 27. Ilse, 29. Delta. — **Zitaträtsel:** Ein jeder gibt den Wert sich selbst. — **Steinchenrätsel:** Genieße erst die Trauben, wenn sie reif sind. — **Gleichklang:** Gießen.



Heda-Rollfilm
6×9 cm, ausgerüstet mit
Busch
Glaukar-Anastigmat 1:4,5 RM. 55.-
Glaukar-Anastigmat 1:4,5 RM. 77.-
Diese geschmackvolle, leicht zu handhabende
Kleinkamera
verbürgt durch ihre hochwertige Optik Erfolge, macht Freude am Photographieren und schafft bleibende Erinnerungen an Reise und Sport. Druckschriften und Beratung bereitwilligst durch
Emil Busch A.-G.
Optische Industrie • Rathenow
Gegründet 1800

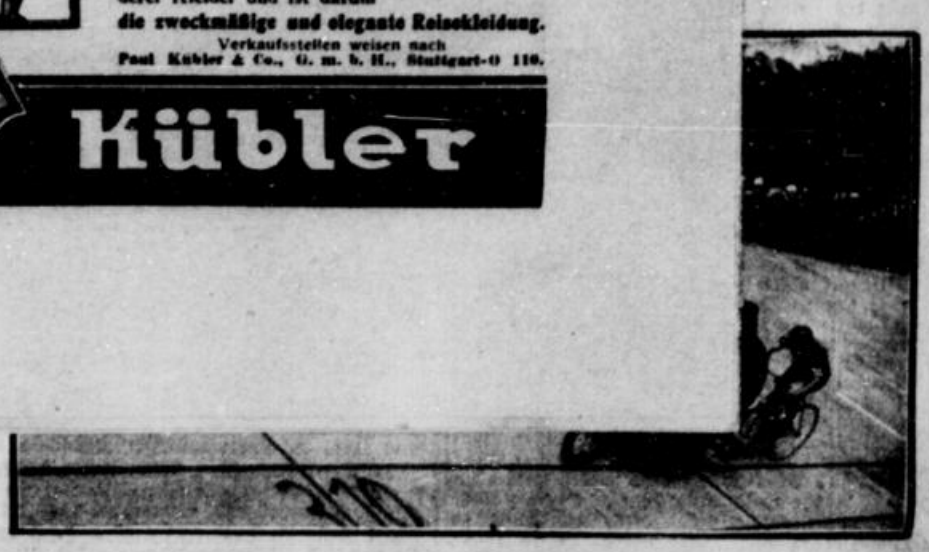
Fr! **Studenten-Artikel-Fabrik**
Carl Roth, Würzburg C 5
Erstes Fachgeschäft. Direkter Bezug vom Erzeuger zum Verbraucher. Preisbuch kostenfrei. Gegr. 1875.







Der Start zur Weltmeisterschaft.



Sawall und Parisot im Kampf.

bliebes. Der Auftragseingang ist bei den Gießereien, wie gewöhnlich im Sommer, etwas schwächer. Auch sind die Gießereien bei den hohen Gußbruchpreisen, die im Hinblick auf die seit Monaten unveränderten Roheisenpreise als unbegründet angesehen werden, vielfach dazu übergegangen, mehr Roheisen an Stelle von Gu Preise zeigen infolgedes tung. Es notieren ab Maschinengußbruch zi 62 Mark, Ofen- und

Hamburg-Südam Dampfsch

Schnelldampfer Santos, Montevid 31. August: MS. Monte S D. Cap Polonio, 10. Sep September Post-D. Ant Brasilien, Ladung i Schnell- und Passagierd de Janeiro und Santos: 31. August: MS. Monte Monte Olivio, 14. Sept Frachtdampfer n toria, Rio de Janeiro u Yseldijk, 20. August Po Brasilien, direkt cisco do Sul (in Durchfr polis und Rio Grande (in Porto Alegre): 30. Juli Post-D. Entrerios, 10. S Nach São Francisco do S giere): 10. August Post- Monte Sarmiento, 10. S 22. September Schnell- Plata, direkt nach in Durchfracht nach Ros u. a. Plätzen: 10. Aug August MS. Monte Sarm D. Cap Polonio, 10. Sep September Post-D. Espe Antonio Delfino.

Nächste D des Norddeutsc

Nach Neuyork Columbus 27. Juli, D Ge D President Harding (U D Dresden 5. August. Southampton: D Repub Juli, D George Washing Harding (USL) 29. Juli, Canada (Halifax) a Seydlitz 2. August. — Baltimore-Norfo D Göttingen 6. August. ab Bremen-Bremerhaven Morena 6. August, D Nordbrasilien ab — Nach Mittelbra burg 30. Juli, D Porta New Orleans ab Br Nach Ostasien ab D Schlesien 30. Juli, D wigshaven 13. August, 27. August. — Nach Holstein 23. Juli, D Hag — Nach Süd-Am Bremen: a) durch den P D Idarwald 2. August; D Atto 26. Juli, D Rhoc August. — Nach Amerika und Me 17 August. — Nach S Hamburg: D Wangoni

Differenzen im ft

Die Gründung de handels-Gesellschaft m gliedern der Vereinigu scher Eisengroßhandlu Boiall gefunden. Es w dem Stahlwerks-Verba große Firmen ha ihren Austritt aus der die Firma August K Firma Karl Lohmar, C Falten, Nölle & Acker Hugo Zell, Barm Vereinigung steht weit zu dem Stahlwerksver einigung freier Eisen Westfalen mit dem S anderen Seite wird in Eisenhändlervereinigun Hauptsache auch die schwebenden Fragen Es sind also vorläufig mit dem Stahlwerksver die Zeit nach Klärun Wochen erfolgen dürf Verhandlungen mit de

Beratungsstelle über die Zunahn

Der Vorsitzende d landskredite, Geh. Reg längerer Auslassung ü nung von Auslandkred druck, daß die Unterbr dem Ausland notwen künstliche Ueber zu vermeiden. I daß die anscheinend g wesentlichen Talmiglan wenn wir nicht wieder der Produktionspro werde, daß andererseit einnahme von Auslan anzuwenden sei. So h dem Wohnungsbau die aber unter dem Zwang nahme eines Betrage Reichsmark als erträgl richtig, daß der gesu der Arbeit sei; doch Verwendung von Ausl der Wirtschaft greifba gesichts der hohen Su zu einer Ueberschuldu Beratungsstelle nicht handele, habe die Bei leihe gezeigt. Immer Augen halten, daß, je landgelder sei, um so größer auch der Rückschlag sei, sobald sich erst die Kehrseite der übermäßigen Auslandverschuldung zeige. Ohne völlig auf das ausländische Leihkapital zu verzichten, müsse unbedingte Sparsamkeit und Vernunft in der ausländischen Kapitalverwendung Platz greifen, sonst nicht größere Schäden entstehen sollten.

100 Millionen Elektro-Aufträge.

Wie die „Voss. Ztg." hört, hat die Kreditanstalt für Verkehrsmittel große Elektro-Konzessionen für Oesterreich erhalten, und zwar einmal zum Ausbau der Enns-Wasserkräfte, sodann zur Elektrifizierung

schäfte wohl die Hoffnung aussprechen dürfen, daß wir auch für unser erhöhtes Kapital ein befriedigendes Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr erzielen werden. Aus den Beteiligungen sind u. a. zu erwähnen: über 50 Prozent der Schuhfabrik Rheinland, A.-G. in Barmen, weniger als 50 Prozent

Devisen.

Züricher 11,40-Uhr-Devisenkurse vom 22. Juli. Paris 2032½, London 2520½, Neuyork 519⁹/₁₆, Belgien 7215, Italien 2821, Spanien 8877½, Holland 208,05, Berlin 123,40, Wien 7310, Stockholm 139,10, Oslo 134,15, Kopenhagen 138,90, Sofia 375, Prag 1539½, Warschau 9050, Palma

Das große Los

Humoreske von Edmund Göhring

Im „Schwarzen Bären" zu Dusterwitz saßen die Getreuen am runden Stammtisch beim Abendschoppen.

Als Aeltester der Steuerrat Knauer mit seinem bärbeißigen Gesicht, dann der dicke und allgemein beliebte Assessor Neuhof, der so naturkräftig lachen konnte, das alles an ihm schutterte. Neben ihm der stets gekränkte Oberlehrer Igel, ferner der Essigfabrikant Schnalzer, dem man wegen seiner kulinarischen Liebhabereien den Titel Dinerrat verliehen hatte; weiter der Doktor Witzel, immer zu maliziösen Bemerkungen geneigt, und endlich, last, not least der Referendar Schönborn mit einer geradezu genialen Intelligenz-Riesenhornbrille. Er trug ein noch etwas ungegorenes Selbstbewußtsein zur Schau und eine grenzenlose Verachtung aller Dinge in Dusterwitz, war aber im Grunde ein ganz famoser Kerl.

Man verulkte gerade den Assessor Neuhof. Er spielte sei zwölf Jahren unentwegt in der Staatslotterie, sparte geradezu darauf, gewann aber nie etwas.

„Wie können Sie nur, als Vertreter der Gerechtigkeit, auch noch so etwas beanspruchen? Das Glück in der Liebe lächelt Ihnen doch schon fabelhaft lange", bemerkte Dr. Witzel.

Und das war unbestreitbar. Denn der Assessor war seit drei Jahren verlobt mit Erika, der fünften Tochter des Schuldirektors Muffel, einer reizenden Stenotypistin. Aber zum Heiraten langte es noch nicht.

Der Assessor erwiderte scheinbar stolz: „Sie verkennen mich. Ich spiele in erster Linie aus Patriotismus, dem Staate zu bekanntem Nutzen. In zweiter Linie aber als Philosoph, als Fanatiker der Freude. Ich will mich ein halbes Jahr lang an der Hoffnung erfreuen können. Wenn es dann nichts ist, geht eben mein Vergnügen von neuem los. Schnöde Gewinnsucht aber, welche die törichte Masse leitet, liegt mir fern."

Man lachte. Aber man wußte, auch ihn verfolgten materielle Wünsche.

Da kam Fritz, der Pikkolo, mit der Abendzeitung, den Neuesten Nachrichten von Dusterwitz. Der Referendar griff danach und blätterte: Politik — Boxkämpfe — Autounfälle — Prophezeiungen — — — Hier aus der Metropole, von Ihrer geliebten Lotterie, Neuhof. Das große Los ist wieder mal weg. Schade!"

„Der Haupttreffer mit einer Million Mark fiel in heutiger Ziehung in die Kollekte des Herrn Friedrich August Müller, hier, auf Nr. 13 708."

„Wa — as?"

Neuhof riß die Augen weit auf, griff sich an den Schädel und sprang in die Höhe. Die Stimme versagte ihm. Er riß das Blatt an sich, die Buchstaben tanzten vor seinen Augen, und mit unartikuliertem Freudengeschrei fiel er Schönborn um den Hals. Aus seinen abgerissenen Lauten hörte man heraus: Er war der glückliche Gewinner.

Undeschreibliches Hallo im „Schwarzen Bären". Alles drängte sich um Neuhof. Man fragte ihn aus, beglückwünschte und beneidete ihn aufrichtig.

„Mensch, Assessor, Duselfritze! Ist es denn wahr?"

„Haha! Meine alte brave 13 708. Seit zwölf Jahren halte ich ihr die Treue mit Kollegen Schummrüh zusammen. Der hat das Los. Ich muß zu Erika. — Doch nein, es ist 10 Uhr vorbei. Erika träumt schon, wohl einen billigen Traum. Aber wenn du morgen aufwachst, soll dich Fortuna im Sonnenschein umgaukeln. — Sagte ich nicht immer, unsere Staatslotterie ist die beste Geldeinlage? — Ehrwürdiger Vater Krause, an mein Herz! Sie wollen mir gratulieren. Wie heißt doch ihr bester Schampus?"



Die Filmschauspielerin Erna Morena in den Ferien

Aufn. Atelier Balkin, Wien



Elisabeth Pinajeff als Nonne in dem neuen Film „Die Sünderin"

Nationalfilm A.-G.

Die Kellner stürzten davon, geschwollene Trinkgelderhoffnung im Busen, und sprudelte in die hohen Spitzgläser der wundertätige Trank, der auch den traurigsten Philister in eine anmutige Stimmung erhebt.

Der Steuerrat, als er das perlende Glas erhob, sah aus wie ein vergnügt gewordener Nußknacker. Von der Stirn des Oberlehrers Igel, des sonst so verärgerten Gemütsmenschen, schwand die düstere Wolke. Der Dinerrat schmunzelte begehrlich, und Schönborn fühlte sich endlich einmal wieder großstädtisch angehaucht; er schäumte auf, als wenn er selbst aus einer Sektflasche gesprungen wäre. Unser Held aber war schon von seinem Glück berauscht.

Die Stöpsel knallten, und man erging sich in glänzenden Zukunftsplänen für Neuhof und seine baldige Gemahlin. Man sprach von Malossol-Kaviar und Gänseleberpasteten, von Schloßpark und Auto, von Pariser Toiletten und spitzenumwobenen Himmelbetten.

Dem Assessor wurde es zu bunt, er entfloh zu Herrn Krause, mit dem eine komplizierte Zusammenstellung der in Dusterwitz aufzutreibenden Delikatessen besprochen wurde.

Er war schon eine Weile draußen, da tat sich die Tür auf, und herein trat, den grauen Schlapphut auf dem Haupt, ein verspäteter Stammgast: der Redakteur Bockshorn von Dusterwitzer Neuesten Nachrichten. Wer, wie dieser Mann der Presse, so vieles durchschaut hat von den Geheimnissen der Politik und der ganzen Narretei dieser Welt, behält nur ein trübes Lächeln im Antlitz.

„Was ist hier los?" fragte er mit diesem Lächeln und hob ungeniert eine Sektflasche aus dem Kübel.

„Das große Los ist los", rief Schönborn ihm entgegen.

Der Redakteur stutzte. Er ahnte etwas Fürchterliches.

„Der Assessor?"

„Natürlich!"

„Hat er denn schon die Nachricht vom Kollekteur bekommen?"

„Nein, er spielt mit einem Kollegen auf dessen Namen. Aber in ihrem Blatt steht es ja schwarz auf weiß: Nr. 13 708 mit einer Million.

„Verdammt. Es ist ja... ein Druckfehler. Die Nummer ist falsch aus der Lis gedruckt."

„Gemein!" sagte Schönborn tonlos. Er mußte es ihm beibringen. Ein übler Freundesdienst. Da trat der Assessor schon wieder ein.

„Meine Herren! Bei dem überraschenden Glücksfall, der mich betroffen — wo wollen Sie denn Schönborn? — bitte ich Sie alle, heute abend zu einem kleinen Schlemmeressen meine Gäste zu sein — aber Kollege, lassen Sie mich doch reden. Ich hoffe, daß — na, was machen Sie denn für ein jämmerliches Gesicht, soll ich ihnen gleich was pumpen?"

Jetzt hatte Schönborn den Assessor endlich beiseite gezogen. Man befürchtete Schlimmes. Der Doktor zog sein Gesicht schon in ärztliche Falten.

„Was, ein Druckfehler?" stöhnte Neuhof.

schnittlich anzusetzen.

Zusammenlassend ist zu sagen: Von dem Gesamtumsatz der deutschen Warenhäuser mit einem Werte von 1,75 Milliarde Reichsmark pro Jahr macht der Umsatz landwirtschaftlicher Produkte etwa 20 Prozent aus. Das entspricht einem Werte von 350 Millionen Reichsmark."

doch so billig, daß sie gerade noch in die Lage versetzt wird, Gegenstände des täglichen Bedarfs zu kaufen, deren Erwerb ihr bei anderen Preisen unmöglich ist. In diesen Rahmen hineingestellt, liegt hier ein ernährungswirtschaftliches Problem vor, das Landwirtschaft und Warenhaus schon heute Seite an Seite finden sollte.

Bolo, Grimmelshausen.

M. Prins, Der Weg zum Gewinn. Verlag Prins Brothers, Haarlem (Holland), deutsche Vertretung: F. W. G. Schräpler, Leipzig C 1, Eilenburgerstraße 26. Das Buch „Der Weg zum Gewinn" ist von einem holländischen Kaufmann verfaßt. Es handelt vom richtigen Rechnen. Es wird auch dem deutschen Kaufmann mancherlei Anregungen bieten.

In stummer Trauer reichte ihm Schönborn die Liste mit der grausamen Zahl. Sie zitterte in der Hand des Assessors. Es war ganz still geworden im Zimmer. Jetzt hatte er die Stelle. Jetzt las er. Ein konvulsivisches unheimliches Lachen durchschüttelte seinen Körper. Dann schrie er laut auf, schlug sich auf die Knie und lief wie rasend hin und her.

„Er wird doch nicht verrückt werden?"

Alle standen entsetzt. Die Wirkung war noch schrecklicher, als man gefürchtet hatte.

Der Doktor betrachtete ihn mit bedenklicher Miene. Er hielt die andern zurück und trat an ihn heran. „Lieber Assessor, Sie müssen sich beruhigen. Sie müssen männlich ihr Unglück tragen."

Die ruhige, teilnehmende Ansprache des Arztes schien zunächst gewirkt zu haben. Er hörte auf, umherzurasen und sah einen nach dem andern an.

„Ich will sprechen."

„Er scheint ja wieder vernünftig werden zu wollen," murmelte der Steuerrat, „dem Himmel sei Dank."

„Vernünftig? Fällt mir gar nicht ein. Noch lange nicht", brüllte der Assessor jetzt. Dabei stürzte er, bevor man ihn hindern konnte, auf den kleinen Fritz los, zog den erschreckten Knaben an seinen abstehenden Pikkoloohren und rief ihm wütend zu: „Willst du wohl die Gläser dalassen, Fritz!"

Dann ging er gravitätisch auf den Wirt zu, der angstvoll und betrübt in der Ecke stand.

„Herr Krause," sagte er mit Würde, „lassen Sie, bitte, sofort noch eine Anzahl Flaschen Sekt kalt stellen. Meine Herren! Nr. 13 708, die Nummer, die in dem Blatte unseres Herrn Bockshorn mein Glück irrtümlich verkündete, hat nicht gewonnen. Denn unser verehrter Herr Redakteur hat sich des Verbrechens eines Druckfehlers schuldig gemacht, wofür ihn die gerechte Strafe ereilen soll. Das große Los ist, wie die offizielle Liste besagt, auf Nr. 13 703 gefallen, fünf Nummern vorher. Diese Nummer aber, meine Herren, verzeihen Sie — ich komme mir in diesem Moment ja furchtbar dumm vor — diese Nummer habe ich auch gespielt. Die Wirkung jener Worte brauche ich nicht zu schildern. Schönborn umarmte den Glücklichen und rief: Solyktrates, ich bleibe dein Freund."

Am nächsten Morgen war die ganze Stadt Dusterwitz [illegible] Katzenjammer förmlich feuchtet. Die Heringe stiegen im Preise. Erika erfuhr die Wundermär, als sie gerade ihrem weißen Bettchen entsteigen wollte. Sie soll ungefähr bis an die Decke gesprungen sein. Zwei Monate darauf aber saß sie im feschen Reisekostüm glückstrahlend an der Seite ihres geliebten Dicki auf der Fahrt nach dem Süden. Erikas erste Reise: die Hochzeitsreise nach Italien.

Dicki spielte nur noch einmal aus Dankbarkeit seine Nummer. Dann zog er sich ganz vom Lotteriespiel zurück. Er wollte das Schicksal nicht herausfordern. Er wollte sein Glück festhalten.



Lee Parry grüßt aus Baden-Baden!
Aufn. National-Film A.-G.

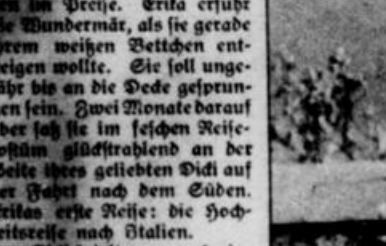


Unser Mitarbeiter, der Dichter Kasimir Edschmid, sandte uns diesen Gruß vom Tempel in Bassä (Peloponnes, Griechenland), der tausend Meter hoch, sehr abgelegen und nach tagelangem Maultierritt zu erreichen ist

Grüße von die Wochenschau



Der letzte Gruß Otto Gebührs vor seinem Abflug nach Kopenhagen, wo er in einem neuen Film spielen wird
Aufn. National-Film A.-G.



KURPENSION OTTO

JOD-BAD TÖLZ
BESITZER CHR. FLEISCHER

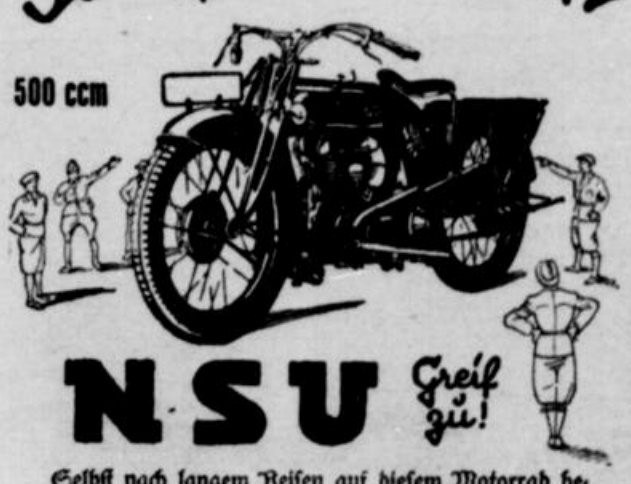
Prospekt kostenlos



Mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich überall hin gegen bequeme Wochenraten von nur Omk. 1.— an

Handharmonikas, Lauten, Gitarren, Violinen etc., Sprechapparate und Platten, Harmonikas, Uhren, Photographische Apparate etc. Ill. Katalog A gratis u. frei.
Walter H. Gartz, Postfach 675 A Berlin S. 42.

Für große Touren



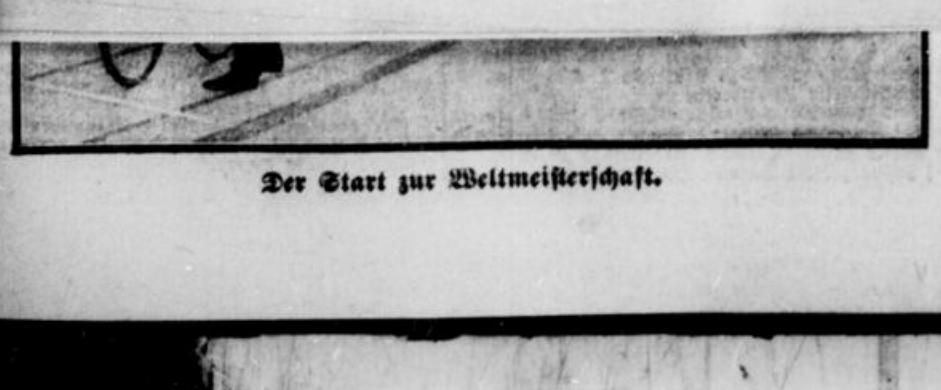
NSU Greif zu!

Selbst nach langem Reisen auf diesem Motorrad bemerken Sie keinerlei Ermüdung. Die Ursache ist die bewährte Konstruktion der **Rahmen- und Gabelfederung**. Jeder Stoß wird aufgenommen, ohne sich auf Maschine und Fahrer zu übertragen. Daß das Material und die Gesamtausführung erstklassig ist, dafür kennt man die Marke **NSU**. Es ist darum kein Fehlgriff, diese Zweizylinder-Maschine zu kaufen! Sie werden bestimmt mehr als zufrieden sein.

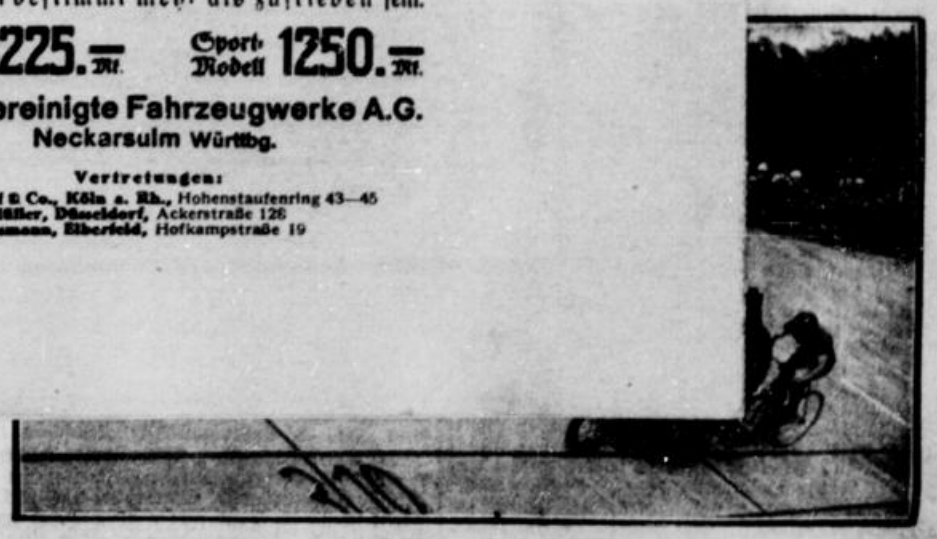
Touren-Modell 1225.— Mk. Sport-Modell 1250.— Mk.

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.G.
Neckarsulm Württbg.

Vertretungen:
G. Bischof & Co., Köln a. Rh., Hohenstaufenring 43—45
Philipp Müller, Düsseldorf, Ackerstraße 126
Fritz Stallmann, Elberfeld, Hofkampstraße 19



Der Start zur Weltmeisterschaft.



Sawall und Parisot im Kampf.

bliebes. Der Auftragseingang ist bei den Gießereien, wie gewöhnlich im Sommer, etwas schwächer. Auch sind die Gießereien bei den hohen Gußbruchpreisen, die im Hinblick auf die seit Monaten unveränderten Roheisenpreise als unbegründet angesehen werden, vielfach dazu übergegangen, mehr Roheisen an Stelle von C… Preise zeigen infolge… fung. Es notieren al… Maschinengußbruch z… 62 Mark, Ofen- und …

—

Hamburg-Südan… Dampfsch…

Schnelldampfe… Santos, Montevi… 31. August: MS. Monte … D. Cap Polonio, 10. Se… September Post-D. An… Brasilien, Ladung … Schnell- und Passagier… de Janeiro und Santos: … 31. August: MS. Monte … Monte Olivio, 14. Sep… Frachtdampfer … toria, Rio de Janeiro … Yseldijk, 20. August P… Brasilien, direk… cisco do Sul (in Durch… polis und Rio Grande (i… Porto Alegre): 30. Juli … Post-D. Entrerios, 10. … Nach São Francisco do … giere): 10. August Post … Monte Sarmiento, 10. … 22. September Schnel… Plata, direkt nac… in Durchfracht nach Ro… u. a. Plätzen: 10. Au… August MS. Monte Sar… D. Cap Polonio, 10. Se… September Post-D. Esp… Antonio Delfino.

—

Nächste E… des Norddeutsc…

Nach Neuyork … Columbus 27. Juli, D G… D President Harding (U… D Dresden 5. August. … Southampton: D Repu… Juli, D George Washin… Harding (USL) 29. Juli … Canada (Halifax) … Seydlitz 2. August. — … Baltimore-Norfo… D Göttingen 6. August. … ab Bremen-Bremerhave… Morena 6. August. D … Nordbrasilien ab … — Nach Mittelbr… burg 30. Juli, D Porta … New Orleans ab B… Nach Ostasien ab … D Schlesien 30. Juli. … wigshaven 13. August, … 31. August. — Nach … Holstein 23. Juli, D Ha… — Nach Süd-Am… Bremen: a) durch den I… D Idarwald 2. August; … D Atto 26. Juli, D Rha… August. — Nach … Amerika und M… 17 August. — Nach … Hamburg: D Wangoni …

—

Differenzen im f…

Die Gründung d… handels-Gesellschaft … gliedern der Vereinig… scher Eisengroßhandl… Beifall gefunden. Es … dem Stahlwerks-Verb… große Firmen h… ihren Austritt aus der … die Firma August K… Firma Karl Lohmar, … Felten, Nölle & Acke… Hugo Zell, Bar… Vereinigung steht wei… zu dem Stahlwerksve… einigung freier Eise… Westfalen mit dem … anderen Seite wird … Eisenhändlervereinigu… Hauptsache auch die … schwebenden Fragen … Es sind also vorläufi… mit dem Stahlwerksv… die Zeit nach Kläru… Wochen erfolgen dü… Verhandlungen mit d…

—

Beratungsstelle … über die Zunah…

Der Vorsitzende … landskredite, Geh. Re… längerer Auslassung … nung von Auslandkre… druck, daß die Unterb… dem Ausland notwe… künstliche Ueb… zu vermeiden. … daß die anscheinend … wesentlichen Talmigl… wenn wir nicht wied… der Produktionspro… werde, daß andererse… einnahme von Auslan… anzuwenden sei. So … dem Wohnungsbau d… aber unter dem Zwan… nahme eines Betrag… Reichsmark als erträg… richtig, daß der ge… der Arbeit sei; doch … Verwendung von Aus… der Wirtschaft greifb… gesichts der hohen S… zu einer Ueberschuld… Beratungsstelle nicht … handele, habe die B… leihe gezeigt. Imm… Augen halten, daß, je … landgelder sei, um so größer auch der Rückschlag sei, sobald sich erst die Kehrseite der übermäßigen Auslandverschuldung zeige. Ohne völlig auf das ausländische Leihkapital zu verzichten, müsse unbedingte Sparsamkeit und Vernunft in der ausländischen Kapitalverwendung Platz greifen, sofern nicht größere Schäden entstehen sollten.

100 Millionen Elektro-Aufträge.

Wie die „Voss. Ztg." hört, hat die Kreditanstalt für Verkehrsmittel große Elektro-Konzessionen für Oesterreich erhalten, und zwar einmal zum Ausbau der Enns-Wasserkräfte, sodann zur Elektrifizierung …

schäfte wohl die Hoffnung aussprechen dürfen, daß wir auch für unser erhöhtes Kapital ein befriedigendes Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr erzielen werden. Aus den Beteiligungen sind u. a. zu erwähnen: über 50 Prozent der Schuhfabrik Rheinland, A.-G. in Barmen, weniger als 50 Prozent …

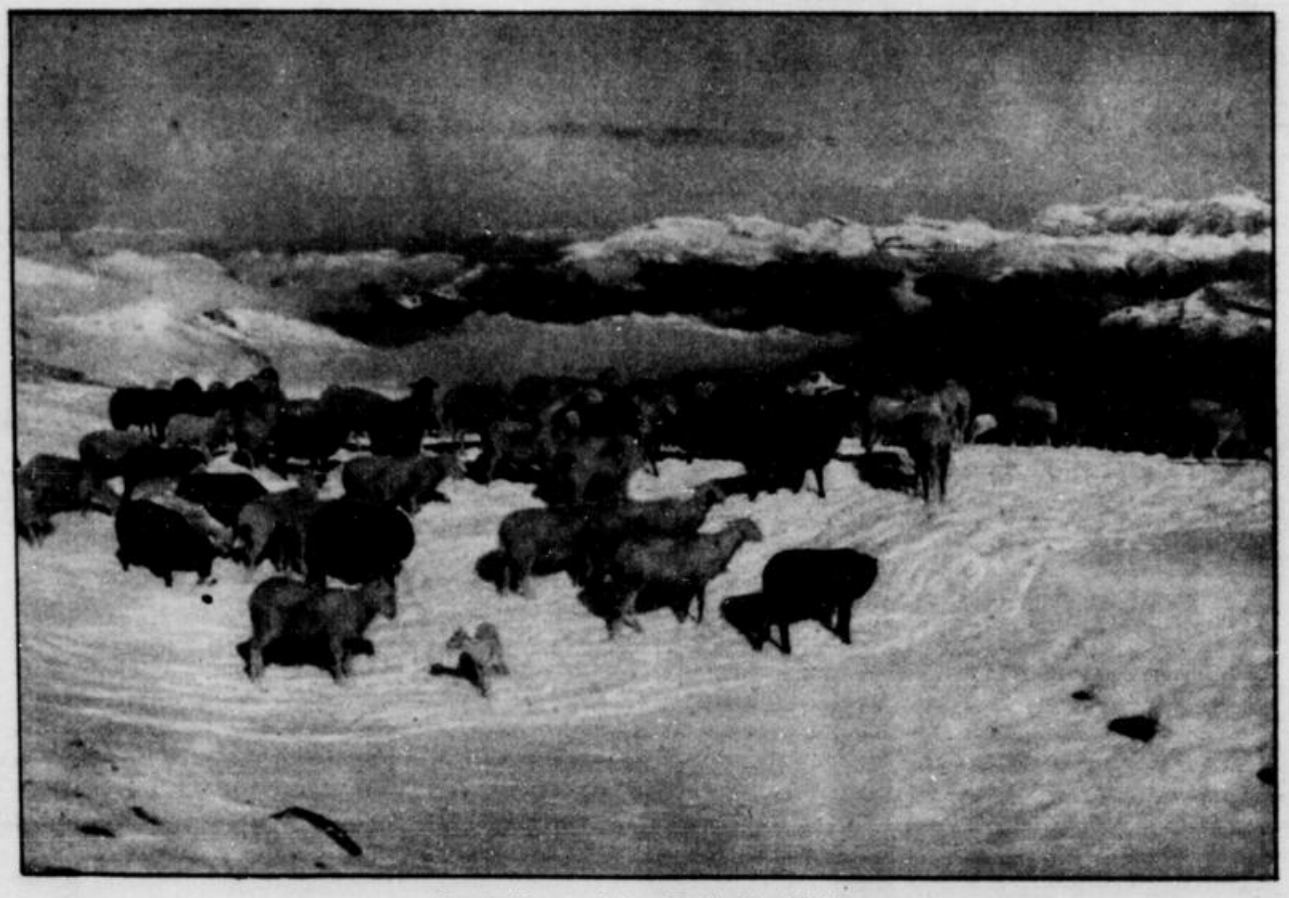
Devisen.

Züricher 11,40-Uhr-Devisenkurse vom 22. Juli. Paris 2032½. London 2520½. Neuyork 519¹/₁₆. Belgien 7218. Italien 2821. Spanien 8877½. Holland 206,85. Berlin 123,40. Wien 7310. Stockholm 139,10. Oslo 134,15. Kopenhagen 138,90. Sofia 375. Prag 1519¼. Warschau 9050. Belgrad …

Sommerschnee in den Alpen



Skigebiet auf dem Jungfraujoch



Sommerschnee auf der Alm in Graubünden

Aufn. M. Rudolf Wolfgang, Davos

schnittlich anzusetzen.

Zusammenlassend ist zu sagen: Von dem Gesamtumsatz der deutschen Warenhäuser mit einem Werte von 1,75 Milliarde Reichsmark pro Jahr macht der Umsatz landwirtschaftlicher Produkte etwa 20 Prozent aus. Das entspricht einem Werte von 350 Millionen Reichsmark."

doch so billig, daß sie gerade noch in die Lage versetzt wird, Gegenstände des täglichen Bedarfs zu kaufen, deren Erwerb ihr bei anderen Preisen unmöglich ist. In diesen Rahmen hineingestellt, liegt hier ein ernährungswirtschaftliches Problem vor, das Landwirtschaft und Warenhaus schon heute Seite an Seite finden sollte.

…berg, Grimmitschau.

M. Prins, Der Weg zum Gewinn. Verlag Prins Brothers, Haarlem (Holland), deutsche Vertretung: F. W. G. Schräpler, Leipzig C 1, Eilenburgerstraße 24. Das Buch „Der Weg zum Gewinn" ist von einem holländischen Kaufmann verfaßt. Es handelt vom richtigen Rechnen. Es wird auch dem deutschen Kaufmann mancherlei Anregungen bieten.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

Kollegen

Von Ludwig Beil

Zwei Schriftsteller. Zwei ältere Herren. Sie wohnen beide in einer kleinen norddeutschen Stadt. Hier sind sie sich literarisch nicht im Wege, wohl aber gesellschaftlich. Auf dem Literatenmarkt sind sie „Prominente". In der Kleinstadt jedoch, die von landwirtschaftlichen Produkten lebt, kennt man ihre Werke kaum. Beide sind sie fast gleich alt und sehr fleißig. Einmal im Monat, jeden ersten Dienstag, kommen sie zusammen, umschichtig der eine in des andern Junggesellenwohnung. Jeder von ihnen hat zwei bis dreitausend Geliebte: seine Bücher, sonst nichts. Auf der Straße sieht man sie nie zusammen. Der eine Tag im Monat genügt ihnen. Von dem einen von ihnen ist ein Buch herausgekommen, ein Roman, der auf einer Nordseeinsel spielt. Er ist gut geschrieben, und wenn man ehrlich sein soll: er schreibt ein bißchen besser als sein Kollege, der mitunter in seine Sachen etwas überflüssige Sentimentalität einflicht. Es ist wieder mal der erste Dienstag im Monat, sie sprechen über das Buch.

„Ich habe das Sturmnachtkapitel in Ihrem Roman bewundert. Alles ist da groß gesehen, das Meer, die Menschen am Strand, die Leute im Rettungsboot. Die besonders. Das muß unbedingt erlebt sein —"

Der andere lächelt: „Das ist es auch. Was man so ‚erleben' nennt. Ich war dabei, das heißt, ich sah nur zu. Im Grunde genommen, war das alles zuerst theaterhaft. Gott, man kennt sie aus kitschigen Romanen, aus ebensolchen Bildern, die Leute mit dem Südwester, mit den Ölanzügen, wie ihr Rettungsboot steil wie einen Berg hinan in die Wogen emporschießt. Das Bild ist so abgegriffen, man mag's kaum noch ansehen. Und das Schlimmste: mir ging's der Wirklichkeit gegenüber so. Wie sie das Boot hervorholten aus dem Rettungsschuppen, etwas großspurig, mit den ungelenken Gesten der kleinen Leute, wie sie sich gegenseitig anschrien — und die, die kommandierten, schwitzten vor Aufregung mehr als die, die im Boot schufteten. Ich mag das nicht bei einem, der kommandiert, man muß Haltung bewahren, wissen Sie. Und wenn's um Tod oder Leben und auch nur um einfache Gefahr geht, erst recht. — Das sah denn auch alles wie auf einer Ölbrandpostkarte aus. Und wenn die Leute sich beobachtet wußten, „fühlten" sie sich ein bißchen. So dachte ich. — Als sie das Boot mit Pferd und Wagen über die Dünen weg glücklich in die Brandung geschoben hatten und nun die Riemen rissen, gleichmäßig wellauf, wellab, umzischt von Gischt, umtobt von dem Gedonner, da dachte ich: das kennst du ja schon längst, da hättest du gar nicht zu sehen brauchen. Das zu schreiben, schüttelt unsereiner ja aus dem Ärmel. Der Rest der Inselbevölkerung stand in einer Gruppe, wie von dem Winde dahingeweht, auf einem vorgeschobenen Dünenhügel, den die tobende, wütende Schaumwelt der heranheulenden See nicht berührte. Die Frauen beinah' vorschriftsmäßig in Holzschuhen und weißen Holländerhauben, die Männer in Ölstiefeln, und alle mit der Tonpfeife im Mund — ein bekanntes Genrebild also auch das! Fast langweilte mich dies alles, es war so schrecklich „echt", wissen Sie — so beinah' unnatürlich echt wie gutgestelltes Theater, wenigstens empfand ich es damals so.

Doch plötzlich schrie jemand auf: alles blickte hoch auf die heranbrechende Wogenmauer, deren Kamm jetzt nach vorn herabdonnerte. Oben, in dem Schaum, für den Bruchteil einer Sekunde, sah man einen Körper in schwarzer Kleidung schwimmen. Er sah im ersten Augenblick aus wie eine angekohlte Schiffsplanke, wie sie ja oft nach Schiffsbränden auf hoher See an den Strand treiben, und wurde auch zuerst dafür gehalten. Aber dann sah man den Kopf — alles stob zurück, denn der Körper wollte nun mit dem wild vorüberschießenden Schaum, wie in eine weiße Girlande gehüllt, vor die Füße oder vielmehr den Sandhügel der Wartenden. Zwei Männer sprangen vor, der eine zu Füßen, der andere zu Kopf des Toten, und hoben ihn sanft zu dem Hügel, betteten ihn aufs Trockene.

Wohl jede der Frauen, die hier standen, hatte einmal einen Liebsten, einen Mann, einen Vater oder Sohn auf See verloren. Und in ihre Gesichter trat jetzt, als sie furchtlos an den Körper herankamen, eine traurige, gefaßte und irgendwie weite Stille. Jedes Gesicht war eine ernste Landschaft. Mit gesenkten Stirnen standen sie da, einen Dreiviertelkreis bildend, der nach dem Meere zu offen war, als habe der Tote in dieser Lücke, die ihm die Lebenden ließen, gestanden, und sei nun zwischen sie hingesunken. Gerade dieses Offenlassen des Kreises nach dem Wasser hin — mag es Zufall gewesen sein — war eine so wundervolle Gebärde, es war Demut vor dem Meer, Demut vor dem Toten, ja vor des Toten Seele, daß es mich wie bei einem ganz großen Kult durchschauerte. Und da — Sie mögen es glauben oder nicht — glomm auf einmal das Gefühl großer Scham in mir auf. Und wissen Sie, wessen ich mich schämte? Unserer ganzen Talmikultur, unserer Ansichtspostkartenindustrie, die sich immer gerade das Innigste, das Ergreifendste nimmt, um es millionenfach zu wiederholen, millionenfach zu verkitschen, ich schämte mich so manch billigen Kulissenzauders mit Seeheiden, künstlichem Sturmgebrüll und so, die uns, wenn wir dann vor der Wirklichkeit stehen, diese als Abklatsch des Theaters, der Ansichtspostkarte empfinden lassen. Die Natur, die menschliche Natur ein Abklatsch von ihrem Abklatsch, ist das denn nicht wahnsinnig auszudenken? Aber auf diesen Wahnsinn sind wir heute gekommen...

Nun, erst aus dieser stillen Szene um den Toten herum brach die Liebe zu den Menschen auf der Insel, zu den Leuten auf dem Rettungsboot in mir hervor, und in derselben Nacht noch — der Boden meines Zimmers dröhnte das Brüllen der Brandung draußen mit — schrieb ich das Kapitel „Sturmnacht" in meinem Roman zu Ende!" —

Der andere Schriftsteller drehte an seinem Weinglas: „An — dem — Rettungswerk haben Sie sich nicht beteiligt!"

„Nein. Dafür waren die mit den Südwestern da."

„Hm", machte der andere nur. Innerlich jedoch knirschte er: „Literat, verfluchter..."

Der erste war jedoch nicht so gefühlsroh, wie er sich selber zu machen suchte: er war nämlich — überhaupt nicht an der See gewesen, sondern hatte das alles aus reinem Spaß am Fabulieren dahergelogen.

Sein Kollege aber, der mit dem dicken Gefühl, brauchte später — so ein Schriftsteller „braucht" immer, was der andere braucht — auch eine Geschichte mit dem Rettungswerke. Er fuhr dazu eigens an die See und studierte alles aufs genaueste.

Er hat keine Hand angelegt. — Er schrieb die Geschichte nur ein bißchen schlechter als der andere, weil er noch ein bißchen um das, was er ehrlich gesehen, herumgelogen hatte. — Demnach gehört also Lügen zum Dichten? Da der andere doch noch viel toller gelogen hat? Nein. Bloß: Talent...

LUSTIGE ECKE

Eine gründliche Verteidigung

Verteidiger (einer jungen, schönen Angeklagten): „Meine Herren, wie sehr ich von der Unschuld der Angeklagten überzeugt bin, mögen Sie daraus ersehen, daß ich mich gestern mit ihr verlobt habe."

Verfehlt

Sie: „Sie finden also, daß ich gut aussehe, Herr Professor?"
Er: „Wie ein achtzehnjähriger Pfirsich, meine Gnädige."

Kaltblütig

Der Dieb hatte die Tür des eleganten Restaurants erreicht, als in dem Augenblick, da er den Hausdetektiv passierte, eine silberne Zuckerschale aus seiner Tasche fiel. Seelenruhig blickte er an dem Polizisten vorbei, wandte sich nach dem Raume zurück und maß die Anwesenden mit einem Blick hoheitsvoller Verachtung. —

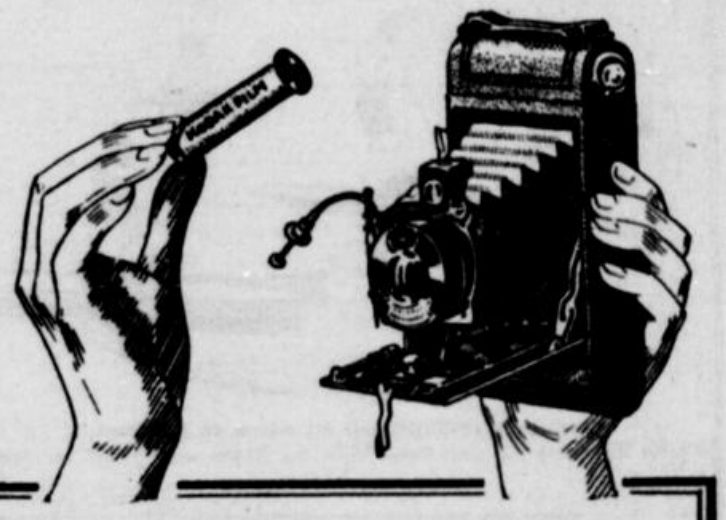
„Flegel!" rief er, „wer hat das nach mir geworfen?"

Ein Hundehandel

Ein Bauer verkaufte einem Städter einen Hund. Als der Städter den Hund acht Tage zur Probe hatte, sandte er dem Bauern statt der abgemachten 30 Mark nur 20 und schrieb: „20 Mark sind genug für einen schlechten Hund!" Der Bauer antwortete auf einer Karte: „Es ist mir gleich, einmal an einem schlechten Hund 10 Mark zu verlieren!"

Immer gründlich

Oberlehrer (zu seiner Gattin, die ihm eine Gardinenpredigt hält): „Aber, liebste Emma, sprich doch langsamer, ich verstehe ja nicht die Hälfte davon!"



Wer eine mit »Kodak«-Film gemachte Aufnahme betrachtet, sieht sofort die zarten Halbtöne, wie sie nur »Kodak«-Film hervorbringen kann. Es ist die unvergleichliche, stets gleichbleibende Qualität des »Kodak«-Films, die dazu beigetragen hat, das »Kodak«-System in der ganzen Welt berühmt zu machen.

»Kodak«
führte die erste Rollfilmkamera ein

Damit war der bedeutende Schritt zur Schaffung der einfachen und bequemen Amateurphotographie getan. Wer sich eines »Kodak« bedient, braucht vom ersten bis zum letzten Handgriff keine Dunkelkammer.

»Kodak«-Film zeigt im Vergleich zur dicken Glasplatte eine ausgezeichnete Lichthoffreiheit. »Kodak«-Film ist viel leichter und handlicher als Platten, er ist unzerbrechlich und macht Kassetten überflüssig. Seine Empfindlichkeit und die weitgehende Eigenschaft, Belichtungsfehler auszugleichen, machen ihn zum idealen Aufnahmematerial.

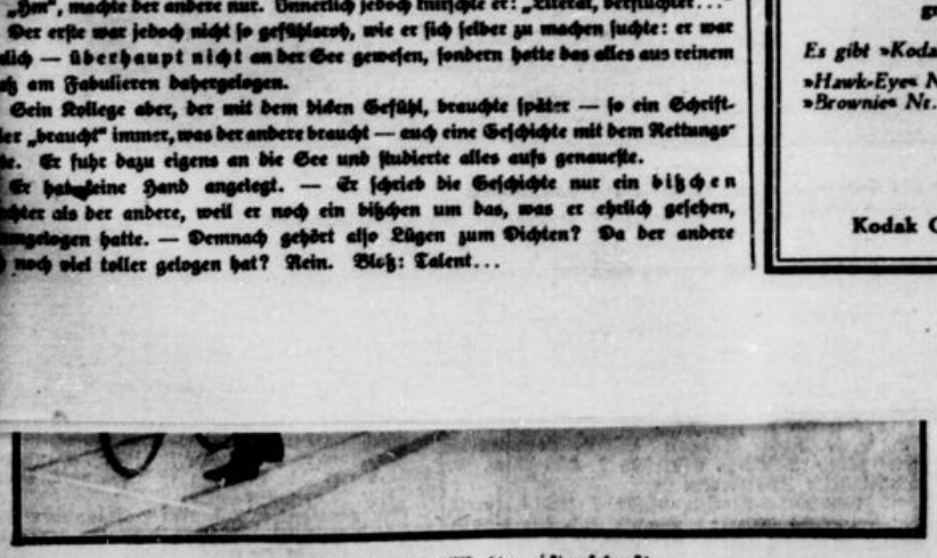
Wer unbehindert froh und mühelos photographieren will, wähle nur einen »Kodak«.

Es gibt »Kodak«-Apparate in allen Preislagen und Ausführungen, z. B.:

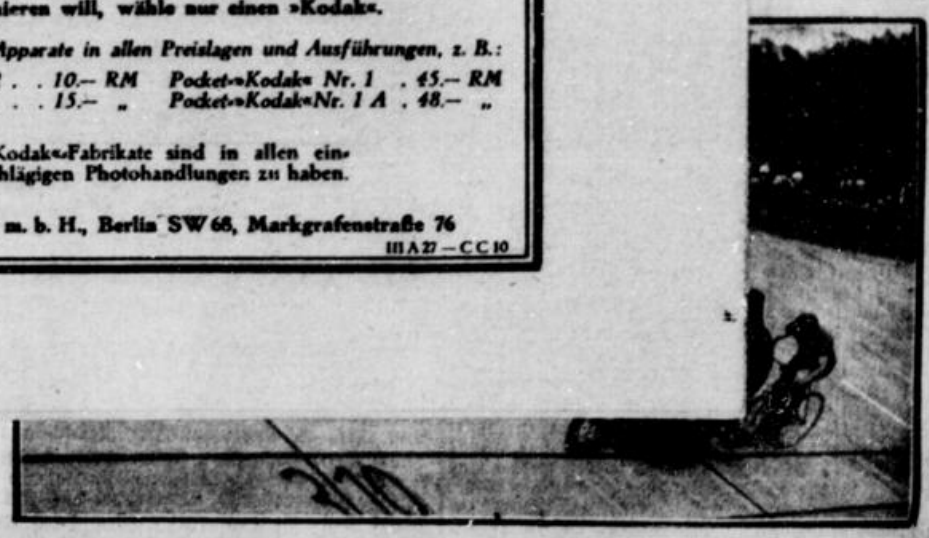
»Hawk-Eye« Nr. 2 . . 10.— RM Pocket-»Kodak« Nr. 1 . 45.— RM
»Brownie« Nr. 2 . . . 15.— „ Pocket-»Kodak« Nr. 1 A . 48.— „

»Kodak«-Fabrikate sind in allen einschlägigen Photohandlungen zu haben.

Kodak Ges. m. b. H., Berlin SW 68, Markgrafenstraße 76
III A 27 — C C 10



Der Start zur Weltmeisterschaft.



Sawall und Parisot im Kampf.

bliebes. Der Auftragseingang ist bei den Gießereien, wie gewöhnlich im Sommer, etwas schwächer. Auch sind die Gießereien bei den hohen Gußbruchpreisen, die im Hinblick auf die seit Monaten unveränderten Roheisenpreise als unbegründet angesehen werden, vielfach dazu übergegangen, mehr Roheisen an Stelle von G… Preise zeigen infolgede… tung. Es notieren ab … Maschinengußbruch zi… 62 Mark, Ofen- und …

—

Hamburg-Südam… Dampfsch…

Schnelldampfer … Santos, Montevid… 21. August: MS. Monte S… D. Cap Polonio, 10. Sep… September Post-D. Ant… Brasilien, Ladung … Schnell- und Passagierd… de Janeiro und Santos: … 31. August: MS. Monte … Monte Olivio, 16. Sept… Frachtdampfer n… toria. Rio de Janeiro u… Yseldijk, 20. August Po… Brasilien, direkt … cisco do Sul (in Durchf… pelis und Rio Grande (in … Porto Alegre): 30. Juli … Post-D. Entrerios, 10. … Nach São Francisco do S… giere): 10. August Post-… Monte Sarmiento, 10. … 23. September Schnell-… Plata, direkt nach … in Durchfracht nach Ros… u. a. Plätzen: 10. Aug… August MS. Monte Sarm… D. Cap Polonio, 10. Sep… September Post-D. Espe… Antonio Delfino.

—

Nächste D… des Norddeutsc…

Nach Neuyork … Columbus 27. Juli, D Ge… D President Harding (U… D Dresden 5. August. … Southampton: D Repub… Juli, D George Washing… Harding (USL) 29. Juli, … Canada (Halifax) … Seydlitz 2. August. — … Baltimore-Norfo… D Göttingen 6. August. … ab Bremen-Bremerhaven … Merena 6. August, D … Nordbrasilien ab … — Nach Mittelbra… burg 30. Juli, D Porta … New Orleans ab Br… Nach Ostasien ab … D Schlesien 30. Juli, D… wighaven 13. August, … 27. August. — Nach … Holstein 23. Juli, D Hag… — Nach Süd-Am… Bremen: a) durch den P… D Idarwald 2. August; … D Atto 26. Juli, D Rhod… August. — Nach … Amerika und Me… 17 August. — Nach S… Hamburg: D Wangoni …

—

Differenzen im fl…

Die Gründung der … handels-Gesellschaft m… gliedern der Vereinigt… scher Eisengroßhandlu… Beifall gefunden. Es v… dem Stahlwerks-Verba… große Firmen ha… ihren Austritt aus der … die Firma August K… Firma Karl Lohmar, C… Felten, Nölle & Acker… Hugo Zell, Barm… Vereinigung steht weit… zu dem Stahlwerksver… einigung freier Eisen… Westfalen mit dem S… anderen Seite wird in… Eisenhändlervereinigu… Hauptsache auch die … schwebenden Fragen … Es sind also vorläufig… mit dem Stahlwerksve… die Zeit nach Klärun… Wochen erfolgen dürf… Verhandlungen mit de…

—

Beratungsstelle über die Zunahn…

Der Vorsitzende d… landskredite, Geh. Reg… längerer Auslassung ü… nung von Auslandkred… druck, daß die Unterbr… dem Ausland notwen… künstliche Uebe… zu vermeiden. I… daß die anscheinend g… wesentlichen Talmigla… wenn wir nicht wiede… der Produktionsproz… werde, daß andererseit… einnahme von Auslan… anzuwenden sei. So h… dem Wohnungsbau di… aber unter dem Zwang… nahme eines Betrage… Reichsmark als erträgl… richtig, daß der gesu… der Arbeit sei; doch … Verwendung von Ausl… der Wirtschaft greifba… gesichts der hohen Su… zu einer Ueberschuldu… Beratungsstelle nicht … handele, habe die Be… leihe gezeigt. Imme… Augen halten, daß, je … landgelder sei, um so größer auch der Rückschlag sei, sobald sich erst die Kehrseite der übermäßigen Auslandverschuldung zeige. Ohne völlig auf das ausländische Leihkapital zu verzichten, müsse unbedingte Sparsamkeit und Vernunft in der ausländischen Kapitalverwendung Platz greifen, sofern nicht größere Schäden entstehen sollten.

100 Millionen Elektro-Aufträge.

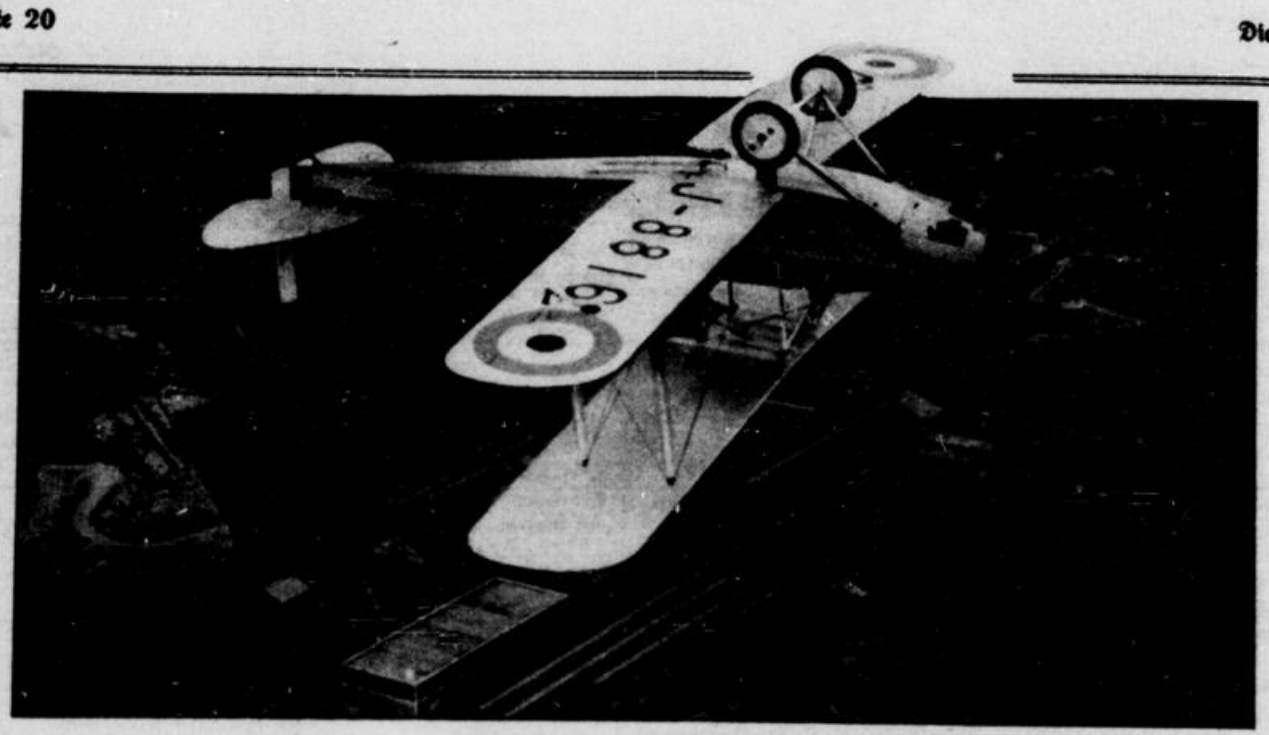
Wie die „Voss. Ztg." hört, hat die Kreditanstalt für Verkehrsmittel große Elektro-Konzessionen für Oesterreich erhalten, und zwar einmal zum Ausbau der Enns-Wasserkräfte, sodann zur Elektrifizierung …

schäfte wohl die Hoffnung aussprechen dürfen, daß wir auch für unser erhöhtes Kapital ein befriedigendes Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr erzielen werden. Aus den Beteiligungen sind u. a. zu erwähnen: über 50 Prozent der Schuhfabrik Rheinland, A.-G. in Barmen, weniger als 50 Prozent …

Devisen.

Züricher 11,40-Uhr-Devisenkurse vom 22. Juli. Paris 2032½. London 2520½. Neuyork 519¹/₁₆. Belgien 7218. Italien 2821. Spanien 8877½. Holland 208,85. Berlin 122,40. Wien 7310. Stockholm 139,10. Oslo 134,15. Kopenhagen 138,90. Sofia 375. Prag 153¾6. Warschau …

Sport im Bild



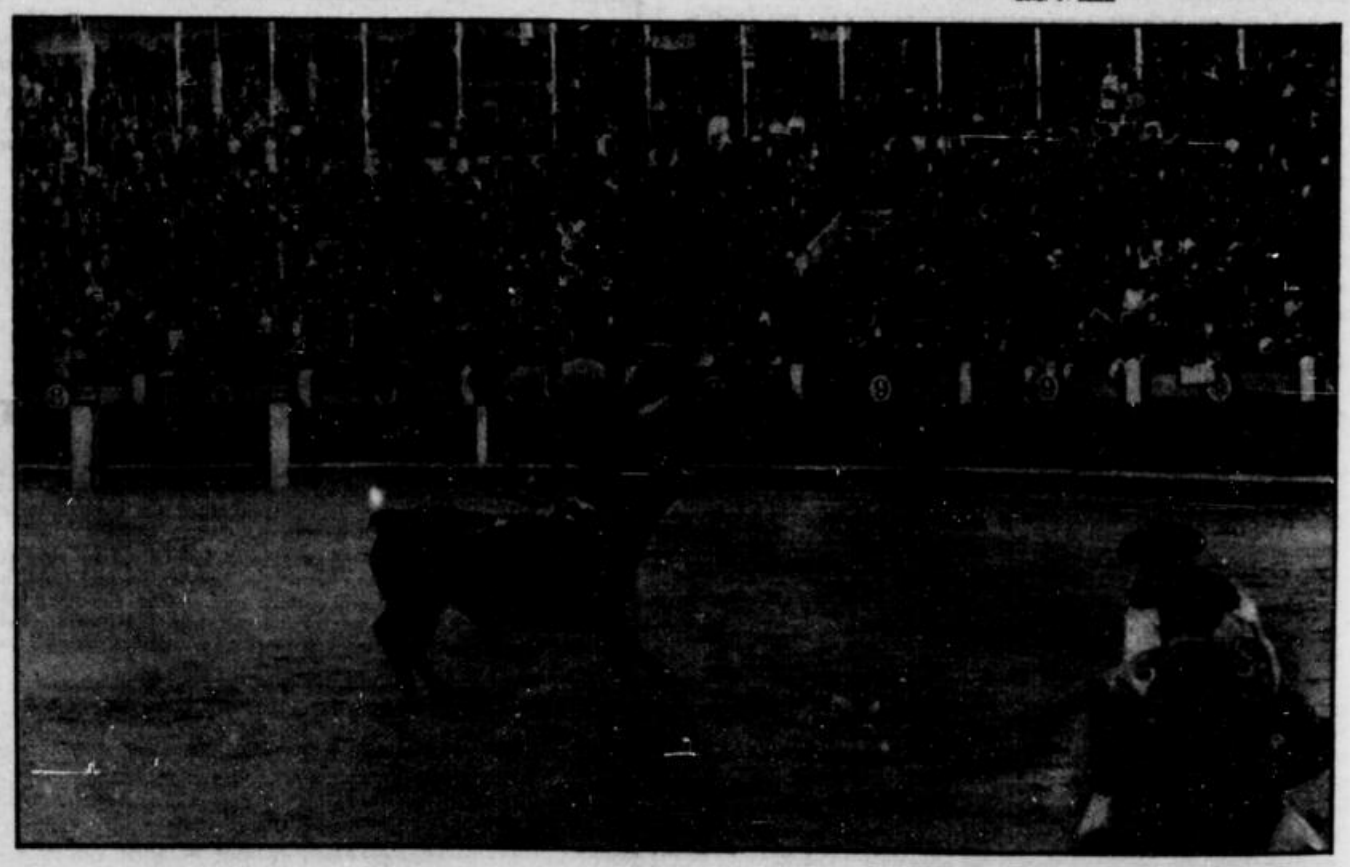
Ein englisches Flugzeug beim Salto mortale
Das auf dem Rücken fliegende Flugzeug wurde von einer zweiten Maschine aus im Bilde festgehalten
Aufn. Sport General



Wasserschuh-Wettkämpfe bei Gatow an der Havel
Jeder Teilnehmer hat zwei Kanus unter den Füßen und benutzt ein Paddelruder zur Fortbewegung
Aufn. Wide World Photo



Das internationale Poloturnier in Krohnau
Ein Berliner Spieler sucht den Angriff zweier Wiener Spieler zu vereiteln
Aufn. P. Lamm



Der Tod des Toreros „Gaviro" in der Arena von Madrid
Unser Bild zeigt den Augenblick der Katastrophe: der wütende Stier versetzt dem Torero den Todesstoß
Aufn. Wide World Photo

Schnitt anzusetzen.

Zusammenfassend ist zu sagen: Von dem Gesamtumsatz der deutschen Warenhäuser mit einem Werte von 1,75 Milliarde Reichsmark pro Jahr macht der Umsatz landwirtschaftlicher Produkte etwa 20 Prozent aus. Das entspricht einem Werte von 350 Millionen Reichsmark."

doch so billig, daß sie gerade noch in die Lage versetzt wird, Gegenstände des täglichen Bedarfs zu kaufen, deren Erwerb ihr bei anderen Preisen unmöglich ist. In diesen Rahmen hineingestellt, liegt hier ein ernährungswirtschaftliches Problem vor, das Landwirtschaft und Warenhaus schon heute Seite an Seite finden sollte.

Not u. Grimmelshus.

M. Prins, Der Weg zum Gewinn. Verlag Prins Brothers, Haarlem (Holland), deutsche Vertretung: F. W. G. Schräpler, Leipzig C 1, Ellenburgerstraße 26. Das Buch „Der Weg zum Gewinn" ist von einem holländischen Kaufmann verfaßt. Es handelt vom richtigen Rechnen. Es wird auch dem deutschen Kaufmann mancherlei Anregungen bieten.

sen.
nkurse vom 22. Juli. Paris
ork 519¹/₁₆, Belgien 72[illegible].
Holland 208,85, Berlin 120,40.
. Oslo 134,15, Kopenhagen
s. Warschau [illegible]

Die Wochenschau

im Bild

Aufn. Sport Gossmi



in Frohman
Wiener Spieler zu vereitein



Gewinn. Verlag Prins (Holland), deutsche Ver- Leipzig O 1, Eilenburger- Weg zum Gewinn" ist von ann verfaßt. Es handelt wird auch dem deutschen rungen bieten.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.

er

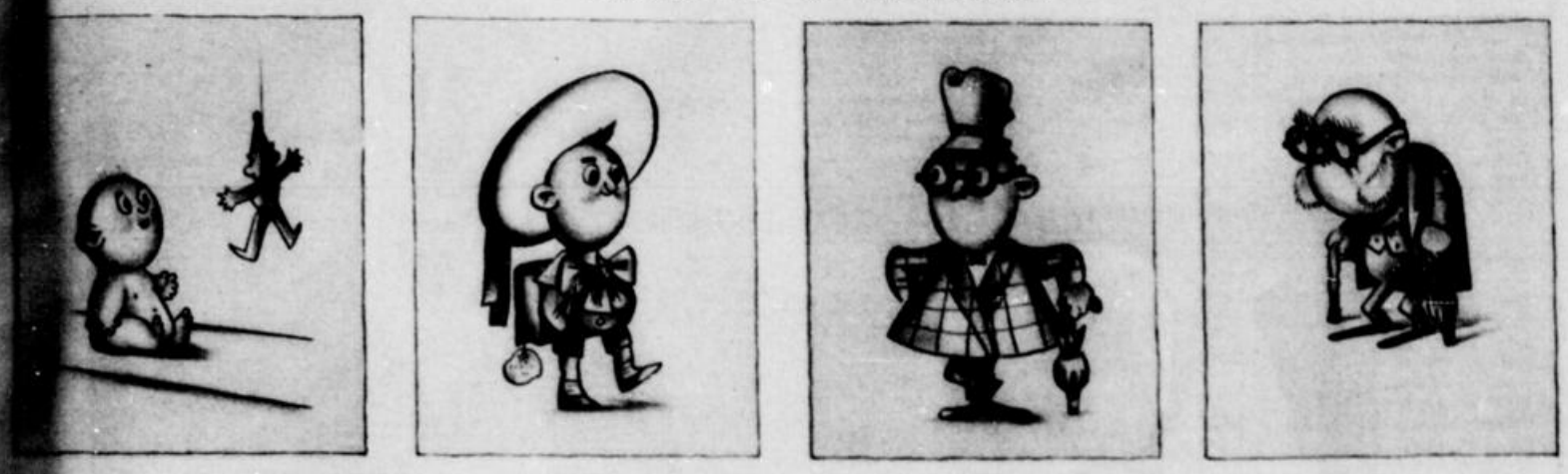
ung Neuerweg 57
d Nr. 4997 ****
Garten.
3. Jahrgang.

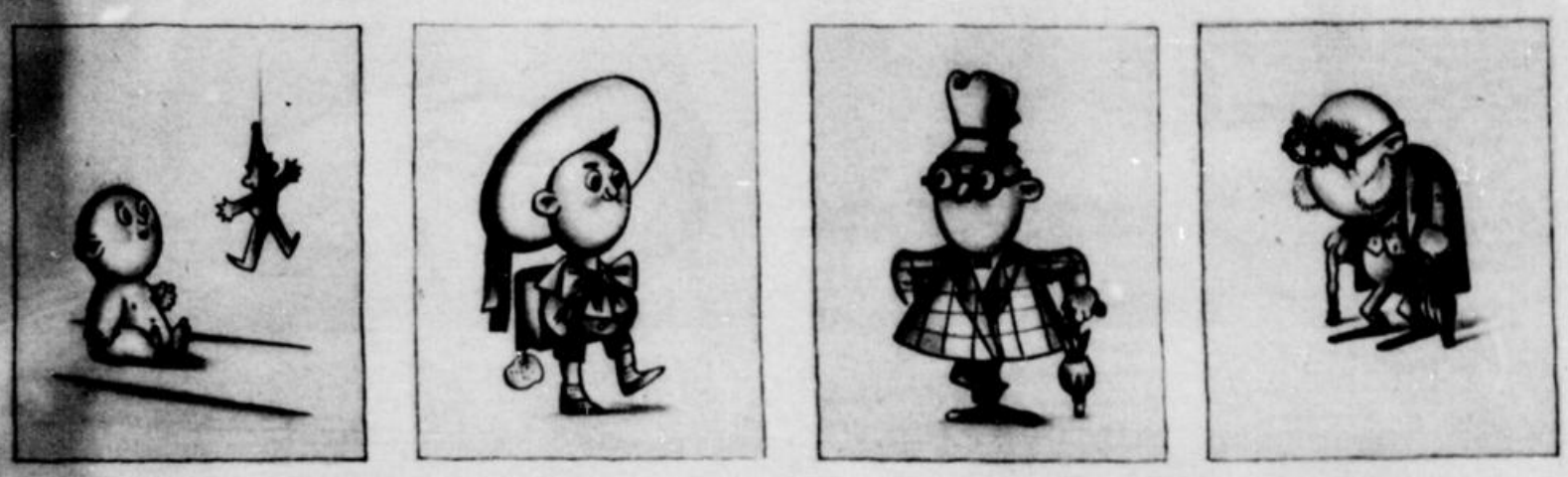
Die Wochenschau Nr. 30 Seite 21

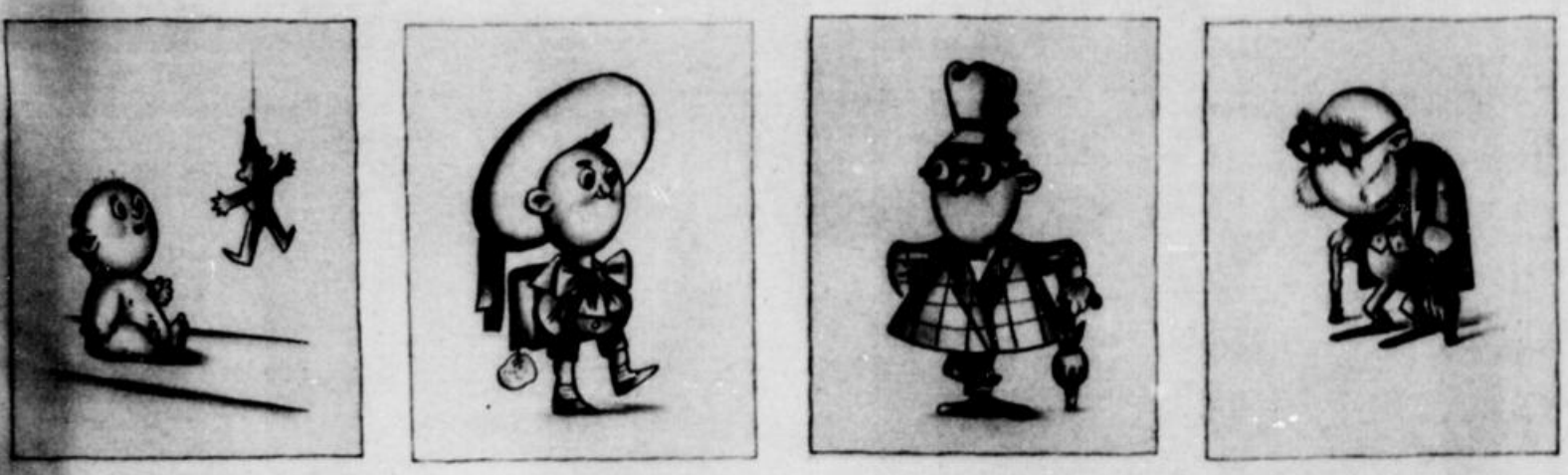
Pröppken Schick — ein Kartentrick!

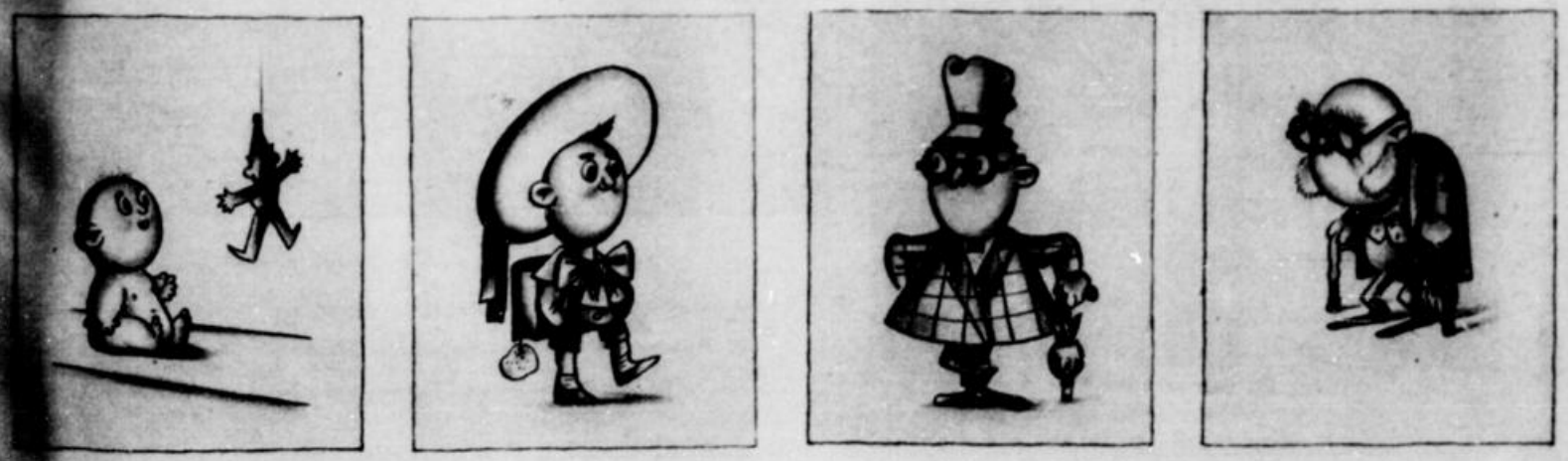
Man klebe diese Bilderseite (Pröppken Schick in vier verschiedenen Lebensaltern), auf steifen dünnen Karton und lasse sie unter Druck trocknen. Dann schneide die Karten zu gleich großen Blättern aus, mache vier Serien von je vier Bildern, zwar jede Serie mit je einem der vier Bilder, die in gleicher Reihenfolge hintergelegt werden. Dann nehme man die Karten, von links beginnend, auf, das ganze Päckchen mit der Bildseite nach unten auf den Tisch und hebe, so oft man will, ab. (Bei jedesmaligem Abheben soll das Päckchen in zwei Teile geteilt und dann der vorher untere Teil nach oben gelegt werden.)

Nunmehr nehme man das Kartenpaket auf und lege die Karten wieder — mit der Bildseite nach oben — in vier Serien — wie sie kommen — von links nach rechts eine neben die andere. Es ergibt sich, daß jetzt immer die gleichen vier Bilder untereinander liegen!

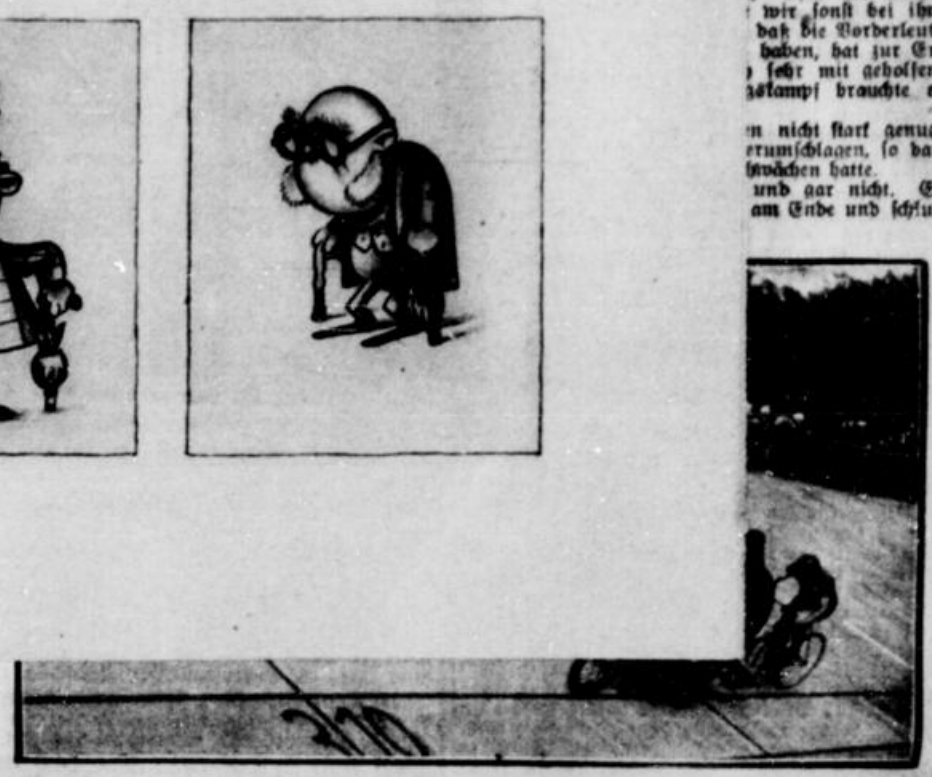








Der Start zur Weltmeisterschaft.



Sawall und Parisot im Kampf.

e Weltmeister, ieben vorzeitig ifts-Revanche.

inlich gingen die Er- in, mit dem Angriff einzusetzen, um bei ht sogleich dem An- n noch frischen Geg- ter bestand aber für ht mehr, denn mit- ose Brunier, der sich is in die dritte Po- ine Reihe schwerer er der Kölner eben- r Krewer dazu ver- zu spielen. Wie aber t, wenn Krewer und t hätten? Wir sind mit Linart dasselbe Unrecht, welches wir res Berichtes gestellt daß Krewer bei der l gezogen hatte, wo- den U.C.J.-Kommissio- Je[illegible]teidiger des Welt- an Start die Spitze t darüber waren je- schen Lager hat man tionalen Ausschusses

ist an Krewer ge- zen. Nachdem er sich earbeitet hatte, setzte Halt entgegen. Meh- zeichnete Franzmann widerstand prächtig, n Kampf über mehr rschöpft und schwim- Hoffnungen auf die endgültig gebrochen. s schönste, was uns t.

en. Vom Start aus ließ sich in die letzte spät war, fand der wieder. Er ist auf t, ohne die Unter- wir sonst bei ihm daß die Vorderleute haben, hat zur Er- sehr mit geholfen. zskampf brauchte er

n nicht stark genug, erumschlagen, so daß hwächen hatte. und gar nicht. Er am Ende und schlug

bliebe**n.** Der Auftragseingang ist bei den Gießereien, wie gewöhnlich im Sommer, etwas schwächer. Auch sind die Gießereien bei den hohen Gußbruchpreisen, die im Hinblick auf die seit Monaten unveränderten Roheisenpreise als unbegründet angesehen werden, vielfach dazu übergegangen, mehr Roheisen an Stelle von Gu Preise zeigen infolgede tung. Es notieren ab Maschinengußbruch zir 62 Mark, Ofen- und T

—

Hamburg-Südam Dampfsch

Schnelldampfer Santos, Montevid 31. August: MS. Monte S. D. Cap Polonio, 10. Sep September Post-D. Ant Brasilien, Ladung i Sohnell- und Passagierd de Janeiro und Santos: 31. August: MS. Monte S Monte Olivio, 16. Sept Frachtdampfer n toria, Rio de Janeiro u Yseldijk, 20. August Pos Brasilien, direkt cisco do Sul (in Durchfr polis und Rio Grande (in Porto Alegre): 30. Juli Post-D. Entrerios, 10. S Nach São Francisco do S giere): 10. August Post-D Monte Sarmiento, 10. S 22. September Schnell- Plata, direkt nach in Durchfracht nach Ros u. a. Plätzen: 10. Aug August MS. Monte Sarm D. Cap Polonio, 10. Sep September Post-D. Espa Antonio Delfino.

—

Nächste D des Norddeutsc

Nach Neuyork Columbus 27. Juli, D Ge D President Harding (U D Dresden 5. August. Southampton: D Repub Juli, D George Washing Harding (USL) 29. Juli, Canada (Halifax) Seydlitz 2. August. — Baltimore-Norfol D Göttingen 6. August. ab Bremen-Bremerhaven Morena 6. August, D N Nordbrasilien ab — Nach Mittelbra burg 30. Juli, D Porta New Orleans ab Br Nach Ostasien ab D Schlesien 30. Juli, D wigshaven 13. August, 27. August. — Nach A Holstein 23. Juli, D Hag — Nach Süd-Am Bremen: a) durch den P D Idarwald 2. August; D Atto 26. Juli, D Rhod August. — Nach Amerika und Me 17 August. — Nach S Hamburg: D Wangoni

—

Differenzen im fe

Die Gründung der handels-Gesellschaft m. gliedern der Vereinigu scher Eisengroßhandlu Beifall gefunden. Es w dem Stahlwerks-Verba große Firmen ha ihren Austritt aus der die Firma August Ki Firma Karl Lohmar, O Felten, Nölle & Acker Hugo Zell, Barm Vereinigung steht weit zu dem Stahlwerksver einigung freier Eisen Westfalen mit dem S anderen Seite wird in Eisenhändlervereinigun Hauptsache auch die schwebenden Fragen Es sind also vorläufig mit dem Stahlwerksver die Zeit nach Klärun Wochen erfolgen dürf Verhandlungen mit de

—

Beratungsstelle über die Zunahm

Der Vorsitzende d landskredite, Geh. Reg längerer Auslassung ü nung von Auslandkred druck, daß die Unterbr dem Ausland notwen künstliche Ueber zu vermeiden. I daß die anscheinend g wesentlichen Talmiglan wenn wir nicht wieder der Produktionsproz werde, daß andererseit einnahme von Auslan anzuwenden sei. So h dem Wohnungsbau die aber unter dem Zwang nahme eines Betrage Reichsmark als erträgl richtig, daß der gesu der Arbeit sei; doch Verwendung von Ausl der Wirtschaft greifba gesichts der hohen Su zu einer Ueberschuldu Beratungsstelle nicht handele, habe die Bel leihe gezeigt. Immer Augen halten, daß, je landgelder sei, um so größer auch der Rückschlag sei, sobald sich erst die Kehrseite der übermäßigen Auslandverschuldung zeige. Ohne völlig auf das ausländische Leihkapital zu verzichten, müsse unbedingte Sparsamkeit und Vernunft in der ausländischen Kapitalverwendung Platz greifen, sofern nicht größere Schäden entstehen sollten.

100 Millionen Elektro-Aufträge.

Wie die „Voss. Ztg." hört, hat die Kreditanstalt für Verkehrsmittel große Elektro-Konzessionen für Oesterreich erhalten, und zwar einmal zum Ausbau der Enns-Wasserkräfte, sodann zur Elektrifizierung

schäfte wohl die Hoffnung aussprechen dürfen, daß wir auch für unser erhöhtes Kapital ein befriedigendes Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr erzielen werden. Aus den Beteiligungen sind u. a. zu erwähnen: über 50 Prozent der Schuhfabrik Rheinland, A.-G. in Barmen, weniger als 50 Prozent

Devisen.

Züricher 11,40-Uhr-Devisenkurse vom 23. Juli. Paris 2032½. London 2520½. Neuyork 519¹⁵/₁₆. Belgien 721. Italien 2821. Spanien 887½. Holland 206,05. Berlin 123,40. Wien 7310. Stockholm 139,10. Oslo 134,15. Kopenhagen 138,90. Sofia 375. Prag 1538½. Warschau 9050. Belgrad

Der Maler Fritz Burmann

Zu den bedeutendsten Vertretern der neuen Malerei im Westen gehört Fritz Burmann. Zwar wirkt er heute als Professor an der Akademie der Künste zu Königsberg; wir haben trotzdem wohl ein Recht, ihn zu den Unseren zu zählen; von Geburt Westfale, verbrachte er einen Teil seiner Studienzeit und die für seine künstlerische Entwicklung wesentlichen Jahre von 1919—1925 in Düsseldorf.

Mit bequemen Schlagworten wird man dem ausgeprägten Wesen dieses Künstlers kaum nahekommen können. Es ist auch gar nicht das Ausschlaggebende, daß einzelne seiner charakteristischen Züge sich mit zeitgenössischen Strömungen berühren, wie sie etwa der Begriff der „Neuen Sachlichkeit" bezeichnet. Seine Bilder verraten eine große, malerische Kultur und sind mit einem sicheren Gefühl für den Zusammenklang des Bildganzen aufgebaut. Es gehört vielleicht zum Besten, was man über einen Künstler überhaupt sagen kann, daß man in dem starken Erleben, das seine Bilder spenden, an die Erörterung technischer Fragen gar nicht denkt. Und doch würde eben dies starke geistige Erlebnis niemals zustande kommen können, wenn das Handwerkliche in dem Kunstwerk weniger vollkommen wäre.

Seiner ganzen Einstellung entsprechend, ist niemals die Landschaft das Ausdrucksmittel sondern immer wieder der Mensch. Und vor allem die Frau



Armenhäuslerin
Gemälde von Fritz Burmann



Die Jubilarin
Gemälde von Fritz Burmann



Der Zeremonienmeister
Gemälde von Fritz Burmann



Blonde Familie
Gemälde von Fritz Burmann

in allen Lebe altern; das jun unerwachte Mä chen; die Mutte die, in voller Schö heit erblüht, alle eigne Erleben zu rückstellt, dem klei nen Wesen zuliebe das ihr Arm um schließt; die Jung fer, der das Leben die Erfüllung schul dig blieb, und die nun in herbem Stolz ein stilles Dasein voll Frömmigkeit um sich herum aufbaute; und die alten Frauen; gerade sie, in deren Zügen ein ganzes Leben voll Erfahrungen und Enttäuschungen seine Spuren aufzeichnete, werden für Burmann zum Thema ausdrucksvollster Bilder. Es es nun, daß er mit unerbittlicher Wahrhaftigkeit den Zügen im Antlitz und den Händen einer erblindeten Armenhäuslerin nachgeht, oder sei es, daß er versucht, aus der Gestalt einer Jubilarin die Konzentration ihres ganzen Lebens herauszukristallisieren; in diesem vergrämten Antlitz, zu dem der krampfhafte Feierglanz nicht recht passen will, ist nichts von Verbitterung, eher eine leise, resignierte Güte.

Die Menschen, die Fritz Burmann gestaltet, erheben sich über die Funktion als Einzelwesen; in ihnen dokumentiert sich das Typische einer Menschengestalt wie auch das Innere menschlichen Wesens, soweit es überhaupt gestaltet werden kann.

Dr. Luise Straus-Ernst.

---

landgelder sei, um so größer auch der Rückschlag sei, sobald sich erst die Kehrseite der übermäßigen Auslandverschuldung zeige. Ohne völlig auf das ausländische Leihkapital zu verzichten, müsse unbedingte Sparsamkeit und Vernunft in der ausländischen Kapitalverwendung Platz greifen, sofern nicht größere Schäden entstehen sollten.

doch so billig, daß sie gerade noch in die Lage versetzt wird, Gegenstände des täglichen Bedarfs zu kaufen, deren Erwerb ihr bei anderen Preisen unmöglich ist. In diesen Rahmen hineingestellt, liegt hier ein ernährungswirtschaftliches Problem vor, das Landwirtschaft und Warenhaus schon heute Seite an Seite finden sollte.

schnittlich anzusetzen.

Zusammenfassend ist zu sagen: Von dem Gesamtumsatz der deutschen Warenhäuser mit einem Werte von 1,75 Milliarde Reichsmark pro Jahr macht der Umsatz landwirtschaftlicher Produkte etwa 20 Prozent aus. Das entspricht einem Werte von 350 Millionen Reichsmark."

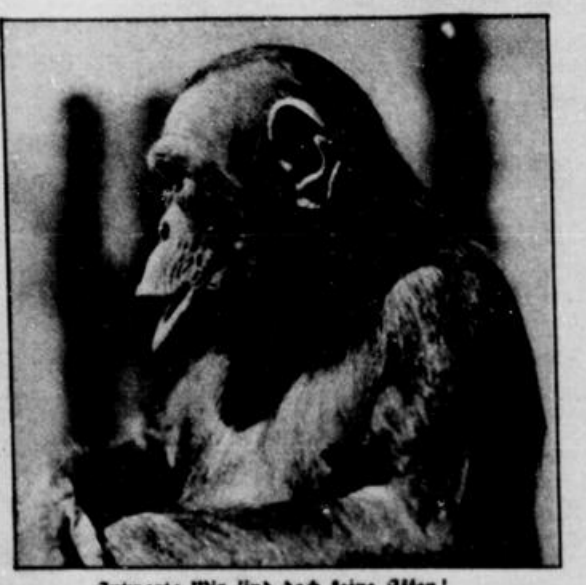
Bord, Grimmitzschau.

M. Prins, Der Weg zum Gewinn. Verlag Prins Brothers, Haarlem (Holland), deutsche Vertretung: F. W. G. Schräpler, Leipzig C 1, Eilenburgerstraße 26. Das Buch „Der Weg zum Gewinn" ist von einem holländischen Kaufmann verfaßt. Es handelt vom richtigen Rechnen. Es wird auch dem deutschen Kaufmann mancherlei Anregungen bieten.

Nur für den Straßenverkauf. **Sport-Sonderausgabe** Preis 10 Pfennig.



Frage: Sollen wir diese Mode nachmachen?



Antwort: Wir sind doch keine Affen!

Verteidigung der modernen Eva

Philister schütteln wohl den Kopf
Und fragen bang: „Was soll noch werden?",
Sehn sie die Frau mit kurzem Schopf
Sich immer männlicher gebärden.

Sie autelt, fliegt, treibt jeden Sport,
Raucht Zigaretten durch die Lunge
Und führt sich auf, mit einem Wort,
Oft schlimmer als ein richt'ger Junge.

Doch Hand aufs Herz, ihr Herr'n, bekennt:
Gefällt ein Bubikopf, ein kesser,
Voll Schneid und voller Temperament
In Wirklichkeit euch nicht viel besser

Als wie die Püppchen früherer Art,
Die sich an dem und jenem stießen?
Die Zeit ist rücksichtslos und hart
Und schwärmt nicht mehr für Zimperliesen.

Drum ist die Wahrheit ungeschminkt:
Wie sich die Frau auch gibt, in allem
Folgt sie doch nur dem Urinstinkt
Des Weib's — dem Manne zu gefallen!

Lynkeus.

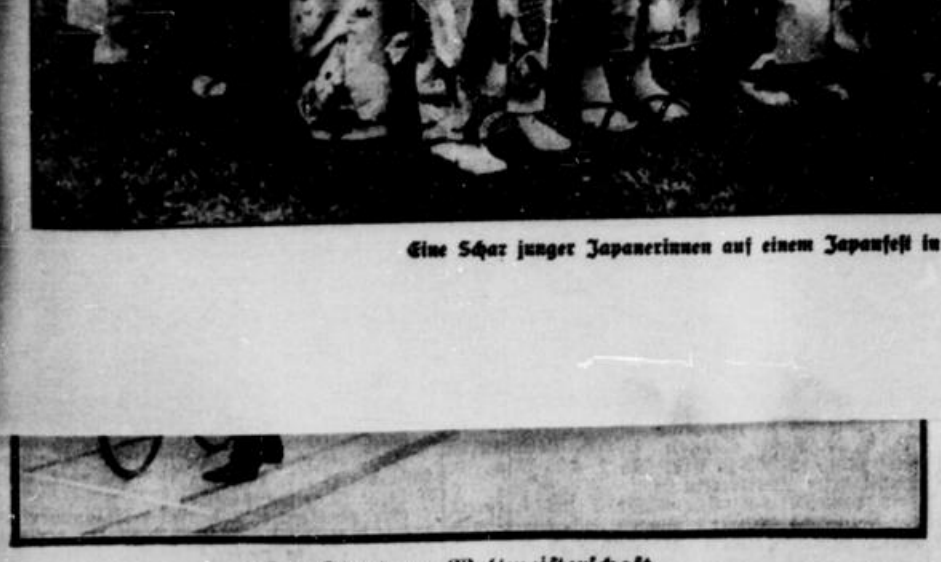


Die neue Mode: Die Kniehose!

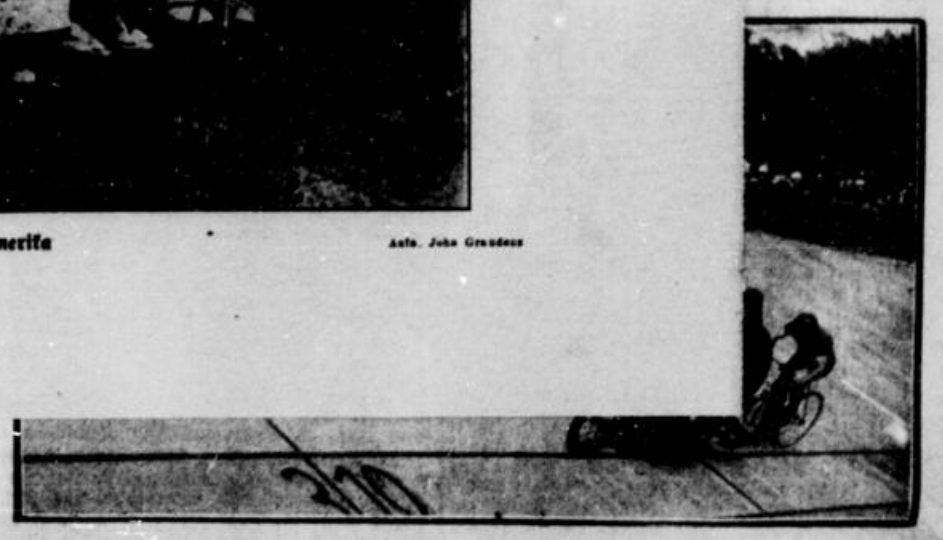
Nach neuesten Modevorschriften soll der Herr zum Frack die kurze Hose tragen. Auf dem französischen Rennplatz Saint Cloud wurde der hier abgebildete Kavalier gesichtet. Aufn. G. Lorschat



Eine Schar junger Japanerinnen auf einem Japanfest in Amerika. Aufn. John Grandeee



Der Start zur Weltmeisterschaft.



Sawall und Parisot im Kampf.

bliebe. Der Auftragseingang ist bei den Gießereien, wie gewöhnlich im Sommer, etwas schwächer. Auch sind die Gießereien bei den hohen Gußbruchpreisen, die im Hinblick auf die seit Monaten unveränderten Roheisenpreise als unbegründet angesehen werden, vielfach dazu übergegangen, mehr Roheisen an Stelle von Gußbruch [illegible] Preise zeigen infolgedes[sen] tung. Es notieren al[le] Maschinengußbruch zi[ffern] 62 Mark, Ofen- und [illegible]

—

Hamburg-Südam[erikanische] Dampfsch[iffahrts-Gesellschaft]

Schnelldampfe[r] Santos, Montevi[deo] 31. August: MS. Monte [Cervantes]. D. Cap Polonio, 10. Sep[tember]. September Post-D. An[twerpen]. Brasilien. Ladung Schnell- und Passagier[dampfer] de Janeiro und Santos: 31. August: MS. Monte [Cervantes]. Monte Olivio, 16. Sep[tember]. Frachtdampfer [Victoria]. Rio de Janeiro [und] Yseldijk. 20. August Po[rto] Brasilien, direkt [nach] cisco do Sul (in Durchf[racht] palis und Rio Grande (in Porto Alegre): 30. Juli [und] Post-D. Entrerios, 10. [August]. Nach São Francisco do [Sul] giere): 10. August Post-[dampfer]. Monte Sarmiento, 10. [August]. 22. September Schnell[dampfer]. Plata, direkt nach [Rio] in Durchfracht nach Ros[ario] u. a. Plätzen: 10. Au[gust]. August MS. Monte Sarm[iento]. D. Cap Polonio, 10. Sep[tember]. September Post-D. Esp[erance]. Antonio Delfino.

—

Nächste D[ampfer] des Norddeutsc[hen Lloyd]

Nach Neuyork Columbus 27. Juli, D Ge[orgia]. D President Harding (U[SL]). D Dresden 5. August. Southampton: D Repul[lic]. Juli. D George Washing[ton]. Harding (USL) 29. Juli, Canada (Halifax) [und] Seydlitz 2. August. — Baltimore-Norfo[lk]. D Göttingen 6. August. ab Bremen-Bremerhaven Morena 6. August. D [illegible]. Nordbrasilien ab [illegible]. — Nach Mittelbra[silien]. burg 30. Juli, D Porta [und] New Orleans ab Br[emen]. Nach Ostasien ab [illegible]. D Schlesien 30. Juli, D[ortmund]. wigshaven 13. August, [illegible]. 27. August. — Nach [illegible]. Holstein 23. Juli, D Hag[en]. — Nach Süd-Am[erika]. Bremen: a) durch den P[anama]. D Idarwald 2. August; D Otto 26. Juli, D Rho[ne]. August. — Nach Amerika und Me[xiko]. 27 August. — Nach S[üd]. Hamburg: D Wangoni [und] [illegible].

—

Differenzen im fr[eien] Eisenhandel

Die Gründung der [Stahl]handels-Gesellschaft m[it] gliedern der Vereinigt[en] cher Eisengroßhandlu[ng] Beifall gefunden. Es v[er]dem Stahlwerks-Verba[nd] große Firmen ha[ben] laren Austritt aus der [Vereinigung] die Firma August K[ley]. Firma Karl Lohmar, C[arl] Felten, Nölle & Acker[mann]. Hugo Zell, Barm[en]. Vereinigung steht weit[er] zu dem Stahlwerksver[band]einigung freier Eisen[händler] Westfalen mit dem S[tahlwerks-Verband]. anderen Seite wird in[folge] Eisenhändlervereinigut[ng]. Hauptsache auch die [noch] schwebenden Fragen [nicht]. Es sind also vorläufig [keine] mit dem Stahlwerksve[rband]. die Zeit nach Klärun[g] Wochen erfolgen dürf[en]. Verhandlungen mit de[m Stahlwerks-Verband].

—

Beratungsstelle über die Zunahm[e]

Der Vorsitzende d[er] landskredite, Geh. Reg[ierungsrat]. längerer Auslassung ü[ber] nung von Auslandkred[iten]. druck, daß die Unterbr[in]dem Ausland notwen[dig]. künstliche Uebe[r]zu vermeiden. [Er] daß die anscheinend g[ro]wesentlichen Talmigla[nz]. wenn wir nicht wieder [in] der Produktionsproz[eß]. werde, daß andererseit[s] einnahme von Auslan[d]. anzuwenden sei. So h[at] dem Wohnungsbau die [Mittel] aber unter dem Zwang[e] nahme eines Betrage[s] Reichsmark als erträgli[ch]. richtig, daß der gesu[nde] der Arbeit sei; doch [die] Verwendung von Ausl[and]. der Wirtschaft greifba[r]. gesichts der hohen Su[mme]. zu einer Ueberschuldu[ng]. Beratungsstelle nicht [zu] handele, habe die Sta[tis]leihe gezeigt. [illegible]. Augen halten, daß [illegible]. landgelder sei, um so größer auch der Rückschlag sei, sobald sich erst die Kehrseite der übermäßigen Auslandverschuldung zeige. Ohne völlig auf das ausländische Leihkapital zu verzichten, müsse unbedingte Sparsamkeit und Vernunft in der ausländischen Kapitalverwendung Platz greifen, sofern nicht größere Schäden entstehen sollten.

100 Millionen Elektro-Aufträge.

Wie die „Voss. Ztg." hört, hat die Kreditanstalt für Verkehrsmittel große Elektro-Konzessionen für Oesterreich erhalten, und zwar einmal zum Ausbau der Enns-Wasserkräfte, sodann zur Elektrifizierung [illegible]

schäfte wohl die Hoffnung aussprechen dürfen, daß wir auch für unser erhöhtes Kapital ein befriedigendes Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr erzielen werden. Aus den Beteiligungen sind u. a. zu erwähnen: über 50 Prozent der Schuhfabrik Rheinland, A.-G. in Barmen, weniger als 50 Prozent [illegible]

Devisen.

Züricher 11.40-Uhr-Devisenkurse vom 23. Juli. Paris 2032½. London 2520½. Neuyork 519³/₁₆. Belgien 7218. Italien 2821, Spanien 8877½. Holland 206,05. Berlin 123,40. Wien 7310, Stockholm 139.10, Oslo 134.15. Kopenhagen 138.90. Sofia 675, Prag 1539½. Warschau [illegible]

Alte lustige Monatsdeutungen für den Sommer

Juni.

Knaben, die uns der Juni gebiert,
Sind ganz von den Grazien ausstaffiert,
Haben Augen von Veilchen, Wangen von Rosen,
Lippen wie Purpur, geschaffen zum Kosen.
Aber ach, in der gewölbten Stirn
Duftet öfter nur Heu — statt Gehirn.

Ein Mädchen, das uns der Junius bringt,
Ist ein hübscher Vogel, dem alles gelingt,
Tanzt schön und singt aus reiner Kehle,
Damit ihr zu einer Sonntag (beliebte Sängerin) nichts fehle,
Doch pfeifen ihr süß die Lockvögel zu,
So fliegt sie freundlich der Leimruthe zu.

Juli.

Knaben, geboren im Julius,
Fragen wenig nach Gesang und Kuß,
Pflegen in der Welt nichts lieber zu malen,
Als Rechnungen mit recht viel Zahlen.
Soll eine Musik ihr Herz erfreun,
So muß es das Klingen des Geldes sein.

Ein Mädchen, geboren im Julius,
Versagt nicht gern ihr Mündchen zum Kuß,
Hört dem Schmeichler gefällig zu,
Wechselt dieselben in einem Nu.
Doch nur ein Zeis mit goldenem Regen
Vermag ihr Herz zur Lieb zu bewegen.



Der Pressephotograph aus der Regenwurm-Perspektive
Aufn. W. Rage

August.

Ein Söhnchen, geboren im heißen August,
Hat zu Nichts und auch zu allem Lust,
Möcht' immer nur auf Reisen liegen,
Und mit erborgten Federn fliegen.
Gott behüt' und bewahre das Militär,
Wird der dereinst etwa Kriegs-Kommissär.

Der Erntemond liefert uns Mädel gar schö[n]
Mit Auglein, als könnt' man den Himm[el]
dein sehn,
Wangen mit Lilien, mit Rosen vermengt
Bezaubernd und winziger als man wohl b[e]
Heil den glücklichen Söhnen auf Erden,
Denen solche Engel zuteil dürfen werden.

September.

Ein im September geborener Knabe
Singt wie ein Sperling und spricht wie ein Ra[be]
Hält nichts so wichtig in der ganzen Welt,
Als wie man Wild und Vögeln nachstellt,
Zeigt sich gegen Hasen als tapfern Helden,
Muß sich zum Oberforstmeister melden.

Septembermädels stellen sich blöde,
Doch kommt der Rechte, sind sie nicht spröd[e],
Kleiden sich reizend gleich einer Hebe,
Tragen gern Kleider aus Spinnengewebe,
Pflegen sich auch nicht lange zu zieren,
Und lassen sich gern vom Geliebten entführen.

Der Photograph als Karikaturist

Aufnahmen, die durch Wahl eines verfehlten Standpunktes das Objekt in grotesker Form wiedergeben.



Kein Tier aus der Steinzeit, sondern ein Roß, das vom langen Warten immer länger wurde
Aufn. W. Rage



Die verkehrt aufgenommene Rednerpose oder der Mann, der mit seinem Kopf Kegel schieben will
Aufn. W. Rage

Druck und Verlag W. Girardet, Essen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Essen — Anzeigen: Christian Abhexden, Essen

doch so billig, daß sie gerade noch in die Lage versetzt wird, Gegenstände des täglichen Bedarfs zu kaufen, deren Erwerb ihr bei anderen Preisen unmöglich ist. In diesen Rahmen hineingestellt, liegt hier ein ernährungswirtschaftliches Problem vor, das Landwirtschaft und Warenhaus schon heute Seite an Seite finden sollte.

schnittlich anzusetzen.

Zusammenfassend ist zu sagen: Von dem Gesamtumsatz der deutschen Warenhäuser mit einem Werte von 1,75 Milliarde Reichsmark pro Jahr macht der Umsatz landwirtschaftlicher Produkte etwa 20 Prozent aus. Das entspricht einem Werte von 350 Millionen Reichsmark."

[illegible]

M. Prins, Der Weg zum Gewinn. Verlag Prins Brothers, Haarlem (Holland), deutsche Vertretung: F. W. G. Schräpler, Leipzig C 1, Eilenburgerstraße 26. Das Buch „Der Weg zum Gewinn" ist von einem holländischen Kaufmann verfaßt. Es handelt vom richtigen Rechnen. Es wird auch dem deutschen Kaufmann mancherlei Anregungen bieten.